

KnowWare Sonderheft Nr. 1

Nicht nur für Anfänger

DM 9,80

Mac für Einsteiger

Mac OS 8.5 - 9

Mac für Einsteiger



Karl Antz

www.KnowWare.de



SFR 9,80 ÖS 75,-



Mac für Einsteiger

MacOS 8.5-9

Karl Antz

KnowWare Verlag
www.knowware.de

Mac für Einsteiger

Karl Antz, karlantz@isa.dknet.dk

Die Covergestaltung stammt vom Berliner Künstler und Comic-Zeichner Sylvio Droigk

ISBN 87-90785-42-8, 1. Ausgabe, 1. Auflage, 2000-02

Coverbild Courtesy of Apple Computer, Inc.

© Copyright 2000 Karl Antz und **KnowWare**, Søværnet 1, 3100 Hornbæk Tel +45 4976 1199

Verlag: Michael Maardt, mm@knowware.dk - www.knowware.de

Druck: OTM, Printed in Denmark, Published by **KnowWare**

Worum es geht

Hinter KnowWare steht der Gedanke, Wissen leichtverständlich zu vermitteln. Das Projekt startete im April 1993 mit der Herausgabe des ersten Computerheftes in Dänemark. Seitdem sind in vielen Ländern zahlreiche weitere Hefte mit Themen rund um den Computer erschienen.

www.knowware.de

Auf unserer Homepage unter dieser Adresse findest du Neuigkeiten, geplante Hefte, Beschreibungen aller Hefte, viele Tripps & Tricks zu Windows, Word und Excel sowie Gästebuch, Diskussions-Forum, Online-Bestellung, Informationen über KnowWare in anderen Ländern, Händlerlisten usw.

Kostenlose Download

Auf unserer Homepage kannst Du kostenlos einige Seiten aus jedem Heft im PDF Format downloaden. Ausverkaufte Hefte: das ganze Heft im PDF ist kostenlos.

4 Serien: KnowWare, KnowWare PLUS, KnowWare EXTRA und KnowWare SPECIAL

Die Hefte des KnowWare Verlags erscheinen ab Nov. 1999 in vier Serien: **KnowWare**, **KnowWare PLUS**, **KnowWare EXTRA** und **KnowWare SPECIAL**. Jeden Monat erscheinen 2 neue Hefte von jeweils 2 Serien, d.h. es gibt immer 4 neue Hefte im Handel.

Autoren gesucht

Informationen unter: www.knowware.de

Vertrieb für den Zeitschriftenhandel:

IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Postfach 10 32 46, 20022 Hamburg

Tel.: (040) 23711-0, Fax: (040) 23711-215

Wo und wann sind die Hefte erhältlich?

Die Hefte sind im allgemeinen zwei Monate im Handel, im Bahnhofsbuchhandel und bei grösseren Verkaufsstellen auch länger. Alle beim Verlag vorrätigen Titel sind jederzeit über einen Zeitschriftenhändler oder beim Bahnhofsbuchhandel nachbestellbar. Nachbestellung erfolgt über das Bestellformular am Ende des Heftes – oder im Internet unter www.knowware.de, wo das Bestellformular abrufbar ist. Online-Bestellungen sind ebenfalls möglich..

Vertrieb für den Buchhandel und Nachbestellungen:

Bonner Pressevertrieb Ndl. Osnabrück, Möserstr. 2-3, 49074 Osnabrück

Tel.: (0541) 33145-20, Fax: (0541) 33145-33, info@bpv-online.com

Kurzbefehle.....	4	Dateien.....	15	Finder-Voreinstellungen.....	32
Willkommen!.....	5	Fenster als Registerzunge	15	Informationen.....	34
Worum geht es?.....	5	Kontextmenüs.....	16	Apple-Menü Optionen.....	35
... und was kann dein Mac?.....	5	Mausgeheimnisse	17	Kontrolleiste.....	35
Einige Worte zur Technik.....	5	Übrigens – Ergonomie!	17	Tastatur	35
Hilfen beim Lesen.....	5	Zug mit der Maus.....	17	Programmwahl.....	36
Dank an... ..	5	Klick und Doppelklick.....	17	Klickstarter.....	36
Tief Luft holen... ..	5	Die Festplattenstruktur.....	18	Programmumschalter.....	36
Du schaltest den Mac ein	6	Alles an seinem Ort.....	18	Mac & PC.....	37
Der Desktop.....	6	Der Papierkorb.....	19	Quicktime und Multimedia.....	38
Arbeitsfläche, Aktenschrank.....	6	Aliasdateien.....	19	QuickTime™ Einstellungen.....	38
Die Festplatte.....	7	Das Apple-Menü.....	19	QuickT.Player/PictureViewer ...	39
Schreibtischdrucker.....	7	Aufspringende Ordner.....	20	Mehrere Benutzer.....	40
Internet-Symbole.....	7	Verschieben oder kopieren.....	20	Schlüsselbund.....	42
Der Papierkorb.....	7	... wo liegt der Ordner?.....	21	Netzwerk.....	43
Die Menüleiste.....	7	Fenstertitel verschieben.....	21	Lokalnetzwerke.....	43
Apple-Menü.....	7	Tricks mit Clips.....	22	AppleTalk.....	43
Programm-Menü.....	7	Drag&Drop – als Datei.....	22	File Sharing.....	44
Die Uhr.....	7	Von Programm zu Programm...22		Benutzer & Gruppen.....	45
Die Kontrolleiste	7	Internet-Clip.....	22	Netzwerk-Browser.....	46
An die Arbeit!	8	Dein persönlicher Mac.....	23	Das Internet.....	47
Ein Programm.....	8	Kontrollfelder.....	23	TCP/IP	47
Einen Brief schreiben.....	8	Technische Kontrollfelder.....	23	Remote Access.....	48
Speichern	8	Erweiterungen Ein/Aus.....	24	Internet.....	50
Drucken.....	9	Allgemeine Einstellungen.....	24	Modem.....	52
Den Brief ändern.....	9	Datum & Uhrzeit.....	25	Im Internet anrufen.....	52
Den Mac ausschalten	10	Energie sparen.....	26	Sherlock.....	53
Der Finder	11	Speicher.....	27	Die Suche nach Dateien... ..	53
Menüleiste und Befehle.....	12	Maus.....	27	... nach Inhalten	54
Ablage	12	Startvolume.....	27	... im Internet.....	55
Bearbeiten	12	Zahlenformat.....	27	AppleScript.....	56
Darstellung.....	12	Text.....	27	Online-Hilfe.....	57
Spezial.....	12	Kontrollfelder Benutzerfläche..	28	Probleme und Wartung.....	58
Hilfe	12	Erscheinungsbild.....	28	Neue Schreibtischdatei.....	58
Fenster, Ordner, Symbole	13	Monitore.....	30	Den PRAM zappen.....	59
Der Fensterrahmen	13	ColorSync.....	31	Nachwort.....	59
Der Fensterinhalt.....	14	Ton.....	31	Notizen.....	60
		Weitere Möglichkeiten.....	32	Sachwortregister.....	61

Kurzbefehle

Start

Start von einer CD

P-RAM zappen

Schreibtischdatei neuanlegen

Start ohne Erweiterungen und Kontrollfelder

Erweiterungen Ein/aus aktivieren

Alle Programme

alles wählen

kopieren

ausschneiden

einfügen

rückgängig

neu

öffnen

sichern

beenden

Finder

Dialogfenster mit den Möglichkeiten

Neustart , Ruhezustand ,

Abbrechen , Ausschalten

beendet das aktive Programm,

ohne zu sichern (nur für den Notfall)

legt das/die gewählte(n) Objekt(e) in den Papierkorb

dupliziert das gewählte Objekt

aktiviert Sherlock

Information für das gewählte Objekt

neuer Ordner mit den Einstellungen des übergeordneten Ordners

öffnen und das übergeordnete Fenster schließen

drucken

zeigt die Quelle des markierten Alias

schließt das Fenster

startet die Hilfe

oder unterbricht aktiven Dialog

Screenshot des Bildschirms

Screenshot eines Bereichs

Screenshot eines Fensters

Wechsel nächstes Programm

Wechsel vorheriges Programm

Willkommen!

... wie der erste Mac schon 1984 sagte.

Was Computer betrifft, war das fast noch in der Steinzeit. Aber schon damals war Macintosh sozusagen ein anderes Wort für Benutzerfreundlichkeit. Und das gilt für diesen "persönlichen Computer" noch heute: sein Hauptkennzeichen ist leichte Bedienung und schneller Zugang zu allen Bereichen.

Ob du deinen Mac bei der Arbeit benutzt oder "nur" zur Unterhaltung, ob du Texte schreibst oder im Internet surfst, ob du dich mit grafischen Arbeiten befaßt oder deine eigene Musik komponierst – all das läßt sich hier ohne allzu große Probleme machen.

Worum geht es?

Dieses Heft ist eine Einführung in die vielen Möglichkeiten, die das Betriebssystem des Mac anbietet.

Hast du noch nie einen Computer benutzt, macht das nichts – wir beginnen mit den Grundlagen. Aber auch wenn du mit Computern vertraut bist oder gar schon einen Mac besitzt, findest du hier sicher vieles, das dir neu ist. Ich selbst kenne den Mac inzwischen recht gut, finde aber immer wieder kleine Tricks und Schleichwege, die die Arbeit erleichtern, dummerweise aber tief im Innern des Systems versteckt sind.

Es kann nicht oft genug gesagt werden: das Betriebssystem des Mac ist etwas für neugierige Leute – für Leute, die sich weniger für computertechnische Spitzfindigkeiten interessieren, dafür aber gerne mit neuen Arbeitsmethoden experimentieren.

... und was kann dein Mac?

Das Heft beschreibt das Betriebssystem des MacOS in den Versionen 8.5 bis 9.

Betriebssystem – das ist die Software, die deinem Mac als Arbeitsgrundlage dient. Es setzt die Regeln, die der Mac in seiner Arbeit befolgt. Da die technische Entwicklung ständig weitergeht, muss sich das Betriebssystem dauernd anpassen und ändern.

Besitzt du eine ältere Systemversion, findest du hier ebenfalls manches, was dir hilft – aber Dinge wie das Suchprogramm Sherlock kannst du nur benutzen, wenn du die Systemversion 8.5 oder höher hast.

Einige Worte zur Technik

Die Benutzerfreundlichkeit des Mac beruht darauf, dass unter der Oberfläche zahlreiche Hilfsprogramme arbeiten. Wir wollen uns in diesem Heft nicht jedes einzelne ansehen – das würde nämlich ein Lexikon füllen. Es geht hier vor allem darum, wie du deinen Mac an deine ganz persönlichen Bedürfnisse anpaßt.

Aus diesem Grund nehmen die *Kontrollfelder* viel Platz ein – hier legst du fest, wie dein Mac seine Aufgaben erfüllt. Des weiteren sehen wir uns die *Einstellungen* an.

Die *Erweiterungen* und die zahlreichen unsichtbaren Hintergrundprogramme lassen wir dagegen liegen – du als Benutzer merkst eben wegen ihrer Unsichtbarkeit wenig von ihnen.

Hilfen beim Lesen

Du solltest das Heft *am Mac* lesen, also während er eingeschaltet ist – so lernst du am schnellsten.

Du wirst feststellen, dass manche Textabschnitte eine andere Schrift benutzen. Das bedeutet, dass es sich hier um weitergehende Informationen handelt. Vielfach findest du hier kleine Tips und Tricks, die dir bei der Arbeit helfen.

Ein Beispiel: Auf der linken Seite findest du eine Ansammlung von Tastaturshortcuts oder Kurzbefehlen, die deine Arbeit sehr erleichtern.

Am Ende des Heftes findest du ein Sachwortregister.

Noch etwas: die Benutzung der Online-Hilfe im MacOS ist keineswegs verboten – drückst du die **Hilfe**-Taste, wird diese Hilfsfunktion aktiviert und bietet viele Ratschläge und Anweisungen.

Dank an...

vor allem Barbara Adler, die mich nicht nur inhaltlich unterstützte, sondern sich auch viel Arbeit mit den Illustrationen gemacht hat, und an Thinlay Wangchuk. Außerdem Dank an Søren Berg, Ranji Guhr, Peter Gersmann, William Vonsild.

Tief Luft holen...

und los geht's. Ich hoffe, die Reise macht dir Spaß – und zeigt dir, wie vielseitig und freundlich so ein Mac sein kann.

Du schaltest deinen Mac ein ...



... und zwar mit einem Druck auf die entsprechende Taste am oberen Rand der Tastatur. Prompt erscheint ein kleiner lächelnder Mac auf dem Bildschirm. Am unteren Rand blitzen einige Symbole auf und verschwinden wieder. Dann baut sich oben eine Menüleiste auf, rechts stellen sich mehrere größere Symbole ein, und unten siehst du eine Reihe von Minisymbolen. Es präsentiert sich: der Desktop.

Der Desktop

Der Desktop ist sozusagen dein Schreibtisch – hier wird alle deine Arbeit getan. Hier schreibst du deine Briefe, zeichnest deine Bilder, spielst, surfst im Internet ... alles läuft auf dieser freien Fläche ab.

Deine Bewegungen über diese Arbeitsfläche steuerst du mit der Maus. Bewegst du sie auf ihrem Mousepad, folgt ein kleiner Pfeil auf dem Bildschirm, der sogenannte *Mauszeiger*, jeder deiner Bewegungen. Zeigst du mit diesem Mauszeiger ein Element und drückst kurz die Maustaste, anders ausgedrückt:

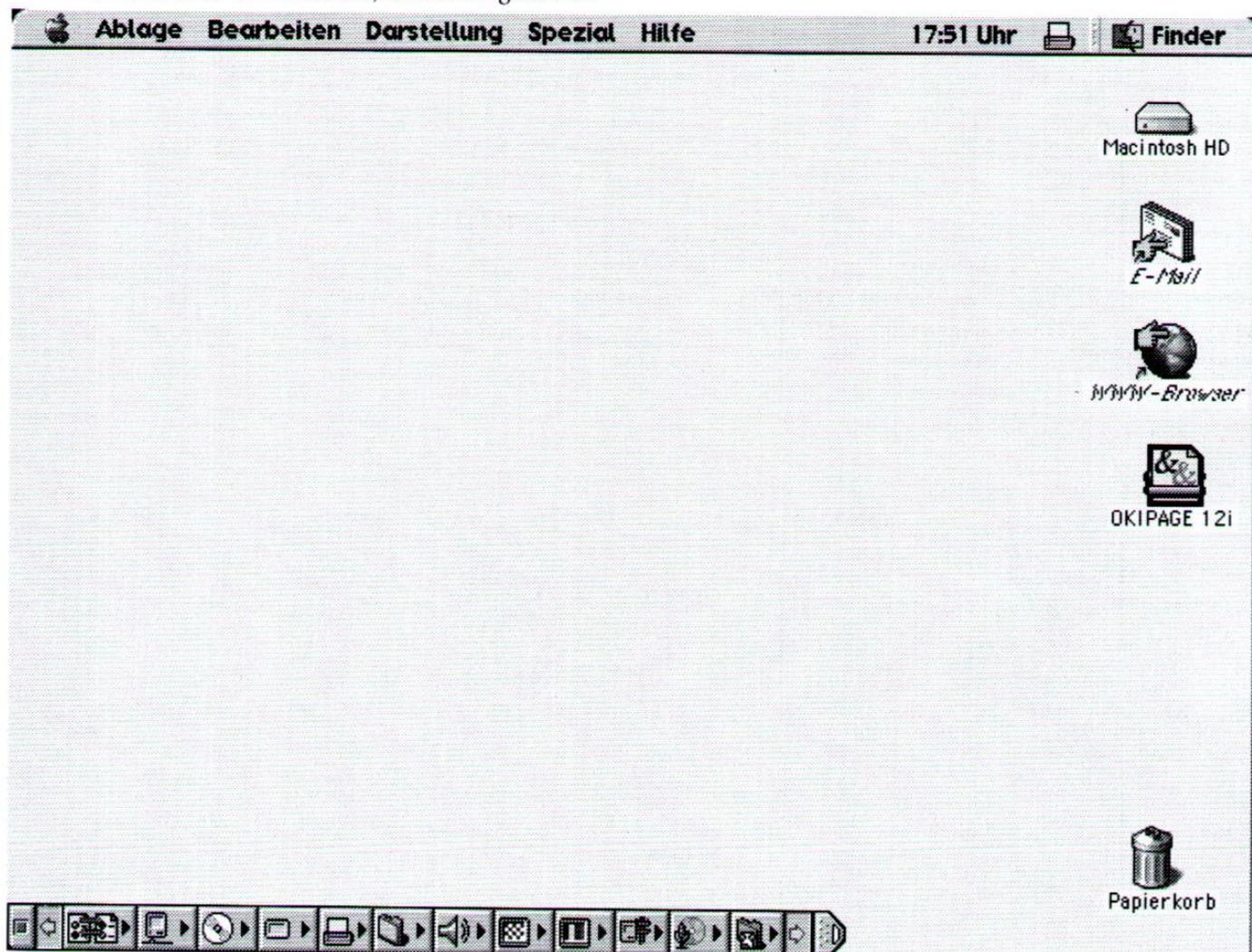
klickst du es an, wird es dunkel gefärbt – du hast dieses Element *markiert*.

Mit einem markierten Element kannst du etwas tun – du kannst es manipulieren. Und das ist das Geheimnis der graphischen Benutzeroberfläche: statt Befehle zu schreiben, die du kaum im Gedächtnis behältst, manipulierst du Objekte in einer Bildanzeige, deren Aussehen Informationen über ihre Funktion vermittelt.

Das erleichtert deine Arbeit, stellt aber auch große Anforderungen an deinen Computer – der muss nämlich diese Objekte auf dem Bildschirm ständig aufbauen und modifizieren. Dass der Mac heute ein reines Kraftpaket ist, kann da kaum wundern ...

Arbeitsfläche und Aktenschrank

Ein richtiger Schreibtisch verfügt über eine große Arbeitsfläche und die Möglichkeit, alle Arbeitsaufgaben abzulegen. Die Arbeitsfläche siehst du vor dir auf dem Bildschirm, und auf ihrer rechten Seite stehen einige Symbole. Diese Symbole stehen für Elemente in deinem Mac.



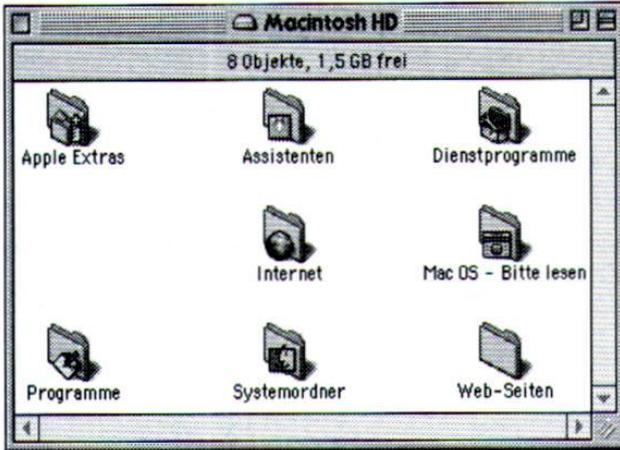
Die Festplatte

... ist sozusagen dein Aktenschrank. Sie enthält – in einer Struktur von Ordnern und Unterordnern – alles, was dein Mac benötigt.



Möchtest du wissen, was so alles in deinem Aktenschrank liegt, kannst du verschiedene Methoden benutzen. Wir fangen mit der einfachsten an – du benutzt sie in deinem Mac-Leben immer wieder.

Du führst den Mauszeiger auf das Symbol der Festplatte und klickst zweimal hintereinander darauf – anders gesagt: du *doppelklickst* auf dieses Symbol – was dazu führt, dass sich auf dem Desktop ein Fenster öffnet, das dir den Inhalt der Festplatte anzeigt.



Die Ordner, die du hier siehst, bergen in sich alle tieferen Ebenen in der Struktur der Festplatte. Du öffnest einen solchen Ordner genau so, wie du die Festplatte öffnest – mit einem Doppelklick.

Die Festplatte wird als Macintosh HD bezeichnet. Du darfst ihr aber gerne einen anderen Namen geben: du klickst das Namensschild unter dem Symbol an. Nach einem Augenblick erscheint es negativ – der Name ist markiert, und du kannst ihn überschreiben. Ich habe meine Festplatte z.B. Maya genannt. Übrigens kannst du deine Platte



auch mit einem neuen Symbol ausstatten – wie du das machst, erfährst du auf Seite 34. Hier siehst du das Symbol meiner Festplatte nach einer solchen Operation.

Schreibtischdrucker

Unter dem Symbol der Festplatte erscheint das Symbol für den Schreibtischdrucker. Das ist eine praktische Sache: willst du einen Brief drucken, ziehst du ihn auf dieses Symbol – d.h. du klickst das Briefsymbol an, ziehst es bei gehaltener Maustaste auf das Druckersymbol, das markiert wird, und lässt die Maustaste los. Jetzt wird der Brief gedruckt.



Internet-Symbole

Über die Symbole "E-Mail" und "WWW-Browser" aktivierst du ein Emailprogramm und einen Webbrowser.



Der Papierkorb

Schließlich steht unten rechts der unentbehrliche Mülleimer, der allerdings dezenterweise Papierkorb genannt wird. Mit seiner Hilfe beseitigst du Elemente in deinem Mac. Eigentlich ist er nur eine Art Zwischenspeicher – ein Doppelklick auf sein Symbol öffnet ein Fenster, das die weggeworfenen Elemente enthält. Endgültig verschwinden sie erst, wenn du den Papierkorb leerst.



Die Menüleiste

Über der Arbeitsfläche siehst du die Menüleiste, die mehrere Punkte enthält. Klickst du einen von ihnen an, fällt ein Menü herab, das mehrere Befehle enthält.

Apple-Menü

Am linken Ende der Menüleiste siehst du Apple's Logo – einen bunten Apfel. Hier verbirgt sich das Apple-Menü, das wir uns später ansehen werden.



Anschließend folgen mehrere Menüs, die jeweils ihre eigenen Befehle enthalten. Über diese Befehle steuerst du deinen Mac.

Programm-Menü

Am rechten Ende der Menüleiste stehen mehrere kleine Symbole. Ganz rechts siehst du das Symbol für den Finder. Es steht hier, weil du augenblicklich dieses Programm benutzt. Ist ein anderes Programm geöffnet und aktiv, also im Vordergrund, siehst du hier dessen Symbol.



Die Uhr

Die kleine Digitaluhr in der Menüleiste gibt die Zeit an. Klickst du sie an, erscheint das Datum – und sofort wieder die Uhrzeit.



Die Kontrolleiste

Am unteren Rand des Bildschirms siehst du wie gesagt eine Reihe von kleinen Symbolen, die sogenannte Kontrolleiste. Hier hast du unmittelbar Zugang zu vielen Funktionen im Mac.

So kannst du hier z.B. die Farbtiefe und Auflösung des Monitors einstellen oder die Wiedergabe einer Musik-CD im CD-Laufwerk steuern.



An die Arbeit!

Mit dem Desktop bist du inzwischen einigermaßen vertraut. Jetzt soll der Mac an die Arbeit – eigentlich ist das ja der Sinn der Sache!

Ein Programm

Schreiben wir zunächst einmal einen Brief. Der Mac hat dafür ein kleines Textprogramm – das leider etwas versteckt ist.

Also sehen wir im Festplattenfenster nach. Hier gibt es einen Ordner namens **Programme**. Wir öffnen ihn



Programme

genau so, wie wir auch die Festplatte öffneten – mit einem Doppelklick. Im neuen Fenster siehst du ein Programm namens SimpleText.



SimpleText

Auch das öffnen wir mit einem Doppelklick. Inzwischen ist dir vermutlich aufgegangen, dass der Doppelklick beim Mac eine fundamentale

Technik ist ...

Einen Brief schreiben

Das Textprogramm – oder die Textverarbeitung – öffnet eine große weiße Schreibfläche in einem Fenster., die unbedingt zum Schreiben verlockt:

Kopenhagen, 12. Juni 1999

Lieber Peter,

ich habe mir einen Computer gekauft. Spannend – aber ich muss mich daran gewöhnen, dass hier einiges anders läuft als auf meiner guten alten Schreibmaschine. U.a. muss ich nicht so hämmern - ein leichter Druck auf die Tasten reicht völlig aus. Und die Klingel, die den Zeilensprung andeutet, höre ich auch nicht mehr - das läuft ganz automatisch ab.

Ein neuer Absatz erfordert allerdings immer noch einen oder zwei Zeilenwechsel. Aber das spielt kaum eine Rolle – immerhin spare ich mir jetzt viele Anschläge ...

Und ich habe keine Drecksfinger - Farbbänder gibt es hier nicht. Man wird geradezu nostalgisch ...

Vertippst du dich, springst du über die Pfeiltasten zurück zum Fehler – folge den Pfeilrichtungen. Oder aber du setzt den Textcursor, den du mit der Maus bewegst, mit einem Klick unmittelbar hinter den Fehler. Dann drückst du die Löschaste und schreibst die richtigen Buchstaben.



Speichern

Vermutlich möchtest du dein unsterbliches Werk gern der Nachwelt überliefern. Kein Problem - der Mac benutzt für diesen Zweck ja die Festplatte als Aktenschrank. Das hat obendrein den Vorteil, dass du einen einmal gespeicherten Brief jederzeit wieder öffnen und abändern kannst.

Du setzt den Mauszeiger in die Menüleiste auf **Ablage** und klickst, worauf sich ein Menü mit mehreren Befehlen öffnet. Du wählst den Punkt **Sichern**.



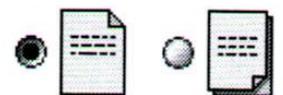
Nun erscheint ein *Dialogfenster*. Ein solches Fenster sorgt für die Kommunikation zwischen dir und dem Mac. Es gibt viele Arten von Dialogfenstern – der hier vorliegende Typ erscheint sehr häufig.



Im kleinen Rahmen unter dem Schild Macintosh HD siehst du eine Liste der Ordner und Dateien auf der Festplatte. Ein Doppelklick auf einen Ordner öffnet ihn, worauf sein Name im Namensschild erscheint.

Wir wollen unseren Brief vorläufig auf dem Desktop speichern – also klickst du auf **Macintosh HD**, worauf ein sogenanntes *Pop-upmenü* erscheint. Hier wählst du den Desktop – oder aber noch einfacher: du klickst das entsprechenden kleine Schildchen rechts im Dialogfenster an.

Unten rechts im Dialogfenster siehst du zwei Dateisymbole. Das linke bezeichnet eine normale Datei. Klickst du das rechte Symbol an, wird die Datei als Formularblock gespeichert – ein Doppelklick auf eine solche Datei öffnet eine Kopie, während das Original unberührt bleibt.



Wie du siehst, schlägt der Mac als Name **Ohne Titel** vor. Das verrät äußerst wenig über den Inhalt der Datei – also markierst du den Namen, indem du den Mauszeiger *bei gebaltener Maustaste* über ihn ziehst, und überschreibst ihn z.B. mit **BRIEF AN PETER**. Dann klickst du auf **Sichern**, und der fertige **BRIEF AN PETER** erscheint prompt als Symbol auf dem Desktop.



Über dieses Dialogfenster kannst du auch einen neuen Ordner erstellen, in dem du den Brief speicherst. Möchtest du den Brief letztendlich doch nicht speichern, wählst du einfach **Abbrechen** statt **Sichern**. Das Programm wird dich dann beim Beenden fragen, ob du den Brief sichern willst, was du mit **Nein** beantwortest.

Drucken

Fehlt noch ein Ausdruck deines Briefs. Also schaltest du deinen Drucker ein. Dann gehst du mit der Maus in die Menüleiste, klickst **Ablage** an und wählst den Befehl **Drucken**.

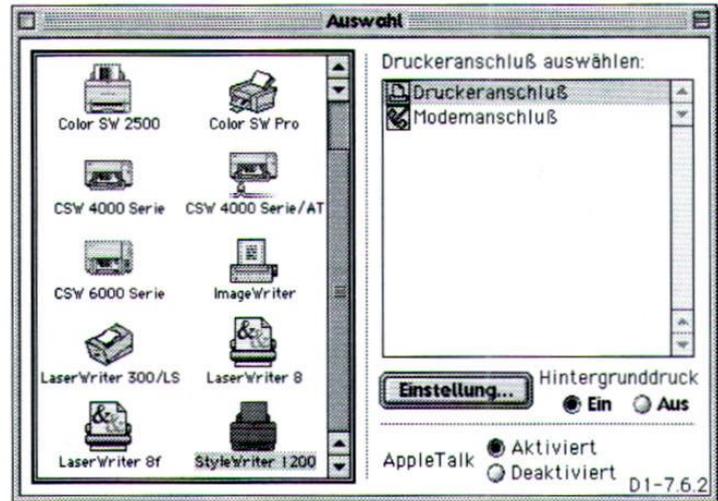
Solche Menübefehle werden wir immer wieder erwähnen. Von jetzt an schreiben wir sie aus Platzgründen so: **Ablage|Drucken**.

Du kannst dein neues Dokument auch über das Symbol des Schreibtischdruckers auf dem Desktop ziehen – wie wir das anfänglich beschrieben haben.

Es erscheint wieder ein Dialogfenster auf dem Bildschirm. Hier klickst du auf **Drucken** und überlässt den Rest getrost deinem Mac. Ist der Brief gedruckt, schließt du die Sache ab, indem du den Menübefehl **Ablage|Beenden** wählst.

Als du deinen Drucker installiertest, hast du vermutlich die Anweisungen im Installationsprogramm befolgt. Falls der Mac keinen Drucker findet, fragt er dich, was er tun soll. Die Formulierung der Frage ist je nach den Umständen verschieden – aber vermutlich musst du in jedem Fall die **Auswahl** unter dem **Apple-Menü** öffnen und einen Drucker wählen. Hier erscheinen alle Drucker, die auf deinem Mac installiert sind – ob sie nun angeschlossen sind oder nicht.

Du wählst deinen Drucker sowie seinen Anschluss und schließt die **Auswahl** mit einem Klick auf das Schließkästchen oben links.



Den Brief ändern

Nehmen wir an, du hast eine wichtige Information für Peter vergessen. Also öffnest du den Brief erneut. Vermutlich liegt er immer noch auf dem Desktop. Du setzt den Mauszeiger darauf und doppelklickst. Wie du siehst, brauchst du das Programm **SimpleText** nicht zu öffnen – es wird automatisch aktiviert und öffnet den Brief. Nun kannst du die Änderungen einfügen und das Programm beenden.

Prompt erscheint das nächste Dialogfenster, das fragt, ob du die Änderungen sichern willst. Klickst du auf **Sichern**, werden sie gespeichert, und die bisherige Version ist verschwunden. Möchtest du beide Versionen behalten, klickst du auf **Abbrechen**, wählst **Ablage|Sichern unter**, gibst dem Brief einen neuen Namen und sicherst ihn mit einem Klick auf **Sichern**.

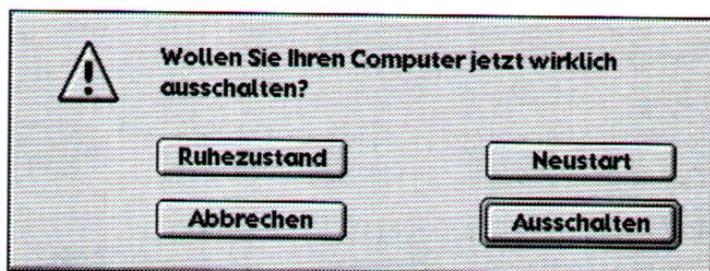
Nach diesem Umweg beendest du das Programm – diesmal mit einem Tastaturshortcut oder Kurzbefehl, der sich in allen Programmen findet: Du hältst die Befehlstaste (⌘ oder ⌘) und drückst die Taste Q – Q für „Quit“, also Beenden, was auch prompt geschieht. Nachfolgend schreiben wir Kurzbefehle so: ⌘+Q.

Auf der Tastatur ist diese Taste durch ein Kleeblatt ⌘ und einen kleinen Apfel ⌘ gekennzeichnet. Daher wird sie auch oft **Apfeltaste** genannt – die offizielle Bezeichnung ist aber **Befehlstaste**.



Den Mac ausschalten

Für's erste dürfte das eigentlich reichen – also schaltest du den Computer aus. Das machst du über den Menübefehl **Spezial|Ausschalten** – oder aber indem du die Einschalttaste drückst.



Im letzteren Fall glaubt der Mac dir nicht ohne weiteres – also bietet er dir sicherheitshalber vier Möglichkeiten an:

- Du kannst einen **Neustart** vornehmen – was bedeutet, dass der Computer alles aufräumt und dann erneut startet.
- Du kannst ihn in den **Ruhezustand** versetzen – in diesem Fall werden Monitor und Festplatte heruntergefahren, der Mac wird aber nicht ausgeschaltet. Drückst du nachfolgend auf eine beliebige Taste, werden Monitor und Festplatte wieder aktiviert. Möchtest du energierichtig denken und Strom sparen, ist das ziemlich praktisch.
- Du kannst **Abbrechen** wählen und weitermachen, als ob nichts passiert wäre,
- und du kannst endlich den Mac **Ausschalten**. Da wir vorläufig nicht weitermachen, wählst du also diesen letzten Punkt.

Vermutlich ist dir nicht entgangen, dass der Punkt **Ausschalten** durch einen Doppelrahmen hervorgehoben wurde. Das vereinfacht das Ausschalten: statt den Mauszeiger auf diesen Punkt zu führen und dann zu klicken, drückst du einfach die Eingabe-Taste, worauf der Mac ausgeschaltet wird.

Noch etwas: du solltest den Mac niemals am Stromkontakt ausschalten. Das bedeutet nämlich, dass nichts aufgeräumt wird. Die interne Buchführung kommt durcheinander, und ist das erst ein paarmal passiert, weiß der Mac nicht mehr, wo er anfangen und aufhören soll, und gibt seinen Geist auf. Bestenfalls erscheint noch kurz einen Notruf, so dass du nicht gespeicherte Dateien sichern kannst. Schlimmstenfalls friert das ganze System schlicht ein – die Maus bewegt sich nicht mehr, kein Menübefehl erscheint, alles steht still.

Ist das erst einmal eingetreten, bleibt dir tatsächlich nichts anderes übrig: du musst den Mac total abschalten – an der Steckdose oder mit dem Schaltknopf am Computer. Allerdings repariert der Mac freundlicherweise beim nächsten Start den Schaden auf der Festplatte automatisch. Mehr darüber im Kapitel über Wartung auf Seite 58.

Der Finder – die Mutter aller Programme

Wir haben einen Brief geschrieben, ihn gespeichert und ausgedruckt. Das heißt, wir haben drei verschiedene Aufgaben auf dem Mac durchgeführt. Und damit haben wir, ohne es eigentlich zu merken, demonstriert, was so ein moderner Computer eigentlich ist.

Kurz ausgedrückt ist er ein universaler Werkzeugkasten, der je nach dem benutzten Werkzeug völlig verschiedene Aufgaben ausführen kann. Und die Werkzeuge in einem Computer? – nun, das sind die auf ihm installierten Programme.

Du kannst also die Fähigkeiten deines Mac erweitern, indem du weitere Programme auf ihm installierst. Da diese Programme verschiedene Aufgaben haben, haben sie entsprechend verschiedene Funktionsweisen – eigentlich sollte man da annehmen, dass du viele verschiedene Techniken kennenlernen musst.

Zum Glück ist die Sache wesentlich einfacher – der Mac hat u.a. den Vorteil, dass die meisten Programme hier ähnlich ablaufen.

Was bedeutet das nun für dich als Benutzer? Zunächst einmal kannst du davon ausgehen, dass bestimmte Dinge in fast allen Programmen auf die gleiche Weise durchgeführt werden – hast du sie erst einmal in einem Programm gelernt, kannst du sie sofort in anderen Programmen benutzen.

Du hast schon mit zwei Programmen Bekanntschaft geschlossen. Das eine war ziemlich einleuchtend: den Brief an Peter schriebst Du im Programm

SimpleText.



Finder

Das andere Programm ist der **Finder**, der Helfer des Systems, der dir vor allem auf dem Desktop und in der Festplatte mit ihren Ordnern und Unterordnern begegnet.

Das eigentliche **System** arbeitet eher im Hintergrund. Es sorgt dafür, dass die Fenster erstellt und Menüpunkte ausgeführt werden usw., kurz für die Grundfunktionen des Mac. Der Finder dagegen ist in der Tat ein Programm: er hat eine Menüleiste und kann Elemente sichern und manipulieren – genau wie alle Programme. Er unterscheidet sich von einem „normalen“ Programm vor allem darin, dass er im Hintergrund immer eingeschaltet ist, auch wenn du gerade in einem anderen Programm arbeitest.

Will ein Programm z.B. ein Dokument speichern, klinkt sich der Finder unmittelbar ein. Das sahst du bereits, als du den Brief an Peter sichertest. Das Dialogfenster, das hier auf dem Bildschirm erschien, tritt in dieser Form in fast allen Programmen auf.

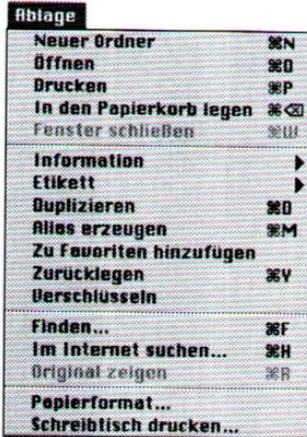
Damit erfährst du übrigens noch etwas über deinen Mac: Du kannst in mehreren Programmen gleichzeitig arbeiten, im vorliegenden Fall im Finder und in SimpleText. Allerdings steht jeweils eines der geöffneten Programme aktiv im Vordergrund.

Es gibt mehrere Methoden, um in den Finder oder ein anderes Programm überzuwechseln: klickst du auf eine freie Stelle des Desktop, springst du in den Finder zurück, klickst du in ein Fenster eines anderen Programmes, springt dieses in den Vordergrund, und endlich kannst du das gewünschte Programm im Programm-Menü wählen, das wir anfänglich erwähnten – auf Seite 34 findest du weitere Informationen hierzu.

Schalten wir jetzt wieder den Mac ein und spielen etwas mit dem Finder herum – so lernen wir einige Techniken, die wir auch in den meisten anderen Programmen benutzen können.

Menüleiste und Befehle

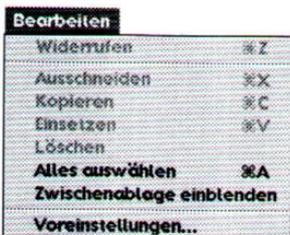
Über die Menüleiste bringst du den Mac dazu, dass er die Aufgaben durchführt, die in einer gegebenen Situation zu erledigen sind. Jeder Menüpunkt enthält eine Reihe von Befehlen, die erscheinen, sobald du den entsprechenden Punkt anklickst.



Ablage

Vermutlich liegt dein BRIEF AN PETER immer noch auf dem Desktop. Klicke ihn an und wähle dann das Menü **Ablage**, das du hier siehst. Die meisten Punkte erscheinen in deutlicher schwarzer Schrift. Einige wenige sehen etwas blass aus. Dafür gibt es einen guten Grund: die schwarzen Menüpunkte lassen sich aktivieren.

Die grauen dagegen sind passiv. Wie du siehst, hängt das damit zusammen, ob ein Punkt im aktuellen Zusammenhang sinnvoll ist oder nicht – so steht hier kein Fenster offen, also gibt es auch keines, das geschlossen werden könnte. Das System sorgt im Hintergrund dafür, dass nur die Punkte aktiviert werden können, die im aktuellen Zusammenhang Sinn ergeben.



Bearbeiten

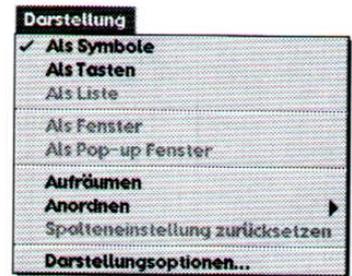
Sehen wir uns das in einem weiteren Menü an. Diesmal wählst du **Bearbeiten** – und ziehst den Mauszeiger auf den Befehl **Voreinstellungen**. Der Punkt wird markiert. Klickst du ihn an, erscheint ein Dialogfenster.

Dieser Menübefehl ist in fast allen Programmen sehr wichtig. Allerdings setzen ihn manche Programme in andere Menüs. In jedem Fall solltest du ihn genauer ansehen. Bist du erst einigermaßen mit deinem Mac vertraut, hast du hier nämlich einen gewissen Einfluß auf die Funktionsweise des jeweiligen Programms.

Was den **Finder** betrifft, definierst du hier vor allem das Aussehen seiner Fenster. Damit warten wir aber noch etwas – vorläufig wissen wir nicht einmal genau, was so ein Fenster eigentlich ist.

Darstellung

Der **Finder** verfügt über drei weitere Menüs. Das Menü **Darstellung** bietet weitere Möglichkeiten für die Einstellung der Finderfenster.

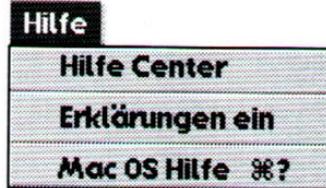


Spezial

Mit dem **Spezial**-Menü haben wir uns bereits befaßt, als wir den Mac ausschalteten. Hier kannst du außerdem den Papierkorb entleeren, CDs, Wechselpplatten und Disketten auswerfen und Platten und Disketten löschen, also formatieren.

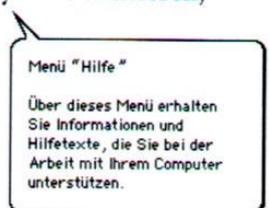


Hilfe



Schließlich gibt es noch das **Hilfe**-Menü. Hier kannst du nicht nur die interne Hilfe des Mac-Systems aktivieren,

sondern auch kleine praktische Hilfsblasen einschalten, die sogenannten Erklärungen, die viele Elemente im Mac erläutern. Anfänglich sind sie sehr hilfreich – auf die Dauer stören sie aber eher.

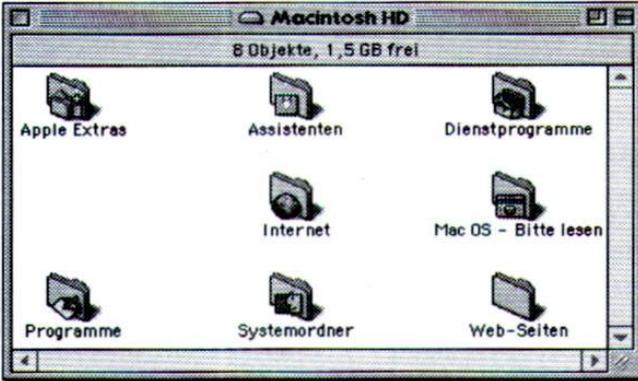


Soviel vorläufig zur Menüleiste. Wie gesagt arbeiten die meisten Programme auf ähnliche Weise – über die Menübefehle definierst du, was der Mac in einer gegebenen Situation tun soll. Zwar gibt es inzwischen zahlreiche weitere Möglichkeiten, ein Programm zu steuern, das ändert aber nichts daran, dass diese Menüs eine fundamentale Technik für die Programmsteuerung und damit für die Arbeit am Mac überhaupt sind.

Fenster, Ordner und Symbole

Den Begriff *Fenster* haben wir bereits mehrmals erwähnt. Aber was ist so ein Fenster eigentlich genau?

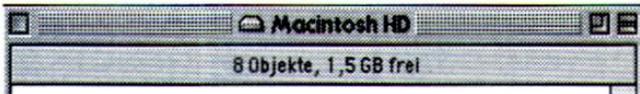
Sehen wir uns zunächst einmal ein einfaches Beispiel an: das Fenster der Festplatte, das du auf Seite 6 geöffnet hattest. Am besten öffnest du die Festplatte erneut mit einem Doppelklick.



Ein solches Fenster enthält unmittelbar sehr viele Informationen, die dir bei deiner Arbeit helfen – wenn du sie denn richtig deutest. Wir fangen an mit dem Fensterrahmen.

Der Fensterrahmen

Ganz oben siehst du die *Titelleiste* des Fensters. Hier siehst du nicht nur, wie das Fenster heißt – du siehst auch drei kleine Kästchen, mit deren Hilfe du das Fenster auf verschiedene Weise manipulierst.



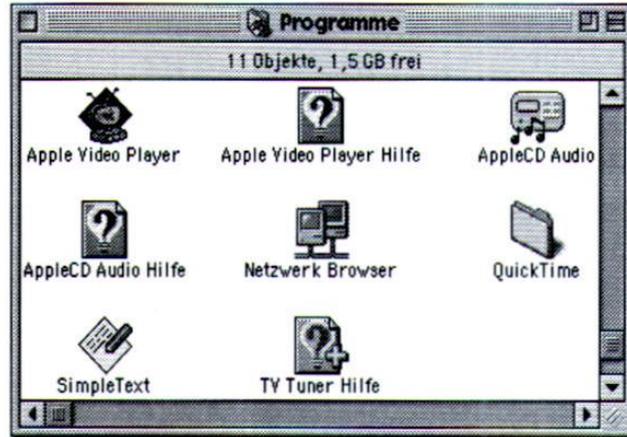
Unter der Titelleiste erscheinen Informationen über den Inhalt des Fensters. Die vorliegende Festplatte enthält 8 Objekte und verfügt über 1,5 GB freien Platz.

 Ganz rechts siehst du ein kleines Kästchen mit einer waagrechten Linie. Klickst du dieses Kästchen an, klappt das Fenster sozusagen ein, so dass nur noch seine Titelleiste mit dem Namen und den drei Kästchen sichtbar ist. Klickst du das Feld erneut an, klappt das Fenster prompt wieder auf.

 Links daneben steht gewissermaßen ein Kästchen in einem Kästchen. Das ist das sogenannte Erweiterungsfeld. Klickst du es an, ändert das Fenster seine Größe – wie, das hängt davon ab, wie es vorher aussah und ob es unsichtbare Elemente enthält.

 Das letzte Kästchen, das Schließfeld, das am linken Ende der Titelleiste steht, ist leer. Klickst du es an, wird das Fenster geschlossen.

Öffne jetzt ein weiteres Fenster. Am besten wählst du **Programme** – wir wollen nämlich nicht nur mit verschiedenen Fenstergrößen arbeiten, sondern uns auch die unterschiedlichen Elemente ansehen, die so ein Fenster enthalten kann.



Du wirst vermutlich feststellen, dass dieses Fenster mehr enthält, als es unmittelbar zeigt – eben die bereits erwähnten unsichtbaren Elemente. Am unteren und rechten Rand siehst du jeweils einen sogenannten Rollbalken.



Klickst du die dunkle Box in diesem Balken an und schiebst sie über den hellen Bereich, verschiebt sich der Inhalt des Fensters entsprechend, so dass sein unsichtbarer Teil auftaucht. Klickst du im hellen Bereich des Balkens, springt der gesamte Inhalt so weit wie möglich in die entsprechende Richtung.

Schließlich siehst du unten rechts in der Ecke mehrere Dreieckspfeile sowie einige Diagonalstriche. Klickst du einen der Pfeile an, bewegt sich der Fensterinhalt um eine Zeile pro Klick stufenweise in der Richtung des Pfeils. Hältst du die Maustaste über dem Pfeil gedrückt, gleitet der Inhalt gleichmäßig durch das Fenster. Und mit Hilfe der Diagonalstriche änderst du die Fenstergröße – du klickst sie an, hältst die Maustaste gedrückt und ziehst in die gewünschte Richtung, bis das Fenster deinen Vorstellungen entspricht. Klickst du anschließend auf das Erweiterungsfeld, springt das Fenster wieder in die vorherige Größe zurück.

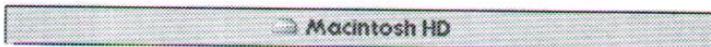


Möchtest du das gesamte Fenster auf dem Desktop verschieben, lässt sich das ebenfalls machen: du klickst seine Titelleiste oder den Randwulst an, hältst die Maustaste gedrückt und ziehst das Fenster an die gewünschte Stelle, wo du die Maustaste loslässt.

Da wir gerade zwei offene Fenster haben, können wir noch etwas feststellen: es kann jeweils nur ein Fenster aktiv sein. Du erkennst es daran, dass Titelleiste und Rahmen deutlich hervortreten ...



wogegen sie im passiven Fenster sozusagen verblasst sind:



Der Fensterinhalt

Soviel über den Fensterrahmen. Sehen wir uns nun den Fensterinhalt an – zunächst den der Festplatte.

Die Festplatte enthält eine Anzahl von Ordnern. Ein Ordner auf einem Computer ist letztendlich dasselbe wie ein Ordner in einem Aktenschrank: ein Behälter, in dem du Dokumente und Unterordner ablegst.

Die meisten Ordner im Fenster der Festplatte haben ihr eigenes Symbol. Drei von ihnen wollen wir näher betrachten.

Die Form ist bei allen dreien dieselbe: ein kleiner Ordner. Aber es gibt auch einen wesentlichen Unterschied: jeder Ordner hat sein eigenes kleines Symbol, das den Inhalt des jeweiligen Ordners andeutet.

Im **Systemordner** wird alles gespeichert, was deinen

Mac grundsätzlich ans Laufen bringt. In diesem Ordner solltest du nur Änderungen vornehmen, wenn du weißt, was du tust. Wie du siehst, ist der Systemordner mit dem kleinen Findersymbol gekennzeichnet.

Der Ordner **Internet** enthält logischerweise Objekte, die mit diesem Computernetz zu tun haben.

Er wird automatisch vom System eingerichtet – wie auch der Systemordner und mehrere weitere Ordner. Und genau wie viele andere Ordner erhält er automatisch sein eigenes Symbol.

Dasselbe gilt für den Ordner **Programme**. Du

erkennst ihn an seinem auf die Spitze gestellten Viereck mit einer schreibenden Hand. In der Symbolwelt des Mac steht das für ein Programm – also liest du nicht nur, sondern siehst auch unmittelbar, dass dieser Ordner Programme enthält. Betrachtet du seinen Inhalt – den wir auf der voranstehenden Seite zeigten – erkennst du, dass die Symbole hier verschiedene Formen annehmen. Und diese Formen deuten wieder Inhalt und Funktion der Objekte an.



SimpleText



Apple Video Player



Apple Radio

Diese drei Symbole haben dieselbe Form wie das Symbol auf dem Ordner **Programme**. Es handelt sich also um Programmdateien. Das Bild des Symbols bezeichnet den Verwendungszweck des jeweiligen Programms.

Das Programm **SimpleText** kennen wir bereits – vermutlich erinnerst du dich, dass wir es für unseren Brief an Peter benutzten.

Die nächsten drei Symbole haben eine andere Form – wie ein Papierbogen mit einem Eselsohr. Ein solches Symbol bezeichnet ein *Dokument*.

Übrigens verweist ein Dokumentsymbol meist auf das Programm, in dem das Dokument erstellt wurde – wie du siehst, erinnert der Brief tatsächlich an **SimpleText**.

Das Dokument **Apple-Logo** ist eines der Bilder, die ich für dieses Heft erstellt habe.

Schließlich folgen zwei weitere Symbole, deren Form an sich nicht ihren Inhalt andeutet. Name und Symbolbild machen aber deutlich, wozu **AppleCD Audio** dient, und über den **Netzwerk Browser** hast du schnellen Zugang zu deinem lokalen Computernetzwerk mit mehreren Macs – wenn du denn ein solches hast.

Symbole deuten also den Inhalt des Elements an, für das sie stehen. Ein Mac enthält viele unterschiedliche Elemente. Das Computer-Fachchinesisch hat einen gemeinsamen Ausdruck für alle diese Elemente: sie werden *Dateien* genannt. Sehen wir uns jetzt näher an, was so eine Datei eigentlich ist.



Apple Radio Hilfe



Brief an Peter



Apple-Logo



AppleCD Audio



Netzwerk Browser

Dateien

Als Datei werden also alle Elemente bezeichnet, die auf der Festplatte gespeichert sind – mit Ausnahme der Ordner. Es gibt viele verschiedene Typen von Dateien. Programme und Dokumente haben wir schon erwähnt. Dann wären da noch Voreinstellungen, Kontrollfelder, Erweiterungen, Kontrolleistenmodule ... der reinste Dateischaubergwerk.

Glücklicherweise muss man nicht alle kennen. Einige Dateitypen sehen wir uns später genauer an. Viele siehst du vermutlich niemals, wie etwa die meisten Dateien im Systemordner. Alle diese Dateien tragen aber auf irgendeine Weise dazu bei, dass dein Mac seine Arbeit ausführen kann.

Vorläufig zeigen alle deine Fenster Symbole an. Man kann ein Fenster auch so einstellen, dass es seinen Inhalt in einer Liste darstellt. Darüber erfährst du mehr auf Seite 18, wenn wir uns mit der Struktur der Festplatte beschäftigen – in diesem Zusammenhang ist die Listendarstellung nämlich sehr praktisch.

Übrigens können viele Fenster eine Menge an Ordnern und Dateien enthalten – so etwa der Systemordner. Möchtest du schnell eine ganz bestimmte Datei oder einen Ordner in einem unübersichtlichen Fenster orten, folgt hier ein praktischer Trick: du drückst schlicht die Taste(n) des oder der Anfangsbuchstaben, worauf das gesuchte Objekt unmittelbar markiert wird. Das funktioniert ohne Rücksicht darauf, ob ein Fenster mit Symbolen oder als Liste erscheint.

Ein Fenster als Registerzunge

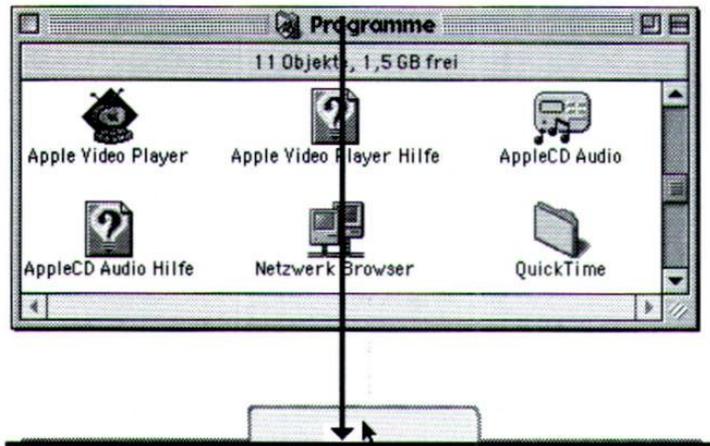
Mit der Zeit wirst du vermutlich etliche neue Ordner auf deinem Mac erstellen – und damit auch die dazugehörigen Fenster. Wie du einen neuen Ordner erstellst? – nun, das erfährst du auf Seite 18.

Es ist durchaus möglich, dass du eines oder gar mehrere dieser Fenster offen auf dem Desktop anbringen möchtest, um jederzeit freien Zugang zu haben. Das hat allerdings den Nachteil, dass so ein Fenster ziemlich viel Platz beansprucht.

Auch hier gibt es jedoch Abhilfe: du kannst jedes Fenster in ein Pop-up-Fenster verwandeln.

Dafür gibt es zwei Methoden: du wählst den Menübefehl **Darstellung|Als Pop-up Fenster**, oder du benutzt die Technik, die wir jetzt anwenden wollen. Sie illustriert nämlich recht klar, was diese Fensterdarstellung so praktisch macht.

Öffnen wir noch einmal das Fenster Programme. Ich habe es verkleinert, damit es auf die Seite passt.



Nun klickst du mit der Maus auf die Titelleiste des Fensters, hältst die Maustaste gedrückt und ziehst das Fenster abwärts an die Bildschirmkante. Ein dünner Umriss des Fensters folgt dem Mauszeiger – und verwandelt sich in eine Registerzunge, sobald er die Bildschirmkante berührt. Wenn du nun die Maustaste loslässt, steht nur noch die Registerzunge auf dem Bildschirm.

Klickst du diese Registerzunge an, öffnet sich das Fenster wieder.



Ein erneuter Klick auf die Registerzunge, die am Fenster bleibt, schließt dieses, so dass nur die Zunge übrig bleibt.

Außerdem kannst du diese Registerzunge aufwärts ziehen, um nur einen Teil des Fensters zu sehen.



Aber Vorsicht: ziehst du das Fenster so hoch, dass es zur Gänze sichtbar wird, verschwindet die Registerzunge, und das Fenster ist wieder ein Normalfenster.

Möchtest Du ein Pop-up-Fenster „normalisieren“, kannst du das auch über den Befehl **Darstellung|Als Fenster** tun.

Dank dieser Pop-up-Fenster hast du jederzeit freien Zugang zu Fenstern, die du immer wieder benötigst, und behältst doch den Desktop einigermaßen frei.

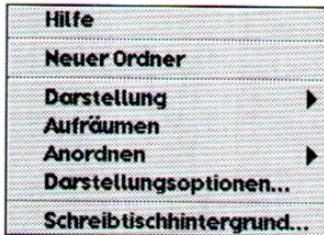
Kontextmenüs

Das wär's erst einmal, was die Fenster betrifft. Der nächste Punkt in unserer Untersuchung des **Finder** als Programm sind die sogenannten *Kontextmenüs*.

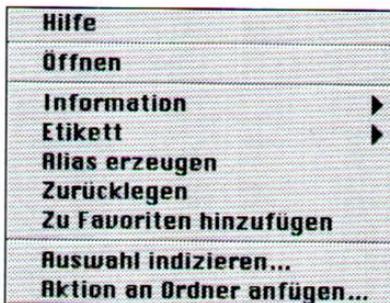
Auf Seite 12 erwähnten wir, dass inaktive Punkte in normalen Menüs verblasst erscheinen. Die Kontextmenüs gehen einen Schritt weiter – hier erscheinen ausschließlich Punkte, die unter den gegebenen Umständen sinnvoll sind. Also können diese Menüs sehr verschieden aussehen.

Allmählich beherrschen mehr und mehr Programme diese Technik, und das wird mit der Zeit die Arbeit am Mac sehr erleichtern.

Ein Kontextmenü wird durch einen Mausklick auf die gewünschte Stelle gestartet, *während* du die **ctrl**-Taste gedrückt hältst. Versuchen wir das einmal auf dem Desktop.



Hier siehst du das Kontextmenü in einer sehr simplen Form. Du kannst die Online-Hilfe aktivieren, den Desktop aufräumen und seinen Hintergrund anpassen.

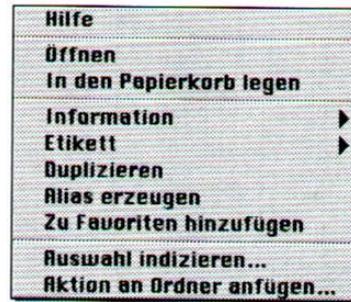


Das Kontextmenü der Festplatte sieht anders aus: es enthält Punkte, die hier sinnvoll sind, nicht aber auf dem Desktop – der Desktop ist z.B. immer sichtbar, kann also auch nicht zurück- oder weg-

gelegt werden. Aktivierst du nun den **Hilfe**-Befehl auf dem Desktop *und* auf der Festplatte, wirst du auch feststellen, dass die Online-Hilfe an den jeweiligen Zusammenhang angepasst wird.

Einen Punkt im Kontextmenü der Festplatte sehen wir uns genauer an: **Zu Favoriten hinzufügen**. Favoriten sind Ordner, die Du oft benutzt. Zugang zu ihnen erhältst du über das Apple-Menü, das wir auf Seite 19 erklären. Allerdings solltest Du eine Festplatte möglichst nicht zu einem Favoriten ernennen – dann muss das System nämlich bei jedem Start nachsehen, was hier liegt, und das beansprucht je nach Größe der Platte viel Zeit.

Auswahl indizieren – was das bedeutet, erfährst du auf Seite 54.



Auch Ordner haben ihr eigenes Kontextmenü. Die meisten Punkte kennst du inzwischen, der letzte Punkt aber ist etwas besonderes – du kannst hier einen Ordner so einstellen,

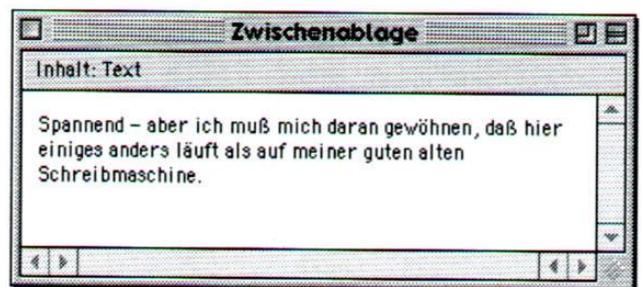
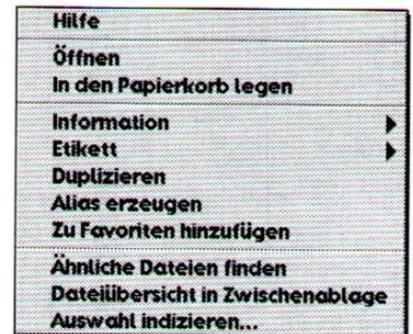
dass bestimmte Aufgaben oder Aktionen ausgeführt werden, wenn du ihn öffnest, etwas in ihn legst oder ihn auf bestimmte andere Weisen manipulierst. Auf Seite 56 erfährst du mehr über diese Ordneraktionen.

Übrigens ist es durchaus sinnvoll, einen oft benutzten Ordner zu den Favoriten hinzuzufügen – so erreichst du ihn schnell über das Apple-Menü.

Schauen wir uns jetzt an, was passiert, wenn wir ein Kontextmenü für eine Datei aktivieren – z.B. für den Brief an Peter.

Einige der Punkte kennst du bereits.

So kannst du eine Datei zu den Favoriten hinzufügen. Und wie beim Ordner-Kontextmenü kannst du auch eine Datei öffnen, ein Alias erzeugen – was das ist, erfährst du auf Seite 19 – oder sie in den Papierkorb befördern. Neu ist hier, dass du eine **Dateiübersicht in (der) Zwischenablage** deponieren kannst. Probieren wir das einmal aus:



Übersicht ist sicher etwas hoch gegriffen – aber immerhin habe ich jetzt eine gewisse Ahnung davon, was in der Datei steht ...

Schließlich gibt es heute auch viele Programme, die mit dieser Technik umgehen können und ihre eigenen Kontextmenüs erstellen – die natürlich ebenfalls je nach Zusammenhang verschieden aussehen.

Mausgeheimnisse



Die Computermaus ist ein umstrittenes Nagetier – manche Leute lieben sie, andere treibt sie an den Rand des Wahnsinns. Sie ist in der Tat ein geniales Werkzeug – aus ergonomischer Sicht ist sie allerdings eine Katastrophe.

Übrigens – Ergonomie!

Du kommst vermutlich nicht am Gebrauch der Maus vorbei. Um so wichtiger, dass du dich von Anfang an daran gewöhnst, sie richtig zu halten. Vor allem solltest du sie mit leichter Hand behandeln – ein Fingerkrampf ist eine unangenehme Sache ...

Außerdem solltest du darauf achten, dass dein Handgelenk nicht abknickt. Möchtest du es unbedingt stützen, während du die Maus benutzt, Sorge dafür, dass die Unterlage höher ist als die Maus.

Eventuell kannst du den Arm auf eine gute Unterlage stützen. Dann führst du die Maus nämlich aus dem Ellbogen, ohne allzusehr zu spannen. Es gibt sogar spezielle Mousepads mit integrierter Stütze. Experimentiere ein bißchen – niemand außer dir selbst weiß, was gerade für dich gut ist.

Und in jedem Fall solltest du regelmäßige Handübungen machen, um das Handgelenk elastisch zu halten – und nicht vergessen: ab und zu eine Pause!

Derartige Warnungen hast du sicher schon oft gehört – aber man kann es nicht oft genug sagen: verkehrtes Arbeiten mit der Maus führt früher oder später zu ernsthaften Problemen mit dem Arm, dem Handgelenk, der Schulter oder dem Nacken.

Mit solchen Vorsätzen zur ergonomisch richtigen Behandlung der Maus gut gewappnet, wollen wir uns jetzt ansehen, was man mit diesem Tierchen eigentlich auf dem Mac anfangen kann.

Der einfache Zug mit der Maus

Wir haben die Maus bereits mehrmals benutzt, kennen also schon einige ihrer Fähigkeiten. Aber etwas maustechnische Übung kann nicht schaden ...

Unter dem **Apple-Menü** – an das du dich vermutlich erinnerst – findest du ein **Puzzle**. Du öffnest es, wählst **Optionen|Neues Puzzle**, entscheidest dich für eine bestimmte **Größe der Puzzleteile** und setzt die Welt nach bestem Wissen und Gewissen zusammen.

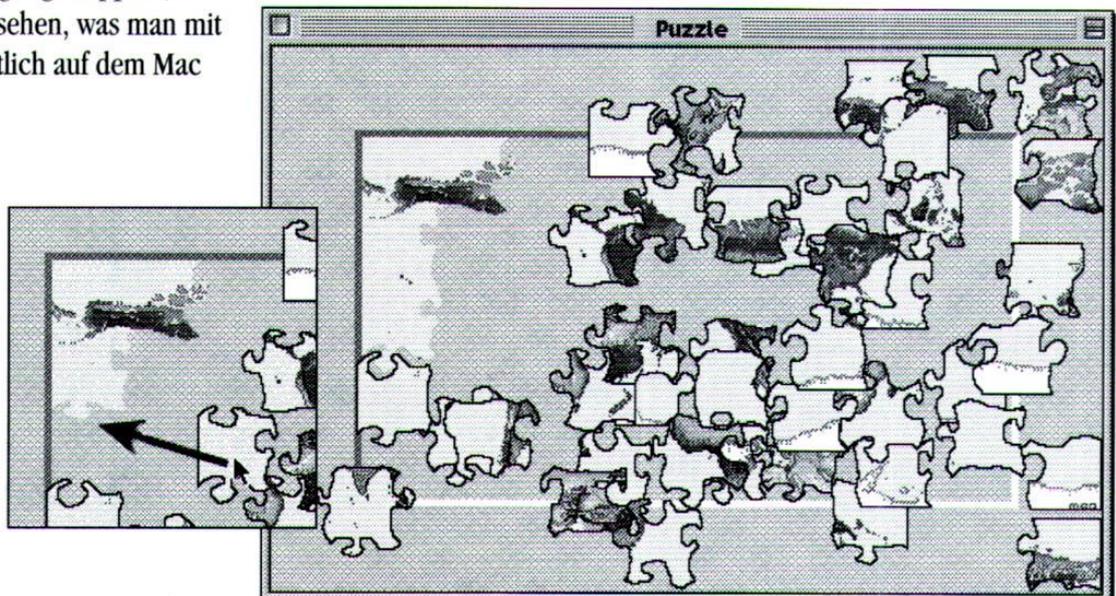
Dazu setzt du den Mauszeiger auf ein Teil, hältst die Maustaste gedrückt und ziehst es an seinen rechten Ort, wo du es loslässt. Das erfordert zunächst etwas Geduld – allmählich fällt dir aber die Koordinierung Deiner Handbewegungen mit denen des Mauszeigers auf dem Bildschirm leichter. Gewöhne dich daran, nicht auf die Hand zu sehen, und bald geht es ganz von selbst.

Wenn du demnächst deine Festplatte genauer kennst, kannst du im **Puzzle** über **Ablage|Öffnen** ein Bild wählen, das größere Anforderungen an dich stellt.

Klick und Doppelklick

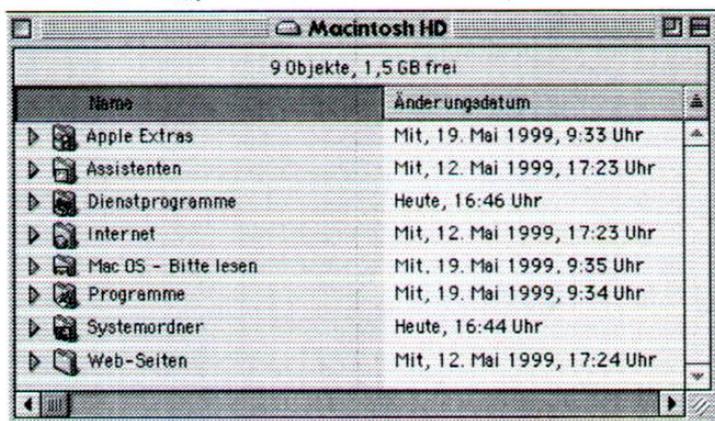
... haben wir bereits mehrmals betätigt: du setzt den Mauszeiger auf ein Objekt, etwa eine Datei, und drückst die Maustaste. Ein Einzelklick markiert das Objekt. Klickst du zweimal hintereinander, wird es geöffnet. Vorsicht – bewegst du die Maus zwischen den beiden Klicks, fasst der Mac das als zwei Einzelklicks auf, und es passiert gar nichts.

Diese drei Techniken – Zug, Klick und Doppelklick – sind die wichtigsten Werkzeuge des Finder, wenn es darum geht, Objekte zu manipulieren. Wir verstehen die Sache besser, wenn wir auf der Festplatte ein paar neue Ordner einrichten.



Die Festplatte und ihre Struktur

Du öffnest das Fenster der Festplatte und wählst **Darstellung|Als Liste**. Die Sache sieht jetzt so aus:



So ein Listenfenster zeigt viele Informationen an – allerdings sind manche davon unsichtbar.

Übrigens steht rechts über dem Rollbalken ein kleines Dreieck. Klickst du es an, wird die Sortierung im Fenster umgekehrt.

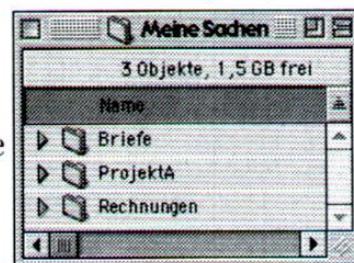
Wir wollen einen neuen Ordner mit Unterordnern für deine eigenen Dateien einrichten. Also wählst du **Ablage|Neuer Ordner...**

Halt, Stop – Moment mal! Es stimmt schon – wir arbeiten hier vor allem mit der Maus. Aber neben dem erwähnten Menübefehl steht ein Tastaturshortcut – oder Kurzbefehl, wie Apple das verdeutschet hat: $x+N$. Diese Tastenkombination funktioniert in fast allen Programmen: in einer Textverarbeitung öffnet sich ein Textdokument, in einem Malprogramm ein Bild – und im Finder eben ein neuer Ordner. Sieh auch unter den anderen Menübefehlen nach – es gibt viele solcher Kurzbefehle, die in dem meisten Programmen funktionieren.

Du hast also $\mathbb{M}+N$ gedrückt. Und prompt erscheint der neue Ordner – alphabetisch als **Neuer Ordner**, was du z.B. mit **Meine Sachen** überschreibst. Dann drückst du die Eingabetaste, und der Ordner taucht an der richtigen Stelle im Alphabet auf, nämlich unter **M**. Du doppelklickst ihn, um ihn zu öffnen.

Vermutlich benötigst du verschiedene Ordner für diverse Zwecke. Also erstellst du die benötigte Anzahl im Fenster **Meine Sachen** – z.B. **Briefe**, **ProjektA** und **Rechnungen**. Dann öffnest du **Briefe** und erstellst hier zwei Ordner, **Geschäftlich** und **Privat**. In **Privat** richtest du einen weiteren Unterordner namens **Freunde** ein, und schließlich erhält **Peter** seinen eigenen Ordner, der im Ordner **Freunde** liegt.

Wie du siehst, erscheinen die neuen Ordner als Listenfenster. Das liegt daran, dass das Fenster, in dem sie erstellt wurden, also das Fenster der Festplatte, als Listenfenster eingestellt war. Das Fenster eines neuen Ordners erbt also sozusagen die Darstellung seines Ursprungsfensters.

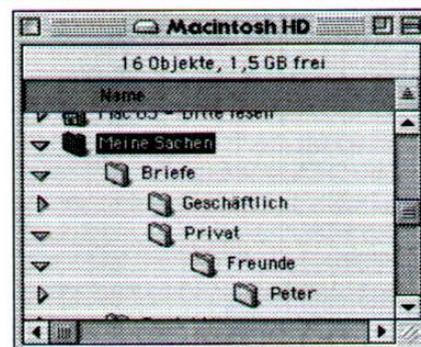


Jetzt schließt du alle neuen Fenster, indem du das Schließfeld oben links anklickst. Nur das Fenster der Festplatte bleibt offen. Hier klickst du das kleine Dreieck neben dem Ordner **Meine Sachen**

an – und siehst darunter nach rechts versetzt die hier befindlichen Ordner.

Auch die haben ihre eigenen Dreiecke – also

wiederholst du den Vorgang, bis keine weiteren Ebenen erscheinen.



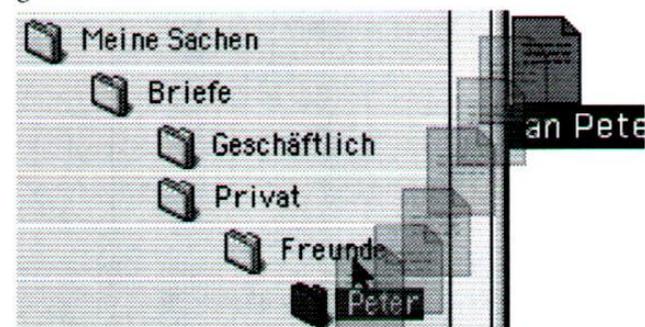
wiederholst du den Vorgang, bis keine weiteren Ebenen erscheinen.

Die Listendarstellung eines Fensters hat, wie du siehst, einen großen Vorteil: mit ihrer Hilfe erhältst du einen Überblick über die Struktur auf deiner Festplatte.

Alles an seinem Ort

Der BRIEF AN PETER liegt vermutlich immer noch auf dem Desktop. Jetzt herrscht aber Ordnung auf der Festplatte – also legen wir ihn im rechten Ordner ab.

Du ziehst den Brief vom Desktop auf den neuen Ordner **Peter**. Sobald der Ordner dunkel wird, läßt du den Brief los, und die Datei landet im Ordner. Unterwegs siehst du ein transparentes Bild der Datei. Und öffnest du dann den Ordner mit einem Doppelklick, siehst du, dass der Brief tatsächlich hier gelandet ist.



Der Papierkorb – und wie Du ihn leerst

Benötigst du ein Dokument oder einen Ordner nicht mehr, z.B. das **Projekta**, kannst du das Objekt entfernen, indem du es auf das Symbol des Papierkorbs unten rechts auf dem Bildschirm ziehst.



Papierkorb

Der Papierkorb schwillt daraufhin an – er hat sich gefüllt. Du leerst ihn mit dem Befehl **Spezial|Papierkorb entleeren**. Der Mac ist ein höflicher Geselle, also fragt er dich, ob du das tatsächlich so meinst. Du bestätigst es mit einem Druck auf OK, worauf der Papierkorb wieder seine schlanke Gestalt annimmt. Erst jetzt ist der Ordner aus dem Mac verschwunden.



Papierkorb

Alias – und wozu das gut ist

Eigentlich war es ja ganz praktisch, dass der BRIEF AN PETER offen auf dem Desktop lag. Nur wird der bald so aussehen wie die meisten Schreibtische, wenn du hier alles ablegst.

Nehmen wir an, du schreibst viele Briefe an Peter und wünschst schnellen Zugang zu seinem Ordner. Also erstellst du einen Hinweis, ein sogenanntes *Alias*.



Ein solcher Hinweis sieht fast wie der Ordner selbst aus – nur steht sein Name kursiviert, und an der unteren linken Ecke des Symbols erscheint ein Pfeil. Auf diese Weise kannst du ein Alias für jedes Objekt auf deinem Mac erstellen.

Die „korrekte“ Art, ein Alias zu erstellen, sieht so aus: Du markierst das Objekt und wählst den Befehl **Ablage|Alias erzeugen** oder den Shortcut **⌘+M**.



Es gibt eine andere Methode, die wesentlich praktischer ist: du hältst die Tasten **⌘+alt** und ziehst das Symbol des **Peter**-Ordners aus dem **Freunde**-Ordner auf den Desktop. Das Alias wird am Zielort erstellt – du musst es nicht erst einrichten und dann an seinen Ort ziehen. Außerdem ersparst du dir das irritierende „Alias“ im Namen – die Kursivierung reicht völlig aus.

Verschiebst du ein Objekt, für das es irgendwo ein Alias gibt, wird das vom System registriert, das die Verbindung zwischen Original und Hinweis aufrecht erhält. Dasselbe gilt, wenn du ein Alias verschiebst.



Das Apple-Menü – Kommandozentrale im Mac

Das Apple-Menü haben wir schon mehrmals erwähnt. Es ist gewissermaßen eine Kommandozentrale im Mac – hier lässt sich fast alles ansteuern.

Dieses Menü enthält viele Dateien und Ordner. Einige seiner Punkte sind mehr oder weniger praktische Kleinstprogramme, wie etwa das schon angeführte Puzzle, die Notizzettel oder der kleine Rechner.

Die *Ordner* im Apple-Menü erkennst du an ihrem Symbol links neben ihrem Namen. Ein kleiner Dreieckspfeil deutet an, dass ein Ordner Unterordner enthält.

Viele Punkte im Apple-Menü sind eigentlich Aliasdateien, deren Originale an einer anderen Stelle der Festplatte liegen – allerdings erscheint ein Alias im Apple-Menü *nicht* kursiviert. So ist etwa der Punkt **Favoriten** ein Alias.

Wie du auf Seite 16 sahst, kannst du über das Kontextmenü einen Ordner zu den Favoriten hinzufügen. Das ist praktisch – so hast du wie gesagt schnellen Zugriff auf ihn. Fügt du aber alle deine Ordner in die Favoriten ein, öffnet sich bald ein schier endloses Menü, wenn du den Mauszeiger auf diesen Punkt setzt.

Also würde ich dir empfehlen, nur übergeordnete Ordner als Favoriten einzusetzen. In unserem Beispiel wäre das etwa der Order **Briefe** – ist er ein Favorit, erscheinen prompt auch seine Unterordner im Menü, wie du unten im Bild siehst.





Lässt du die Maus auf dem Punkt **Favoriten** los, statt sie nach rechts zu ziehen, öffnet sich das Fenster des entsprechenden Ordners. Wie du siehst, enthält es Aliasdateien für alle Ordner oder

Dateien, die du zu Favoriten ernannt hast.

Das **Apple-Menü** kann bis zu 5 Ebenen darstellen. Das reicht in den meisten Fällen völlig aus. Ist deine Festplatte tiefer gestaffelt, kannst du allerdings nicht alle Ebenen in diesem Menü sehen – so liegt der Brief an Peter im Ordner Peter, du siehst ihn aber nicht, da er sich auf der sechsten Ebene versteckt.

Übrigens kannst du auch selber Ordner oder Dateien ins **Apple-Menü** einfügen: du legst ein **Alias** des gewünschten Objekts in den Ordner **Apple-Menü**, den du im Systemordner findest. Du kannst sogar ein **Alias** für diesen Ordner selbst in ihn legen, worauf er als Punkt im **Apple-Menü** erscheint – anschließend kannst du seinen Inhalt dann problemlos manipulieren.

Aufspringende Ordner

Nehmen wir an, du schreibst einen Brief an deine Freundin Marianne. Diesen Brief möchtest du in einem Ordner speichern, der ihren Namen trägt und im gleichen Ordner liegt wie der Ordner **Peter**. Wo der liegt, sahen wir eben unter den Favoriten im **Apple-Menü**: im Ordner **Freunde**.

Es gibt aber noch einen kurzen Weg zu Ordnern, die sich tief im Inneren der Festplatte verstecken. Dazu benutzt du die sogenannten *Aufspringenden Ordner*.

Das erfordert etwas Übung. Vermutlich erinnerst du dich an den Doppelklick. Den benutzt du hier – nur lässt du die Maustaste nach dem zweiten Klick *nicht* los, sondern *hältst sie gedrückt*. Das ist nicht ganz einfach, dafür aber praktisch, wie du sehen wirst.

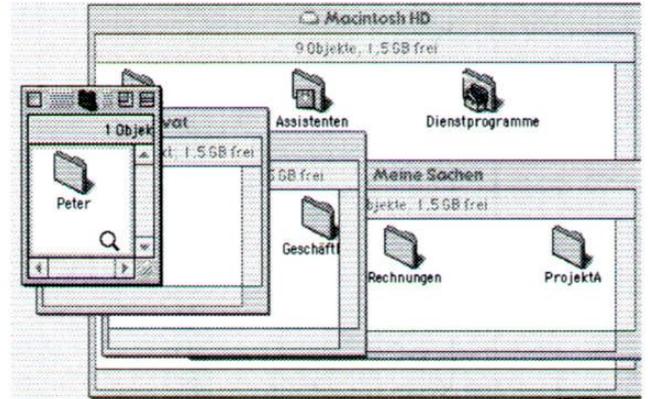
Du setzt diesen "Anderthalbklick" auf deine Festplatte und hältst die Maustaste gedrückt – das ist wichtig! Der Mauszeiger wird zu einer Lupe, und das Festplattenfenster öffnet sich.



Du hältst weiterhin die Maustaste gedrückt und ziehst den Lupen-Mauszeiger im Festplattenfenster über den Ordner **Meine Sachen**, der sich ebenfalls öffnet.



Hier ziehst du den Mauszeiger bei gehaltener Maustaste weiter über **Briefe**, dann über **Privat** und endlich über **Freunde** – nicht die Maustaste loslassen! Diese Fenster öffnen sich ebenfalls, wie du am vorläufigen Ergebnis dieser Operation siehst:



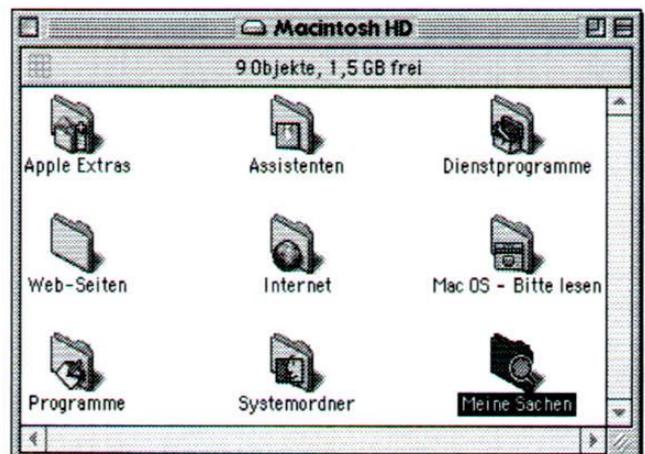
Jetzt kannst du endlich die Maustaste loslassen. Die Ordnerfenster schließen sich bis auf das zuletzt geöffnete, also **Freunde**, das allein auf dem Bildschirm übrig bleibt. In diesem Fenster erstellst du den neuen Ordner – entweder mit dem Menübefehl **Ablage|Neuer Ordner** oder über den entsprechenden Punkt im Kontextmenü. Vergiß nicht, den Ordner **Marianne** zu nennen ...

So kannst du deine komplette Festplatte durchstreifen, ohne Fenster auf Fenster zu öffnen und dann wieder zu schließen.

Dateien oder Ordner verschieben oder kopieren

Mit dieser Technik kannst du übrigens auch eine Datei oder einen Ordner verschieben oder kopieren. Fangen wir mit dem Verschieben an.

Du hast einen Brief an Marianne geschrieben und ihn aus alter Gewohnheit auf dem Desktop gespeichert. Da soll er aber nicht liegen bleiben. Also packst du sein Symbol mit der Maus und ziehst es auf die Festplatte, die sich öffnet.





Dann ziehst du den Brief *bei gehaltener Maustaste* durch die ganze Ordnerstruktur, bis du im Ordner **Marianne** landest, wo du die Maustaste losläßt. Und wieder steht nur das letzte Fenster offen.

Erinnerst du dich an das Pop-up-Fenster, das wir auf Seite 13 besprochen? Ist der Ordner **Meine Sachen** ein solches Fenster, kannst du den Brief auch auf seine Registerzunge ziehen – das Fenster öffnet sich auf dem Bildschirm, und wenn du den Ordner **Marianne** siehst, läßt du die Maustaste los, worauf das Fenster wieder zur Registerzunge wird.



Möchtest du deinen Brief an Marianne auf einer Diskette oder einer Wechselpatte speichern, ziehst du sein Symbol über das entsprechende Symbol auf dem Desktop und läßt los.

Wie du siehst, erhält der Mauszeiger dabei ein kleines Pluszeichen, das andeutet, dass die Datei – oder der Ordner – kopiert wird. Man kann eine Datei oder einen Ordner nämlich nicht auf eine andere Platte verschieben – versuchst du das, wird das Objekt kopiert, und das Original bleibt auf der Festplatte.

Möchtest du ein Objekt an eine andere Stelle auf derselben Platte kopieren, ist auch das kein Problem

– du hältst einfach die **Alt**-Taste, während du ziehst, und das Pluszeichen zeigt den Kopiervorgang an.



... wo zum Kuckuck liegt der Ordner?

Hast du viele verschiedene Fenster geöffnet und geschlossen, weißt du irgendwann nicht mehr, wo du eigentlich stehst. So hast du z.B. das Peter-Fenster geöffnet, weißt aber nicht mehr, wo sich dieser Ordner tatsächlich befindet. Da du großen Wert auf Ordnung legst, möchtest du das natürlich gerne wissen – also hältst du die **⌘**-Taste gedrückt und klickst den Titel des Fensters an. Nun siehst du, wo sich der Ordner aufhält – im Ordner **Freunde**, der im Ordner **Privat** liegt, der in **Briefe** liegt, der in **Meine Sachen** liegt, der im **Macintosh HD** liegt.

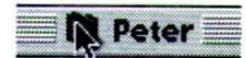


Verschieben mit dem Fenstertitel

Eigentlich möchtest du diesen Ordner aber gerne anderswo anbringen. Nun könntest du die Maustaste auf **Freunde** loslassen – dieses Fenster würde sich dann öffnen, so dass du Peters Mappe aus ihm ziehen könntest. Das läßt sich aber noch einfacher bewerkstelligen.

Ein kurzer Klick auf die Titelleiste entfernt das Menü mit der Dateienstruktur.

Nun klickst du das kleine Symbol in der Titelleiste neben dem Namen **Peter** an und hältst die Maustaste gedrückt. Das Symbol färbt sich dunkel, und nun kannst du es auf den Desktop ziehen und dann über die Festplatte und ins Innere der Dateienstruktur an den gewünschten Ort.



Tricks mit Clips

Mauszüge sind eine praktische Sache – du kannst dich frei auf deiner Festplatte umherbewegen. Aber die Technik kann noch viel mehr – was, das zeigt sich, wenn du sie in einem anderen Programm als dem Finder oder zwischen mehreren Programmen benutzt.

Zunächst schreibst Du folgenden Text in **SimpleText**:

Unser nächstes Drag&Drop-Experiment befaßt sich mit Zügen zwischen dem Finder und einem Programm bzw. zwischen zwei Programmen. Hier siehst du einen kurzen Text, der die Internetadresse des Autors enthält – schreib' mir doch mal:

karlantz@isa.dknet.dk

und hier die Webadresse des KnowWare-Verlags:

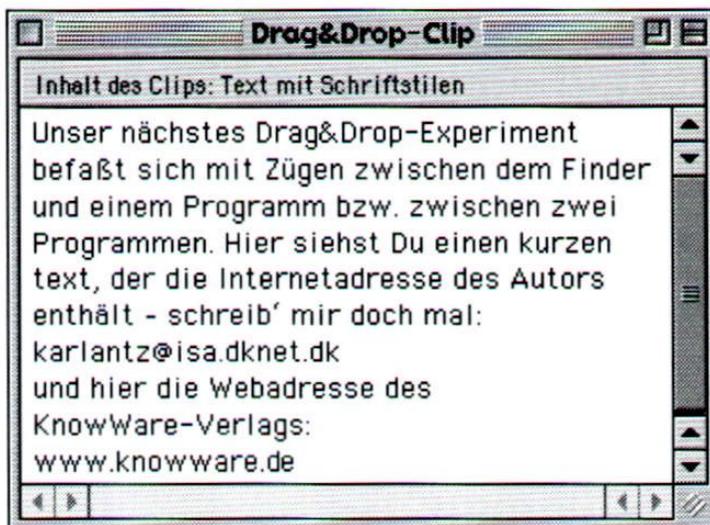
www.knowware.dk

Nun markierst du den gesamten Text – entweder mit dem Menübefehl **Bearbeiten|Alles auswählen** oder mit dem angegebenen Kurzbefehl **⌘+A**.

Drag&Drop – als Datei

Den markierten Text ziehst du auf den Desktop – am durchsichtigen Rahmen erkennst du, dass er mitgeht. Läßt du die Maustaste auf dem Desktop los, siehst du hier ein neues Symbol, das einer normalen Textdatei

 Drag&Drop-Clip eine *Clipdatei* handelt. So eine Datei kannst du nicht bearbeiten oder in einem Programm öffnen, obwohl ihr Fenster dem eines Programms gleicht. Öffne sie mit einem Doppelklick:



Das Fenster zeigt den enthaltenen Text. Willst du ihn in einem Programm benutzen, ziehst du schlicht die Clipdatei selbst – also *nicht* den Inhalt des Fensters – an die gewünschte Stelle im Programmfenster.

Von Programm zu Programm

Die Sache läßt sich aber noch einfacher regeln: du kannst einen kompletten Textbereich z.B. in einer **Simple-Text-Datei** markieren und ihn unmittelbar in ein Manuskript ziehen, das du mit einem anderen Programm erstellst. Die Größe eines Ausschnitts spielt keine Rolle – willst du ein ganzes Kapitel von einem Programm ins andere ziehen, ist das kein Problem.

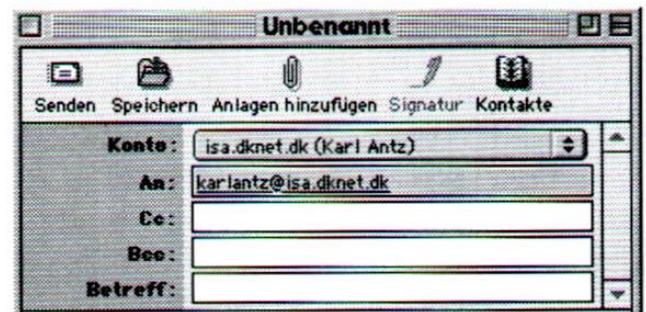
Dieselbe Technik benutzt du für Bilder – was zu einem anderen Typ einer Clipdatei führt.



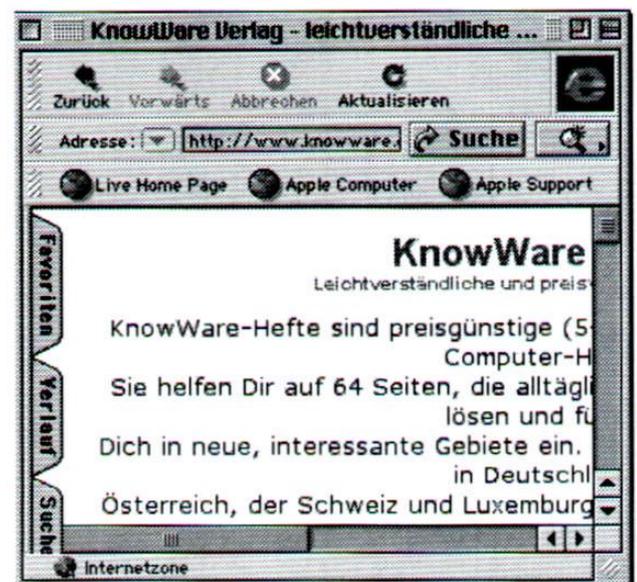
Internet-Clip

Es gibt noch weitere Clipdateien. Zwei Typen wollen wir erwähnen, da sie bei Streifzügen ins Internet sehr nützlich sind. Unser Text enthält meine Email-Adresse, die du markierst und auf den

Desktop ziehst. Doppelklickst du anschließend die Clipdatei, öffnet dein Emailprogramm automatisch einen adressierten Brief an mich, den du nur noch ausfüllen musst.



Schließlich kannst du auch die Webadresse in Text markieren, auf den Desktop ziehen und doppelklicken – ist deine Internet-Verbindung aktiv, öffnet sich der Browser mit der entsprechenden Webseite:



Dein persönlicher Mac

Der Mac ist ein PC. Diese Bezeichnung wird zwar vor allem für Windows-Computer benutzt, steht aber eigentlich für Personal Computer. Und das sollte wohl bedeuten, dass diese Maschine ein persönliches Werkzeug ist, das auf deine Computerbedürfnisse eingeht.

Die Funktionsweise eines Mac läßt sich in der Tat an verschiedene Zwecke anpassen – und das in so vielen Punkten, dass die Verwaltung über ein einzelnes Instrument unübersichtlich würde. Außerdem halten viele Programmierer die vom System gebotenen Möglichkeiten für nicht ausreichend, weswegen sie Programme entwickeln, die ebenfalls mehr oder weniger stark in die Steuermechanik des Mac eingreifen.

Es gibt viele Shareware- und Freewareprogramme, die Einfluß auf die Steuerung eines Mac nehmen – später sehen wir uns einige an.

Hier findest du Shareware im Internet:

<http://www.shareware.com/>

Das Betriebssystem des Mac ist auf den Umgang mit solchen Zusätzen vorbereitet. Es gibt sie hauptsächlich in zwei Formen: als *Erweiterungen* und als *Kontrollfelder*.

Unmittelbar sind die Erweiterungen allerdings für dich als Benutzer fast unsichtbar, obwohl sie im Hintergrund große Vorteile mit sich bringen – und leider manchmal durchaus zu Chaos führen können.

Die Kontrollfelder dagegen sind frei zugänglich. Und vor allem sie sind es, die dir erlauben, den Mac in etwa an deine Bedürfnisse anzupassen.

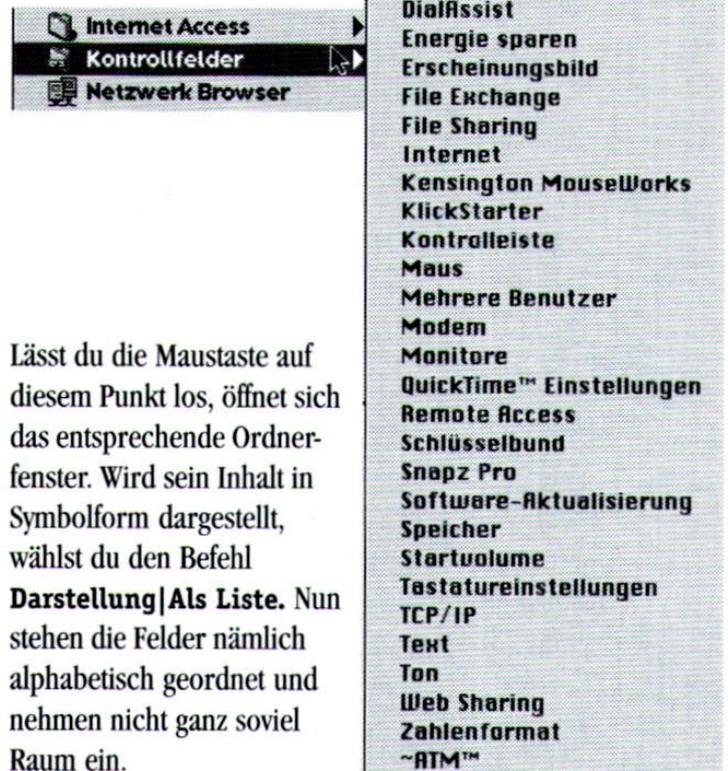
Kontrollfelder

Klickst du das Apple-Menü an und ziehst den Mauszeiger auf den Punkt **Kontrollfelder**, öffnet sich ein Untermenü, das nicht gerade überschaulich wirkt. Mit der Zeit stellst du aber fest, dass sich etliche dieser Felder in Gruppen ordnen.

Die Sammlung kann je nach dem Typ deines Mac verschiedene Felder enthalten. Hast Du ein Powerbook, also einen Laptop, siehst du hier z.B. die Kontrollfelder **PowerBook Bildschirm**, **Trackpad** und **Powerbook SCSI-ID** – hast du dagegen eine Workstation, fehlen diese Felder.

Einige dieser Felder haben Einfluss auf die Funktionsweise des Mac, andere berühren die grafische Oberfläche, wieder andere die Netzwerkfunktionen der Maschine oder den Zugang ins Internet. Wir wollen sie uns nicht etwa alle der Reihe nach ansehen – das würde zuviel Raum einnehmen. Außerdem ist es sinnvoll, diese Felder in ihrem rechten Zusammenhang zu betrachten.

Zeigst du im Apple-Menü auf den Punkt **Kontrollfelder**, siehst du eine überlange Liste:



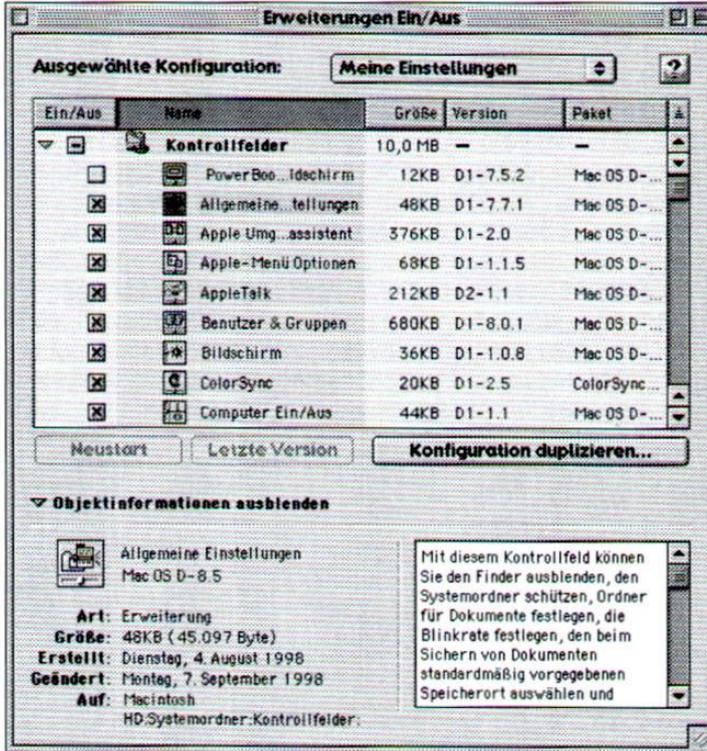
Lässt du die Maustaste auf diesem Punkt los, öffnet sich das entsprechende Ordnerfenster. Wird sein Inhalt in Symbolform dargestellt, wählst du den Befehl **Darstellung|Als Liste**. Nun stehen die Felder nämlich alphabetisch geordnet und nehmen nicht ganz soviel Raum ein.

Technische Kontrollfelder

Sehen wir uns zunächst einige der Felder an, die die Funktionsweise des Mac beeinflussen. Derartige Kontrollfelder ändern nur wenig an der grafischen Oberfläche des Computers – dafür haben sie aber großen Einfluß auf die technischen Abläufe.

Erweiterungen Ein/Aus

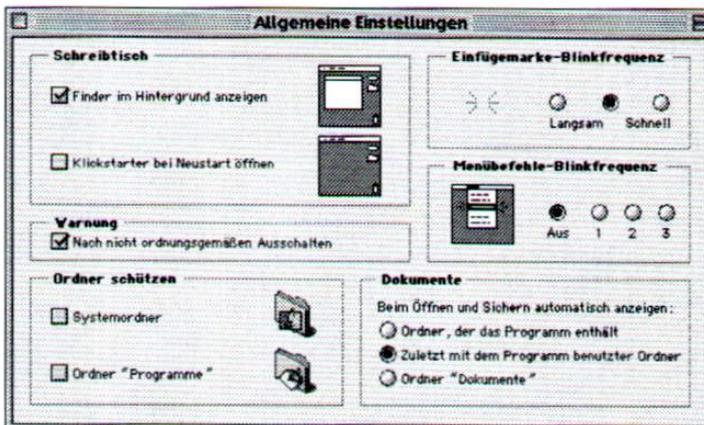
Bevor wir uns an die Einzelheiten machen, werfen wir einen Blick auf das Feld **Erweiterungen Ein/Aus**. Hier legst du fest, welche Erweiterungen und Kontrollfelder beim Start aktiviert werden. Das passt den Mac an verschiedene Aufgaben an – nicht benötigte Kontrollfelder kannst du einsparen.



Übrigens bietet die untere Hälfte des Dialogfensters nützliche Informationen zum jeweils angeklickten Objekt in der oberen Hälfte.

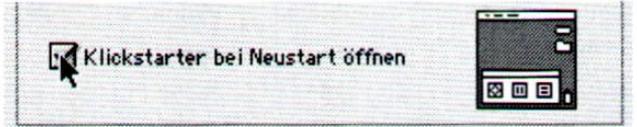
Allgemeine Einstellungen

... ist eine ziemlich fundamentale Sache. Hier definierst du in sechs Haupt- und etlichen Unterpunkten grundsätzliche Funktionsweisen für den Mac.



Wie du siehst, habe ich den Punkt **Finder im Hintergrund anzeigen** mit einem Häkchen aktiviert. Das sichert den Umstieg zum Finder aus dem aktiven Programm durch einfaches Anklicken des Desktop.

Deaktivierst Du diesen Punkt, siehst du, solange du in einem anderen Programm arbeitest, nur den Schreib-tischhintergrund, nicht aber Objekte auf ihm wie z.B. die Festplatte.



Das neben **Klickstarter bei Neustart öffnen** habe ich dagegen entfernt, wie du im großen Bild siehst. Dieses Programm beansprucht nämlich meines Erachtens allzuviel Raum.

Die **Warnung** solltest du aktivieren. Sollte der Mac einfrieren, wird er bei dieser Einstellung während des Neustarts automatisch die Festplatte untersuchen und gegebenenfalls reparieren.

Die nächste Gruppe, **Ordner schützen**, weckt geteilte Meinungen. Hat dein Systemordner einmal den Dienst verweigert, weil jemand ein Objekt in ihr löschte, hältst du sicher viel von einer solchen Sperrung: du kannst Dateien hinzufügen, nicht aber entfernen oder modifizieren. Andererseits wird es etwas umständlich, wenn du bei jeder Änderung des Systemordners erst einmal diesen Schutz aufheben musst. Das gilt auch für den Ordner „Programme“ – stell dir vor, dass du ein Programm aktualisieren willst und das nur über den Umweg ins Kontrollfeld **Allgemeine Einstellungen** machen kannst!

Die Einstellung der Punkte **Einfügemarke-Blinkfrequenz**, **Menübefehle-Blinkfrequenz** und **Dokumente** hängt von deinem persönlichen Geschmack ab. Wie du siehst, werden diese Punkte nicht mit einem aktiviert, sondern über einen Radiobutton. Die hier angebotenen Möglichkeiten schließen sich nämlich gegenseitig aus – wählst du eine, wird die andere deaktiviert.

Dokumente bietet drei Möglichkeiten an. Unmittelbar schlägt der Mac vor, Dateien in dem Ordner zu speichern, den das Programm zuletzt benutzte. Du kannst auch den Ordner **Dokumente** wählen, worauf das System ihn automatisch erstellt. Nun haben wir bereits eine eigene Ordnerstruktur eingerichtet. Hier wäre der Ordner **Dokumente** praktisch – nur kannten wir ihn nicht. Sagt dir der Name **Meine Sachen** nicht zu, klickst du den **Ordner „Dokumente“** an und schließt die **Allgemeinen Einstellungen**. Daraufhin wird der Ordner erstellt, und nun kannst du alle deine Unterordner und Dokumente aus **Meine Sachen** in **Dokumente** verschieben.

Die erste Einstellung heißt **Ordner**, der das Programm enthält. Diese Einstellung solltest du keinesfalls wählen! Ich weiß aus bitterer Erfahrung, wovon ich rede: löschst du ein Programm, sind auch eventuelle Dokumente in seinem Ordner auf Nimmerwiedersehen verschwunden ...

Datum & Uhrzeit

Hier definierst du, wie der Mac mit der Zeit umgeht. Und auch hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten.

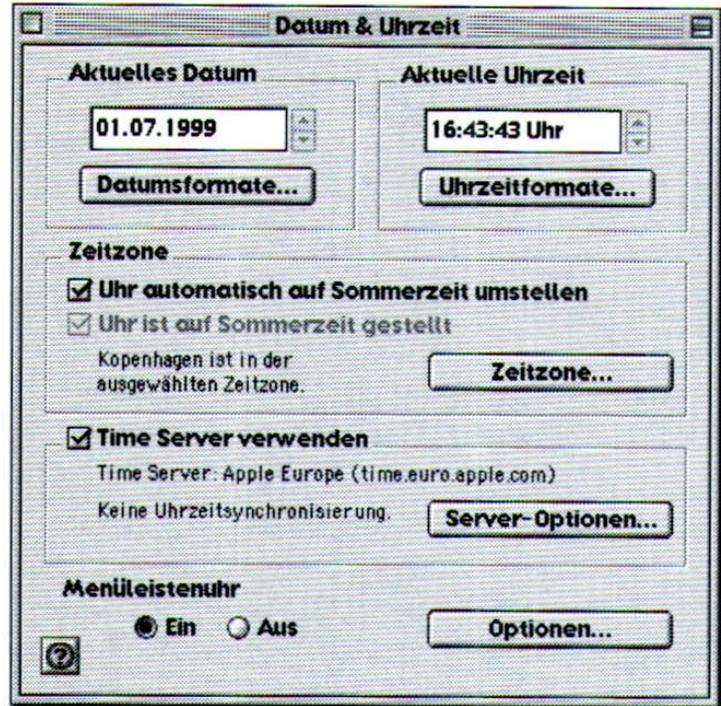
Die oberen beiden Felder im Dialogfenster, das du rechts siehst, dienen zur Einstellung von Datum und Uhrzeit: du klickst die einzelnen Punkte an und änderst sie über die kleinen Dreieckspfeile. Außerdem definierst du in weiteren Dialogfenstern das Format für Datum und Uhrzeit – die zeigen wir aber nicht, weil sie keiner Erläuterung bedürfen.

Zeitzone – hier gibt es zwei aktivierbare Möglichkeiten. Ich rate dir, nur die erste zu aktivieren – dann wählt der Mac nämlich automatisch Sommer- und Winterzeit. Nach einem Klick auf **Zeitzone** wählst du in einer längeren Liste eine Stadt in der Nähe deines Wohnortes. Der Mac vergleicht die Einstellung mit einer internen Datenbank und sorgt für die richtige Einstellung von Sommer- und Winterzeit.

Der nächste Punkt, **Time Server**, ist interessant. Wie du im Bild oben rechts sahst, wurde bisher noch keine Uhrzeitsynchronisierung vorgenommen. Klickst du auf die **Server-Optionen**, siehst du das folgende Dialogfenster:

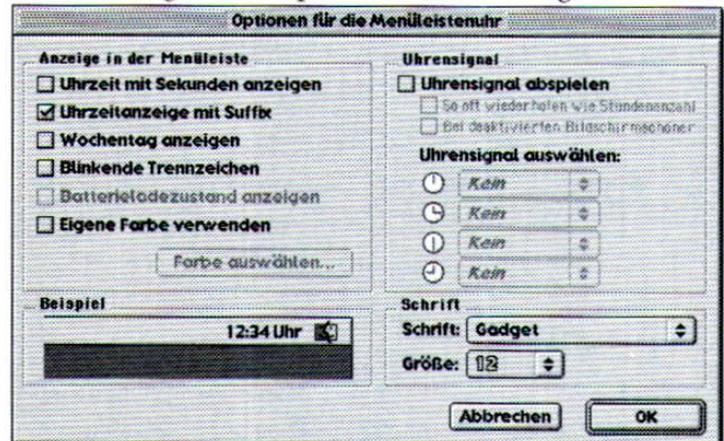


Klickst du das Pop-up-Menü oben rechts an, kannst du, wie du siehst, den Time Server definieren, den der Mac über das Internet anruft, um die interne Uhr im Mac zu synchronisieren, und im großen Feld legst du fest, wann die Synchronisierung erfolgt – entweder automatisch oder auf Anforderung deinerseits.



Du kannst die Liste der Time Server erweitern. Und es spielt keine Rolle, wo sich der Time Server befindet – nur solltest du mit Rücksicht auf die Belastung des Internet einen in der Nähe deines Wohnortes wählen.

Wie anfangs erwähnt verfügt die Menüleiste über eine Digitaluhr, die du im Kontrollfeld **Datum & Uhrzeit** an deine eigenen Wünsche anpassen kannst. Klickst du auf die **Optionen** für die Menüleiste, bieten sich viele Möglichkeiten persönlicher Gestaltung.

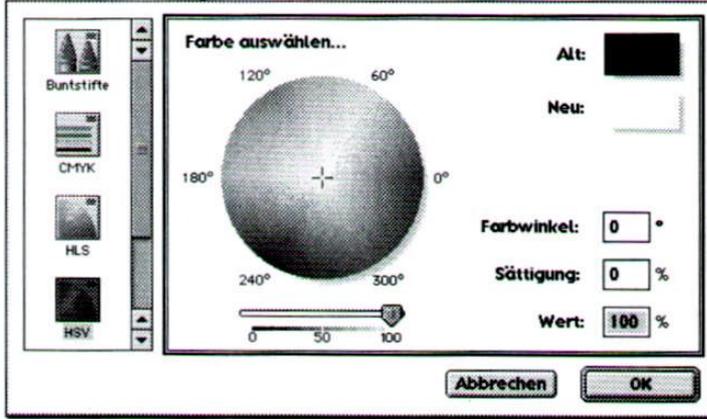


Die meisten Punkte in der linken Hälfte des Dialogfensters leuchten unmittelbar ein – du kannst sie aber auch am **Beispiel** unten links ausprobieren.

Der Punkt **Batterieladezustand anzeigen** ist bei mir nicht aktivierbar – meine Maschine ist nämlich kein Powerbook und braucht keinen Batteriestrom.

Rechts im Dialogfeld kannst du ein **Uhrensignal** aktivieren, das auf die Dauer ziemlich nervt – weswegen ich es auch ausgeschaltet habe. Unten rechts wählst du die **Schrift** für die Digitaluhr.

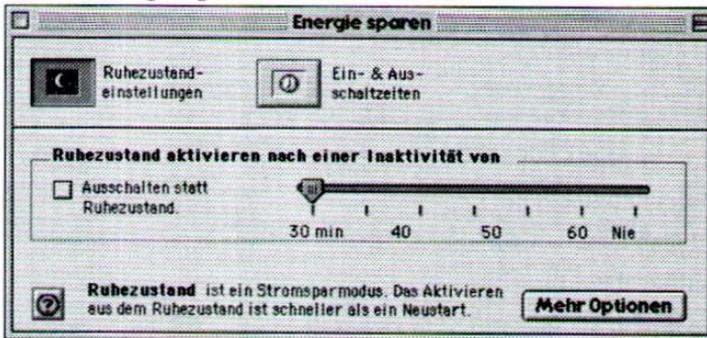
Du kannst dieser Schrift sogar eine frei gewählte Farbe verpassen.



Leider können wir Farben hier nicht wiedergeben – wie du links im Dialogfenster siehst, hast du aber die Wahl zwischen mehreren Farbpaletten. Im aktuellen Fall würde ich das fast als Overkill bezeichnen. Aber diese Wahlmöglichkeiten stehen dir fast bei jeder Farbwahl im Mac zur Verfügung. Probiere die Sache einfach aus – je nach dem aktuellen Zweck eignet sich die eine oder die andere Palette besser.

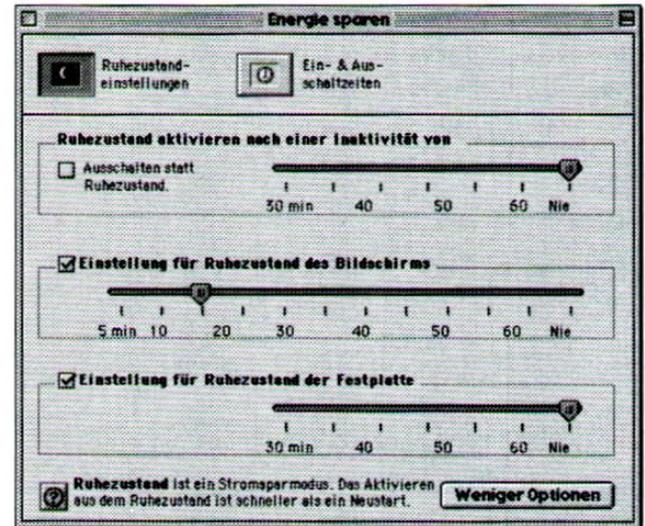
Energie sparen

Dieses Kontrollfeld sorgt dafür, dass du – nun ja: viel Energie sparst. Sehen wir uns die Sache an:



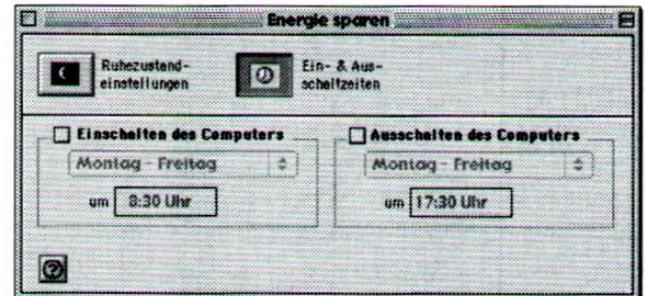
Ruhezustand bedeutet, dass der Bildschirm in den Standby-Modus übergeht und die Festplatte angehalten wird. Das sieht einfach aus und erfordert kaum Erläuterungen. Manchmal ist es aber durchaus sinnvoll, nur den Bildschirm „kaltzustellen“, während die interne Festplatte und eventuelle weitere Platten, darunter auch Zip- oder Jaz-Platten, weiterlaufen.

Also klickst du auf **Mehr Optionen**.



Wählst du hier dieselben Einstellungen wie im Bild, wird der Bildschirm nach einer Viertelstunde heruntergefahren, während die Festplatten weiterlaufen.

Dieses Kontrollfeld hat übrigens noch ein Talent – es kann deinen Mac zu festgelegten Zeitpunkten automatisch ein- und ausschalten:

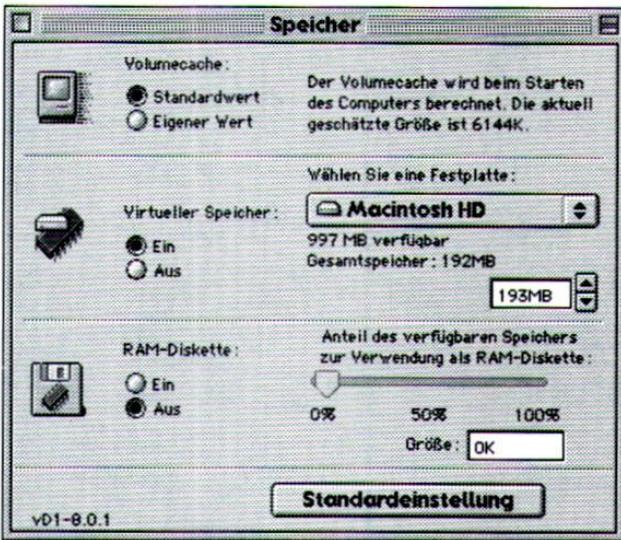


Es lebe die Automatisierung ...

Manchmal ist diese Fähigkeit aber durchaus nützlich, wovon du dich auf Seite 54 überzeugen kannst.

Speicher

Jetzt wird die Sache kompliziert. Im allgemeinen bemerkst du dieses Kontrollfeld kaum, und der Mac stellt es so ein, wie es für die meisten Benutzer praktisch ist. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten.



Dieses Kontrollfeld hat großen Einfluß auf die Funktionsweise des Mac. Hier kommen wir nicht an technischen Fachausdrücken vorbei – aber Wissen ist ja bekanntlich Macht ...

Der *Volumecache* ist ein Bereich im Arbeitsspeicher oder RAM, der Daten aufbewahrt, die eben abgerufen wurden. Das führt dazu, dass der Mac schneller wird, weil diese Daten nicht erneut von der Festplatte gerufen werden müssen. Die automatische Einstellung, die der Mac hier vornimmt, ist durchaus akzeptabel.

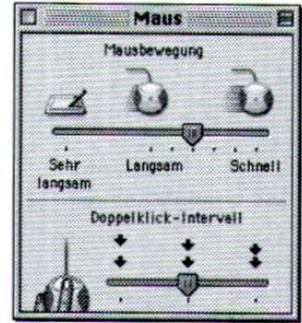
Bei der Lieferung ist jeder Mac mit einer individuellen Menge an RAM-Klötzen ausgestattet. Reicht das nicht, kannst du den *Virtuellen Speicher* aktivieren, was bedeutet, dass der Mac sich die von dir angegebene Menge an Raum auf der Festplatte aneignet und als RAM benutzt.

Eigentlich ist die Sache etwas komplizierter. Früher führte ein aktiver Virtueller Speicher zu einem unerträglich langsamen Mac. Heute ist das Problem wesentlich geringer – und die meisten Programme benötigen bei aktivem Virtuellem Speicher weniger RAM. Darauf gehen wir hier nicht näher ein – nur soviel: das liegt am Prozessortyp des Mac, dem *PowerPC*. Das erklärt auch, dass der Virtuelle Speicher bei der Lieferung aktiviert ist.

Benutzt du ein Programm, das ständig auf die Festplatte zugreift, etwa Adobe Photoshop, lohnt es sich, den Virtuellen Speicher zu deaktivieren. Im übrigen ist RAM heute ja durchaus erschwinglich ...

Maus

... bietet wenige Einstellmöglichkeiten. Du benutzt die Maus aber ständig – also solltest du sie für deine Zwecke optimal einstellen. Die hier gezeigte Version ist meine – was dir am besten passt, musst du durch eigene Experimente selber feststellen.



Startvolum

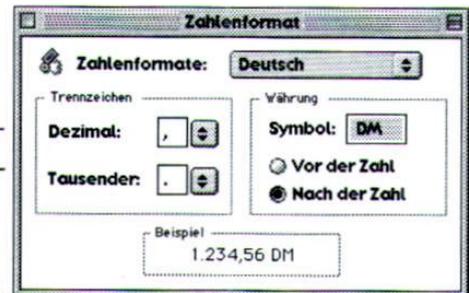
... erfordert ebenfalls kaum Erläuterungen.

Hast du mehrere Festplatten jeweils mit einem eigenen System, legst du hier fest, von welcher Platte der Mac startet. Wie du siehst, habe ich zwei Platten. Das kann nicht nur aus Platzgründen praktisch sein: sollte die primäre Festplatte den Dienst verweigern oder gar nicht aufzufinden sein – und das ist mir tatsächlich schon passiert –, startet der Mac einfach von der nächsten Platte mit einem System, die er finden kann.



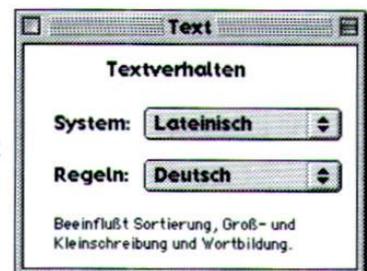
Zahlenformat

Im *Zahlenformat*-Feld definierst du nicht nur die Darstellung von Zahlen, sondern auch die Währungseinheit. Bist du mit dem Ergebnis im Beispielfeld zufrieden, schließt du das Kontrollfeld.



Text

... definiert, welches System und welche Regeln dein Mac für Text benutzt. Auch hier hat nämlich jedes Land und jede Kultur eigene Traditionen.



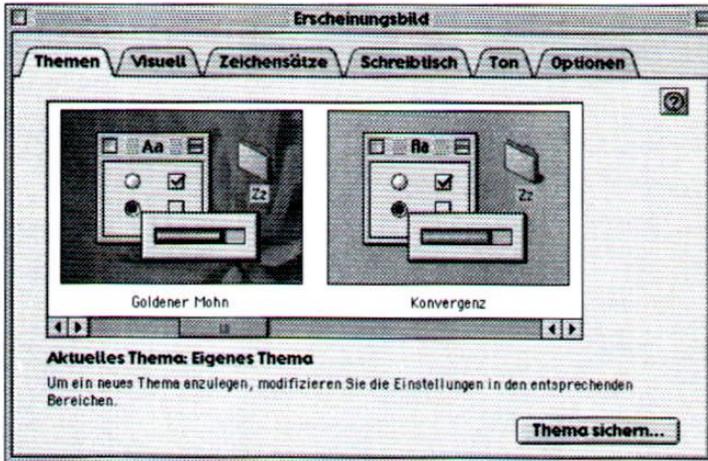
Kontrollfelder für die Benutzerfläche

Damit wäre die trockene Technik für's erste überstanden – jetzt geht es an die ästhetische Seite der Sache.

Erscheinungsbild

Hier werden etliche Möglichkeiten geboten, wenn der Mac in Farben, Bildern und Klängen schweben – bzw. sich in (angemessener?) Bescheidenheit üben soll.

Öffnest du das Kontrollfeld, siehst du dieses Bild:



Themen sind eine Kombination der Möglichkeiten, auf den übrigen Registerblätter dieses Dialogfensters. Sehen wir uns diese an und kehren dann zurück.

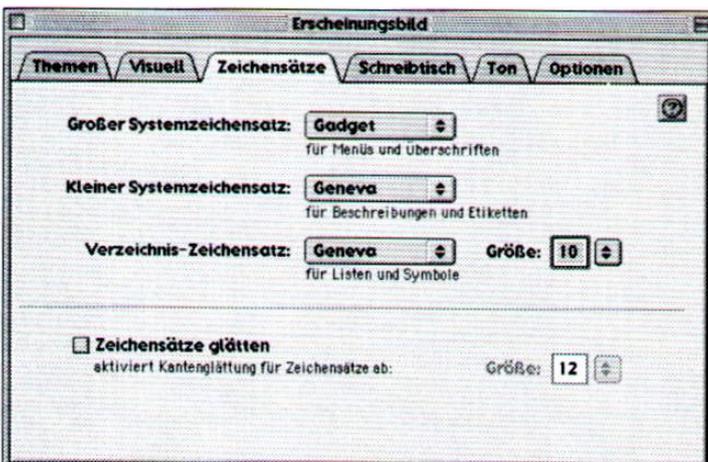
Visuell – nun ja ... das MacOS erlaubt an sich diverse Erscheinungsbilder für den Desktop, Apple selbst bietet aber nur eines an: **Apple Platinum**. Im Internet gibt es aber Themen als Sharewareprogramme



Dafür kannst Du die Markierungsfarben ändern. Unmittelbar stehen zehn

Farben zur Verfügung, wählst du aber im Popupmenü **Eigene...**, kannst du eine eigene Farbe erstellen.

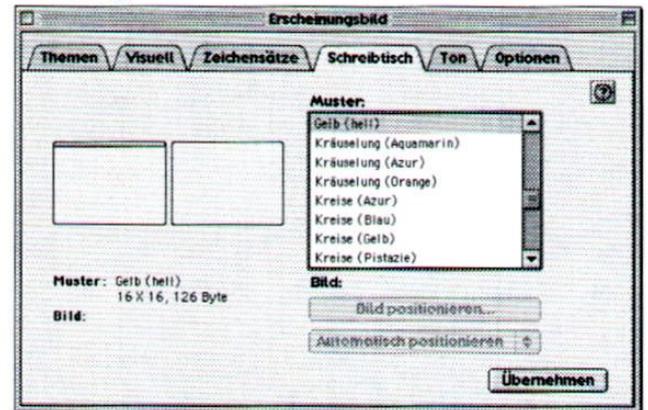
Das System benutzt für verschiedene Zwecke verschiedene Schriften, also Zeichensätze:



Du hast eine gewisse Kontrolle über die Auswahl dieser Schriften. Als **Kleiner Systemzeichensatz** wird nur die angebotene Geneva akzeptiert. Sieben Schriften stehen für den **Großen Systemzeichensatz** zur Verfügung, und bei dem **Verzeichnis-Schriftsatz** hast du freie Wahl zwischen allen Zeichensätzen.

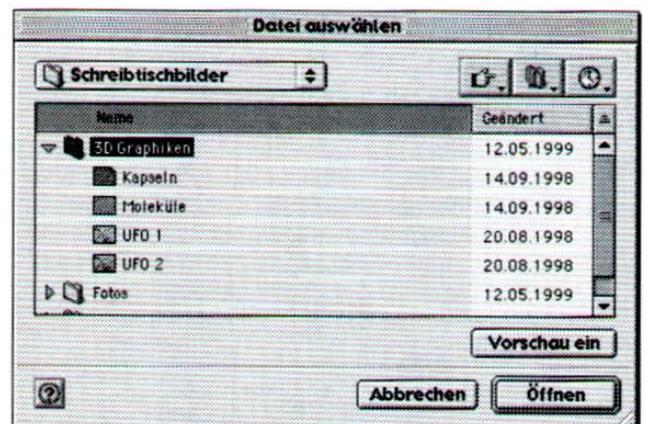
Vorsicht beim letzten Punkt, **Zeichensätze glätten** – in der Fachsprache nennt man das *anti-aliased*, und es sieht auf dem Bildschirm gut aus, kann aber bei kleinen Schriftgrößen zu Undeutlichkeit führen.

Weiter im Text – zum **Schreibtisch**. Hier solltest du vorsichtig sein – ein farbfrohes Muster verwirrt eher.



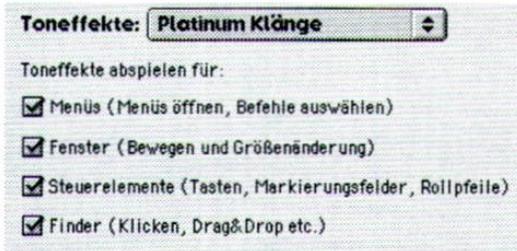
Wie du siehst, habe ich **Gelb** als Muster gewählt. Normalerweise steht auf meinem Desktop ein Bild. Wie du das hinzauberst? – du klickst auf **Bild positionieren** und findest über das neue Dialogfenster, das etwas ungewohnt aussieht, eine Bilddatei auf Deiner Festplatte. Hast du z.B. ein Bild von Tante Julie eingescannt, das den Desktop schmücken soll, klickst du dich durch die Festplatte, bis du es gefunden hast, und drückst auf **Bild positionieren**. Bist du mit dem Ergebnis im Beispielfeld des Dialogfensters zufrieden, klickst du auf **Übernehmen**.

Dieses neue Suche- und Sichern-Dialogfenster wird leider nur von wenigen Programmen akzeptiert – nicht einmal das hauseigene SimpleText verfügt über es. Darum habe ich es noch nicht erwähnt. Aber wir wollen es hier kurz darstellen:



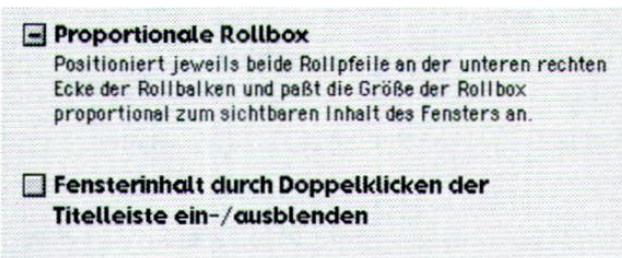
Hier heißt es Datei auswählen, in anderen Zusammenhängen kann es etwa Speichern unter: heißen – die Funktionsweise ist aber immer dieselbe. Über die kleinen Dreieckspfeile klickst du dich in ein und demselben Fenster durch sämtliche Ebenen deiner Festplatte, genau wie in einem Listenfenster im Finder. Außerdem kannst du oben rechts über drei Popupmenüs eine Festplatte bzw. Netzwerkverbindung, einen Favoritordner oder einen neulich benutzten Ordner wählen. Du hast also wesentlich besseren Zugang zu deiner Festplatte und musst dich nicht mehr mühsam wie im alten Dialogfenster durch die Ebenen der Festplatte auf- und abklicken. Das ist eine große Arbeitserleichterung – die noch größer wäre, wenn alle Programme dieses Dialogfenster meisterten ..

Im nächsten Registerblatt wählst du den **Ton**. Manche Leute mögen einen geräuschvollen Mac, andere irritiert so etwas eher.



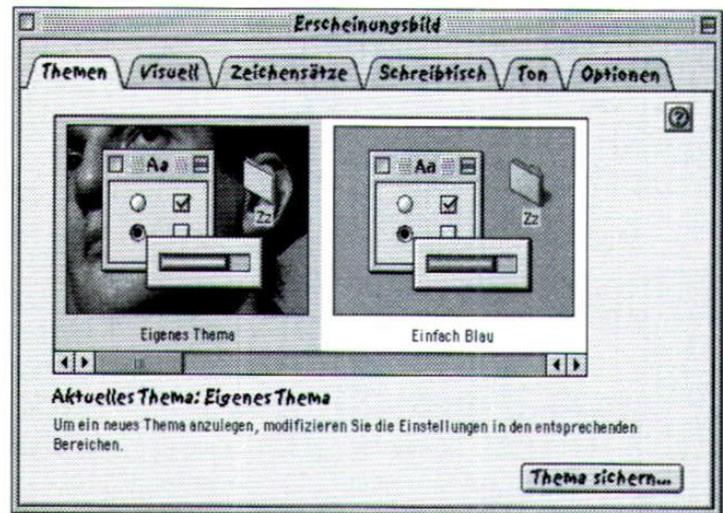
Vorläufig gibt es nur eine offiziell angebotene Klangwelt, die recht diskret ist – die Sharewareproduzenten haben sich aber dieses Mangels bereits angenommen, so dass du die Klangwelt auf deinem Mac gegebenenfalls auch in einen Urwald verwandeln kannst ...

Bleibt noch das letzte Registerblatt, wo du die Pfeile für die Rollbalken einstellst:



Hier definierst du auch die Einklapptechnik für Deine Fenster – neben dem dafür vorgesehenen Kästchen kannst du die Sache auch mit einem Doppelklick in der Titelleiste aktivieren, wenn du hier ein entsprechendes \surd gesetzt hast.

Damit hätten wir also alle Registerblätter abgehakt. Vermutlich hast du selbst eigene Einstellungen vorgenommen – ich habe mich jedenfalls keineswegs zurückgehalten, wie du im ersten Registerblatt des **Erscheinungsbildes** siehst:



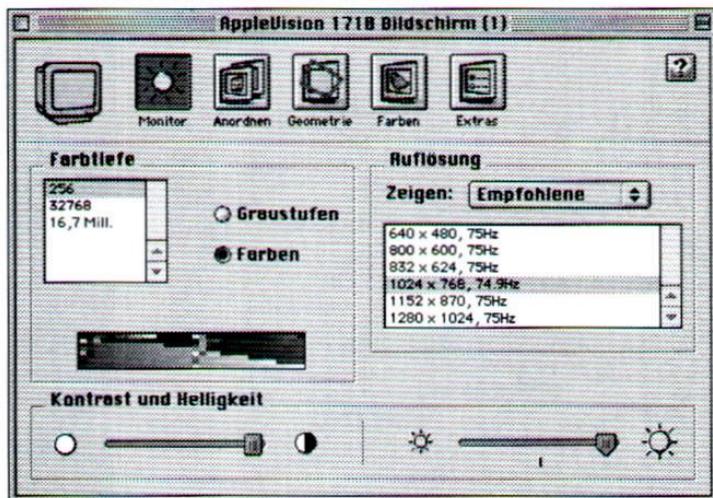
Sehen wir uns das fertige Ergebnis an – auf die ätherische Klangwelt des Sternenguckers musst du leider verzichten:



Es ist schon erstaunlich, was man so einem Mac alles zumuten kann ...

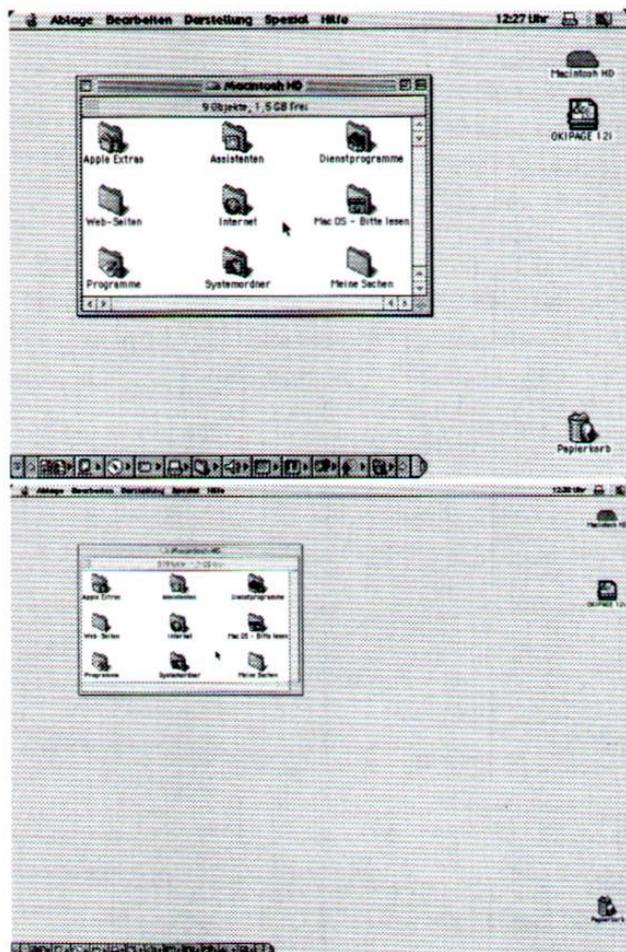
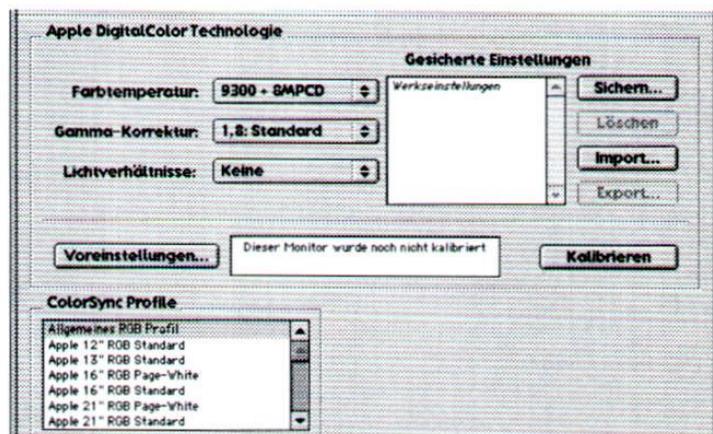
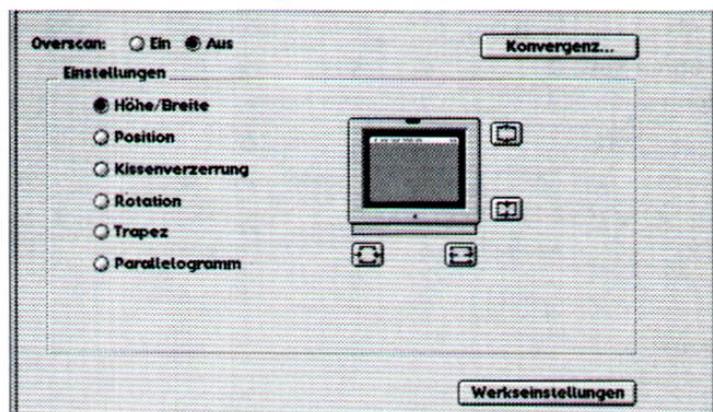
Monitore

Wie dieses Kontrollfeld aussieht, das hängt z.T. davon ab, welchen Bildschirm du hast – oder ob du gar zwei Grafikkarten und zwei Bildschirme hast.



Unter **Monitor** definierst du die Farbenanzahl und Auflösung, also die Darstellungsgröße, deines Bildschirms. Die beiden Screenshots rechts zeigen zwei verschiedene Auflösungen auf demselben Monitor.

Technisch gesprochen beruht das auf zwei Punkten: wieviel Video-RAM hat der Mac, und wie gut ist der Monitor? Mehr Video-Speicher bedeutet größere Farbenanzahl und höhere Auflösungen. Hier ist Sparsamkeit eher ein Fehler – denke an deine Augen und daran, dass du sicher mehrere Stunden täglich am Mac sitzt! Hast du einen iMac, hast du einen guten Monitor.



Anordnen taucht nur auf, falls du über zwei Monitore verfügst – hier legst du fest, welcher Bildschirm der primäre, also der mit der Menüleiste ist.

Im nächsten Feld, das bei dir eventuell auch nicht erscheint, da nicht alle Bildschirme die Einstellung über Software unterstützen, stellst du die **Geometrie** des Bildschirms ein.

Klickst du hier die einzelnen Punkte an, ändern die kleinen Buttons um den symbolischen Bildschirm jeweils ihr Aussehen. Probiert du die Sache aus, verstehst du sie besser. Sollte etwas schiefgehen, kannst du jederzeit die **Werkseinstellungen** reaktivieren.

Der letzte Punkt unter **Monitore & Ton** heißt **Farbe**. Das ist zwar kompliziert, dafür aber nützlich, wenn Du einen Farbdrucker und/oder einen Scanner hast.

Hier wählst Du eine **ColorSync**-Beschreibung für den Bildschirm. Das ermöglicht die Farbenkoordination zwischen Bildschirm, Drucker und Scanner. Der Bildschirm erstellt sein Bild durch Mischung der Farben im Licht. Der Drucker benutzt Tinte oder Toner. Soll die Bildwiedergabe gleichwertig sein, ist eine solche Koordination notwendig – was bedeutet, dass du **Plug-Ins** für alle Hardwarekomponenten benötigst.

Ein Plug-in ist eine Datei, die die Fähigkeiten eines Programms oder einer Systemkomponente erweitert. Es gibt verschiedene Plug-Ins für verschiedene Zwecke – so haben grafische und DTP-Programme sowie Internetbrowser meist solche Helfer. Programme haben eigene Plug-In-Ordner, während das System seine Plug-Ins automatisch in die richtigen Ordner legt, wenn du sie auf den Systemordner ziehst. Das tut es übrigens auch mit anderen Dateien, z.B. mit Kontrollfeldern.

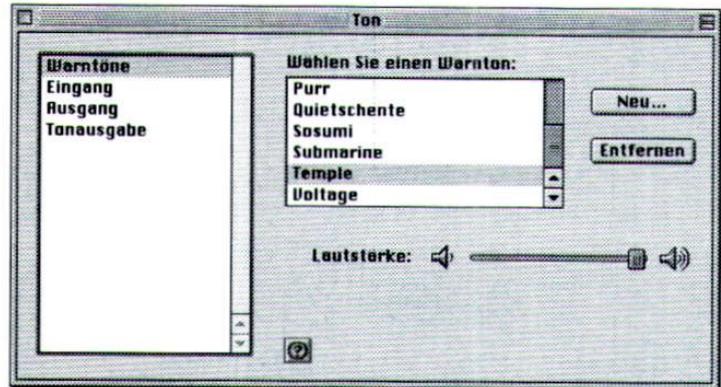
Du wählst das Profil deines Monitors in der Liste der **ColorSync-Profil**. Oder aber du kalibrierst den Monitor und speicherst deine Einstellungen in einem eigenen Profil.

ColorSync

Soll die Koordination tatsächlich funktionieren, musst du im Kontrollfeld **ColorSync** noch das Profil deines Druckers einstellen. Darauf gehen wir hier aber nicht näher ein.

Ton

Das Kontrollfeld **Ton** war in mehreren älteren Systemversionen ein Teil des Monitor-Kontrollfelds. Im System 9 hat es seine alte Selbständigkeit wieder gewonnen. Hier siehst du es in (fast) voller Größe.



Über **Warnöne** legst du fest, wie der Mac sich äußert, wenn er dir etwas mitteilen will. Reichen die angebotenen Signale nicht, kannst du zusätzliche aufnehmen, sobald du auf **Neu...** klickst.

Es gibt noch mehr Möglichkeiten. Du kannst im Kontrollfeld weitere Signale einfügen, die allerdings vom Dateityp **snd** sein müssen – du erkennst diese Dateien an dem Lautsprecher auf ihrem Symbol.

Derartige Dateien findest du überall im Internet. Leider kannst du sie nicht unmittelbar über das Kontrollfeld einfügen. Die Lösung sieht so aus: du ziehst eine **snd**-Datei auf den Systemordner im Festplattenfenster. Hier lässt du sie los und wirst gefragt, ob die Datei im Systemkoffer gespeichert werden soll. Du klickst auf **OK** – und kannst nun den neuen Ton im Kontrollfeld wählen.

Steht währenddessen ein Programm offen, macht der Mac dich höflich darauf aufmerksam, dass alle Programme beendet sein müssen, bevor eine Datei im Systemkoffer abgelegt werden kann.

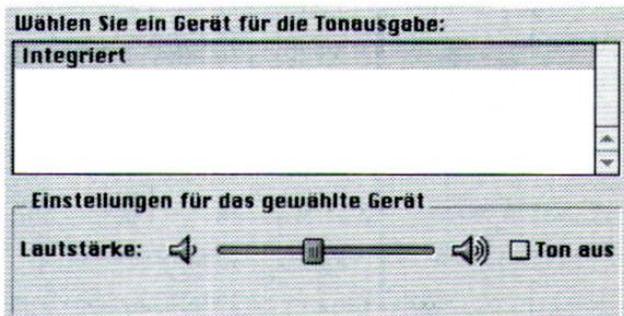
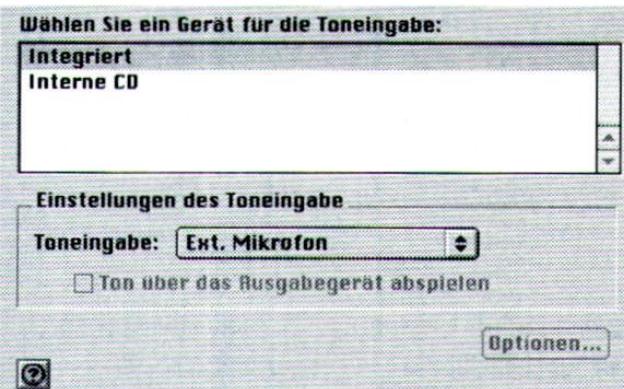
Im **Eingang**, dem obersten der drei Bilder links, legst du hier fest, woher der Mac seine Töne bezieht:



Übrigens scheint die Übersetzung der Systemsoftware etwas unter Zeitdruck gelitten zu haben...

Über **Ausgang** wählst du, wie der Ton ausgegeben wird, und stellst die Lautstärke ein bzw. die Lautsprecher ganz aus. Hast du ein externes Ausgabegerät angeschlossen, wählst du dieses ebenfalls hier.

Und in der **Tonausgabe** im unteren Bild wählst du die Lautsprecher – und kannst nun mit einem akustischen Test ihre Balance einstellen. Außerdem wählst du hier die Aufnahmequelle und stellst die Aufnahmequelle ein.

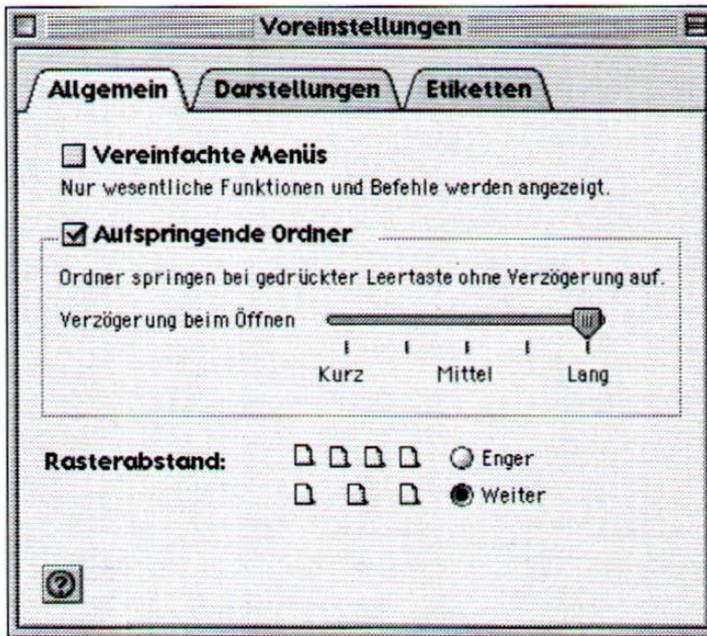


Weitere Einstellmöglichkeiten

Nicht nur die Kontrollfelder haben Einfluß darauf, wie dein Mac arbeitet und seinen Inhalt darstellt. Früher gab es ein eigenes Kontrollfeld für die Einstellungen des Finder – heute findest du diesen Punkt am gleichen Ort wie in den meisten Programmen: unter **Bearbeiten|Voreinstellungen**

Finder-Voreinstellungen

Diese Optionen bestimmen, wie die Fenster in deinem Mac dargestellt werden. Das Dialogfenster enthält drei Blätter, mit jeweils eigenen Einstellmöglichkeiten.



Die **allgemeinen** Einstellungen bieten zunächst **Vereinfachte Menüs** an. Davon würde ich abraten – so verpaßt du nämlich viele Möglichkeiten im Finder. Was **Aufspringende Ordner** sind, sahen wir, als wir auf Seite 18 die Struktur der Festplatte durchstreifen.



Schließlich wäre da noch der **Rasterabstand**. Der definiert ein unsichtbares Koordinatensystem in allen Fenstern, an dem sich ihre Objekte ausrichten.

Das nächste Registerblatt im Dialogfenster, das du unten links auf der Seite siehst, heißt **Darstellungen**. Das bezieht sich auf den Aufbau von Fenstern im Finder. Du hast die Wahl zwischen mehreren *Standard-Voreinstellungen*.

Oben rechts im Dialogfenster siehst du ein Pop-upmenü mit dem Titel **Liste**. Klickst du den kleinen Doppelpfeil an, hast du die Wahl zwischen mehreren Übersichtstypen. Wir beginnen mit der **Liste**, mit deren Hilfe wir die Festplatte erforscht haben.



Welche Punkte die Liste enthält, das hängt von dir ab. Die Auswahl ist groß – wählst du alle, wird ein Teil des Fensters unsichtbar. Ich würde die Punkte empfehlen, die ich mit einem ✓ versehen habe.

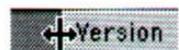
Wählst Du **Ordnergröße berechnen**, wendet der Mac bei jedem neu geöffneten Fenster viel Zeit und Prozessorkraft an. Diesen Punkt solltest du also nicht aktivieren – solche Informationen kannst du auf andere Weisen erhalten, wie wir bald sehen werden.

Die **Symbolgröße** habe ich auf die mittlere Einstellung gesetzt – die große Version nimmt zu viel Raum ein.

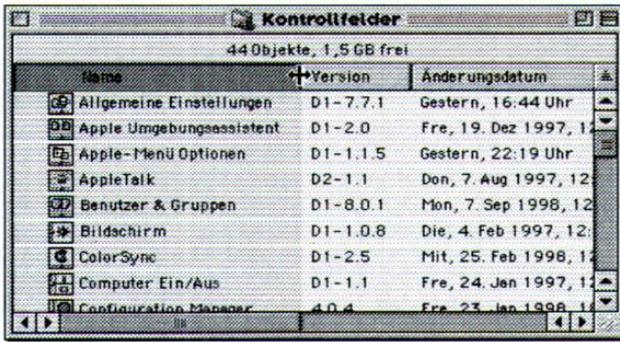
Endlich siehst du unten eine Fußnote zu den Standardvoreinstellungen, die du dir merken solltest – wir kommen bald darauf zurück.

Klickst du in einem Listenfenster auf das **Erweiterungsfeld** oben rechts, wird das Fenster vergrößert, so dass du weitere oder gar alle Informationen sehen kannst. Außerdem kannst du so ein Fenster an deine eigenen Bedürfnisse anpassen. Das wollen wir uns näher ansehen, also öffnest du über das Apple-Menü den Ordner **Kontrollfelder**.

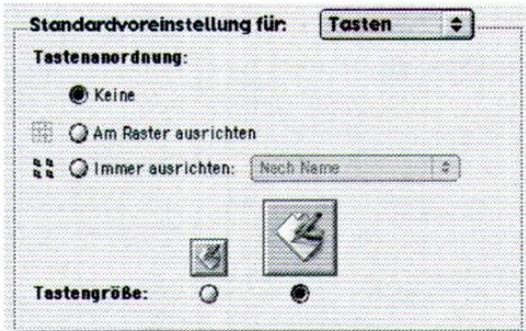
Klickst du in diesem Fenster auf die Überschrift **Version**, hältst die Maustaste und ziehst, wird der Mauszeiger zu einer kleinen Hand, mit der du diese Spalte verschiebst. Am besten setzt du sie neben die Namen-Spalte, damit du schnell siehst, welche Version z.B. eines Programmes du hast. Hältst du die Spalte für reichlich breit, setzt du den Mauszeiger, der bei Maustastendruck zu einem Doppelpfeil wird, auf die Trennlinie und ziehst.



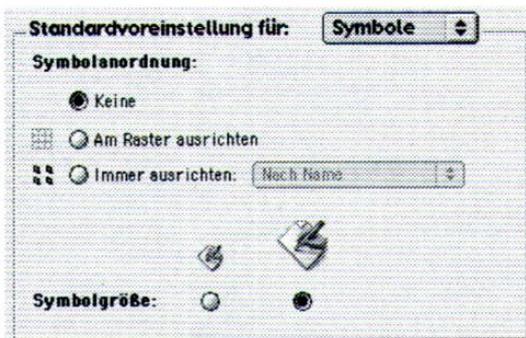
Bei mir sieht die Sache jetzt so aus:



Zurück zu den **Voreinstellungen**. Über das Pop-upmenü gehen wir zur nächsten Gruppe:



Vergleichst du diesen Kasten mit dem nächsten, siehst du, dass *Tasten* anders aussehen als *Symbole*.

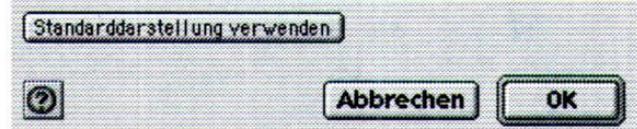


Der Unterschied ist recht groß: ein *Symbol* öffnet sich durch einen Doppelklick, *Tasten* dagegen begnügen sich mit einem einzelnen – was durchaus zu Problemen führen kann: so verlierst du die Möglichkeit, ein Objekt mit einem Klick zu markieren. Manche Leute ziehen das aber dem häufigen Doppelklicken vor.

Tasten wie auch Symbole kannst du auf verschiedene Weise anordnen: entweder wählst du *keine* Anordnung, oder du richtest sie *am Raster* aus, und endlich kannst du sie auch nach den Kriterien ausrichten, die wir im Listenfenster sahen. Die letztere Einstellung führt bei jedem neu eingefügten Objekt im Fenster zu einem kleinen Objektballet. Die Art der Anordnung wird durch ein kleines Symbol links in der Titelleiste des Fensters angedeutet.



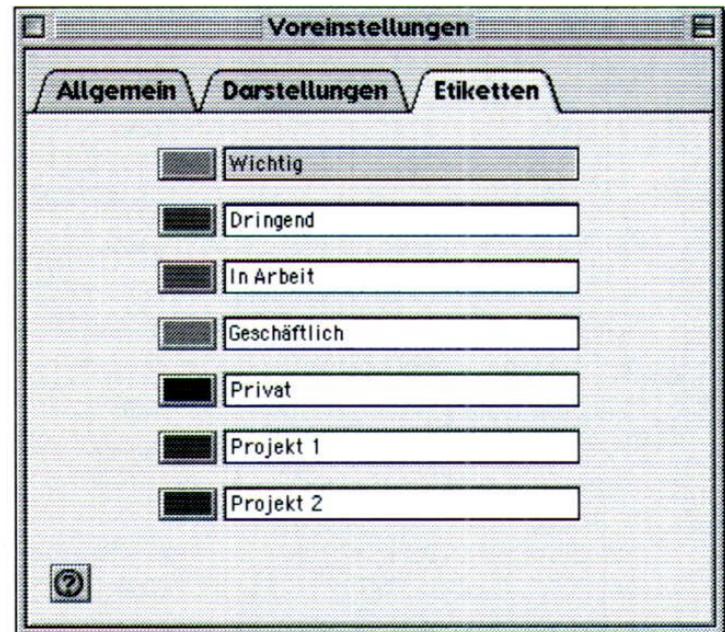
Aktivierst du **Darstellungsoptionen**, erscheint ein Dialogfenster, das dieselben Möglichkeiten bietet wie die, die wir gerade sahen – und unten steht folgender Punkt:



Erinnerst du dich an die Fußnote zu den Standarddarstellungen im Darstellungen-Registerblatt der Voreinstellungen? Klickst du hier auf **Standarddarstellung verwenden**, wird das aktive Fenster an diese Einstellung angepaßt.

Es handelt sich hier um einen wichtigen Unterschied. Du hast feste Voreinstellungen für die Darstellung von Listen-, Tasten- und Symbolfenstern. Diese festen Einstellungen kannst du jederzeit wiederherstellen – du kannst aber auch jedem Fenster eine ganz eigene Einstellung verpassen. So sind etwa Versionsnummern wichtig für Programme oder Kontrollfelder, wogegen sie bei Dokumenten überflüssig sind. Dafür ist dann hier das Änderungsdatum wichtig.

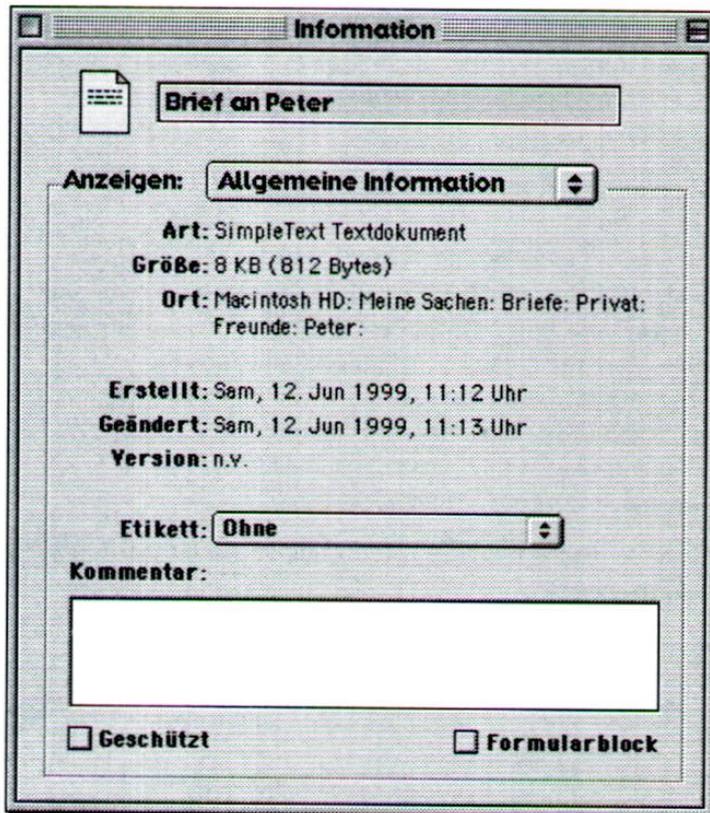
Das letzte Registerblatt im Voreinstellungsfenster heißt **Etiketten**.



Leider können wir hier keine Farben wiedergeben – es geht nämlich darum, dass du jedes Objekt in einem Fenster mit einer Farbe kennzeichnen kannst, die seine Bedeutung andeutet. Der Mac bietet sieben Farben an, die du – mit dem Farbwähler, den wir auf Seite 24 sahen – ändern, deren Anzahl du aber nicht vermehren kannst.

Informationen zu Dateien und Ordnern

Da wir schon einmal die strenge logische Ordnung im Heft gebrochen haben, sehen wir uns eben auch die **Informationen** an. Die haben nämlich ebenfalls Einfluß auf deine Arbeitsweise. Du klickst unseren BRIEF AN PETER in seinem Ordner an und wählst **Ablage|Information**, worauf sich ein Fenster mit den **Allgemeinen Informationen** öffnet.



Das Feld unter der Titelleiste ist markiert – also kannst du die Datei umbenennen. Neben dem Titel siehst du ihr Symbol. Kopierst du mit **⌘+C** ein Bild in Symbolgröße aus einem Programm oder einer Symbolsammlung und markierst anschließend das Symbol im Infowindow mit einem Klick, kannst du das kopierte Bild mit **⌘+V** einfügen.

Anschließend folgen Informationen über Art, Größe und Ort der Datei. Du siehst ihr Entstehungs- und ihr Änderungsdatum, und du kannst sie mit einem Farbetikett versehen – wie im gleichnamigen Voreinstellungsfeld.

Wunderst du dich, dass die 812 Bytes unter Größe 8KB ergeben, folgt hier eine Erklärung: eine Festplatte wird in eine bestimmte Anzahl an Blöcken für Daten aufgeteilt. Das aktuelle Dateisystem des Mac rechnet mit einer kleinsten Blockgröße von 4KB. Jedes Dokument beansprucht mindestens einen Block, also 4KB, obwohl es tatsächlich kleiner sein kann. Eine gewisse Platzverschwendung ist da unvermeidlich ...

Anschließend folgt ein Textfeld mit Raum für deine eigenen Kommentare zur Datei. Du kannst die Datei auch **schützen**, so dass sie nur lesbar, nicht aber modifizierbar ist, und du kannst sie als **Formularblock** speichern – ein Doppelklick auf eine solche Datei öffnet eine Kopie, während das Original unverändert bleibt.

Wählst du einen *Ordner* statt einer Datei, ergeben sich zwei Info-Möglichkeiten:

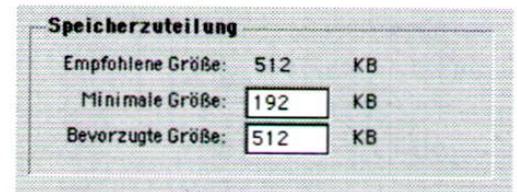


Die zweite Möglichkeit, **Gemeinsam nutzen**, ist interessant, falls dein Mac mit einem Lokalnetz verbunden ist – das wollen wir uns auf Seite 43 genauer ansehen.

Klickst du auf eine *Programmdatei* und wählst wieder **Ablage|Information**, kommt eine weitere Möglichkeit hinzu: **Speicher**

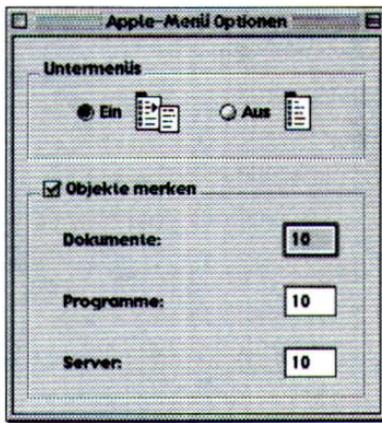


Dieser Punkt legt fest, wieviel RAM, also Arbeitsspeicher, dem aktuellen Programm zugeteilt wird.



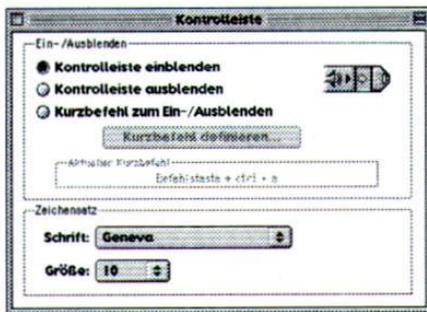
Der Mac gibt leider nicht automatisch Speicher an Programme, wenn das nötig ist – statt dessen erscheint eine Mitteilung, dass der Speicher nicht ausreicht. In diesem Fall sicherst du dein Dokument, beendest das Programm, markierst es in seinem Programmordner, wählst **Ablage|Information|Speicher** und setzt im Feld **Bevorzugte Größe** einen höheren Wert ein.

Apple-Menü Optionen



Kehren wir wieder zu den Kontrollfeldern zurück. Das Apple-Menü haben wir bereits mehrmals erwähnt. Es hat ein eigenes Kontrollfeld, wo du Untermenüs ein- oder ausschalten kannst. Außerdem legst du hier fest, ob das Menü Zugang zu den zuletzt benutzten Dokumenten, Programmen und gemeinsam genutzten Ordnern geben soll, und wie viele gegebenenfalls gezeigt werden. Gemeinsam genutzte Ordner sind Ordner, die im Lokalnetz zugänglich sind – und das ist ein ganzes Kapitel für sich, das du auf Seite 43 findest.

Kontrolleiste



... die haben wir bereits zu Anfang erwähnt. Hier stellst du ihre Funktionsweise ein. Sie ermöglicht den schnellen Zugriff auf viele Funktionen, die in Kontrollfeldern liegen, u.a. die Netzwerkfunktionen.

Unmittelbar sieht die Kontrolleiste so aus:



Die Symbole sind eigentlich recht einleuchtend. Klickst du sie an, verstehst du ihre Funktion besser. So beziehen sich z.B. die Punkte **Monitorfarbtiefe** und **Monitorauflösung** auf den Bildschirm – also wäre es eigentlich besser, wenn sie nebeneinander stünden. Kein Problem: drückst du die **alt**-Taste und zeigst mit dem Mauszeiger auf eines der beiden Symbole, wird der Mauszeiger zu einer Hand, mit der du dann das Symbol an den gewünschten Ort ziehen kannst.

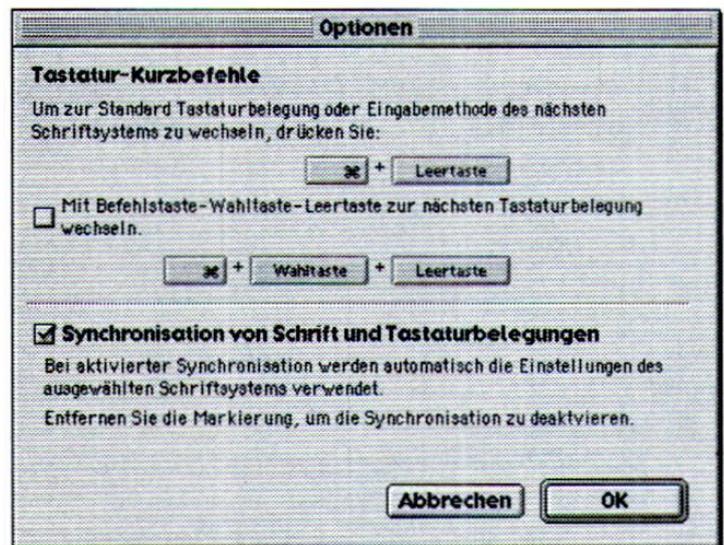
Versuchen wir das einmal mit dem Symbol für die Auflösung:



Wie du siehst, zieht die Hand dieses Symbol nach links neben das Symbol für die Farbtiefe.

Tastatur

... ist eine ziemlich internationale Sache. Hier definierst du die Tastaturbelegung. Die Auswahl ist groß – nur musst du eine Belegung mit einem aktivieren, bevor du sie benutzen kannst. Außerdem stellst du hier das Tastaturverhalten ein.



Klickst du auf **Optionen**, kannst du Kurzbeleg für den Tastaturwechsel einstellen. Und setzt du ein bei **Synchronisation**, paßt sich die Tastaturbelegung automatisch an, wenn du mitten im Text das Schriftsystem wechselst. Das gilt allerdings nur, wenn du „Multilingual Internet Access“ von der System-CD installiert hast. Übrigens führt das auch dazu, dass z.B. koreanische oder chinesische Internetseiten korrekt wiedergegeben werden.

Siehst du neben dem Programmenü eine Flagge, kannst du hier die Tastaturbelegung einstellen: klickst du die Flagge an, öffnet sich ein Menü mit den aktiven Tastaturbelegungen. Willst du weitere Belegungen hinzufügen oder entfernen, wählst du **Menü anpassen** und kannst frei zwischen allen angebotenen Sprachen wählen.

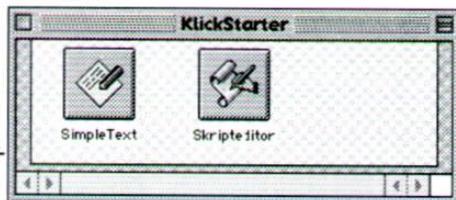


Programmwahl mit Variationen

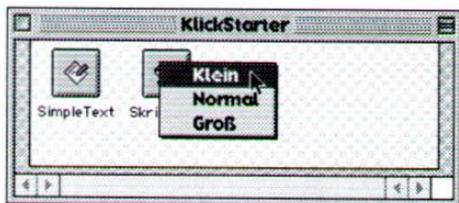
All deine Arbeit am Mac wird über verschiedene Programme erledigt. Oft benutzt du mehrere von ihnen gleichzeitig, und manchmal musst du für eine Teilaufgabe ein zusätzliches Programm öffnen. Darum wäre es praktisch, wenn diese Programme unmittelbar zugänglich wären – im allgemeinen liegen sie aber in ihrem jeweiligen Ordner auf der Festplatte. Zum Glück gibt es etliche Helfer für diesen Zweck.

Klickstarter

... so heißt ein nicht ganz geglückter Versuch, mit dem



Apple uns das Leben erleichtern will. Es handelt sich dabei um eine Art Launchpad für Programme. Leider nimmt der Klickstarter viel Raum auf dem Bildschirm ein, auch wenn man seine Tastengröße nach einem Mausklick auf eine der Tasten bei gehaltener **⌘**-Taste ändern kann – der Unterschied ist nicht gerade überwältigend.



Außerdem gibt es andere, wesentlich bessere Methoden, wenn man mit vielen Programmen jonglieren will – nur sind die tief im Innern von System und Finder verborgen.

Programmumschalter

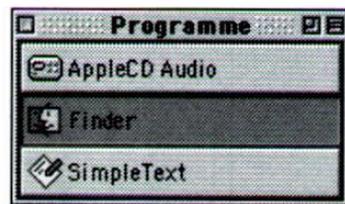
Vermutlich erinnerst du dich an das Programmmenü oben rechts auf dem Bildschirm. Dieses Menü hat heutzutage ziemlich verblüffende Fähigkeiten – es ist nicht nur mobil geworden, sondern du kannst mit seiner Hilfe auch Dateien öffnen.

Als wir das Programmmenü zum ersten Mal betrachteten, sah es so aus:



Mit der Zeit kennst du deine Programme wahrscheinlich so gut, dass du sie an ihrem Symbol erkennst. Also klickst du den dünnen grauen Strich links neben dem Symbol an, worauf der Name verschwindet. Möchtest du ihn wieder sehen, klickst du den grauen Strich erneut an.

Zunächst einmal hältst du jetzt die Maustaste gedrückt und ziehst den Mauszeiger abwärts durch das Programmmenü. Wenn er den Bereich des Menüs verlässt, erscheint ein dünner Umriss des Programmmenüs, der sich sozusagen wieder materialisiert, sobald du die Maustaste an der gewünschten Stelle loslässt. Dieses „Menüfenster“ legt sich grundsätzlich über alle anderen Objekte auf dem Bildschirm – also hast du jederzeit einen Überblick über die geöffneten Programme.



Verdeckt das Fenster ein wichtiges Objekt, greifst du die Titelleiste mit der Maus und ziehst es an eine andere Stelle.

Möchtest du eine Datei nicht mit ihrem eigenen, sondern mit einem anderen offenen Programm öffnen, ziehst du sie über das Symbol des Programms im Programmmenü-Fenster, das offiziell Programmumschalter heißt – wir nennen es aber Programmpalette.

Allerdings nimmt diese Palette auch wieder ziemlich viel Raum ein. Eigentlich könntest du dich mit den Symbolen begnügen ...

Auch das ist kein Problem – du klickst im Erweiterungsfeld der Palette, das, wie du dich sicher erinnerst, oben rechts und innen liegt. Sind dir die Symbole zu klein, hältst du die **alt**-Taste und klickst noch einmal im Erweiterungsfeld. Und ziehst du eine senkrechte Palette vor, hältst du die **alt**- und die **Umschalt**-Taste gedrückt und klickst ein weiteres Mal im Erweiterungsfeld.

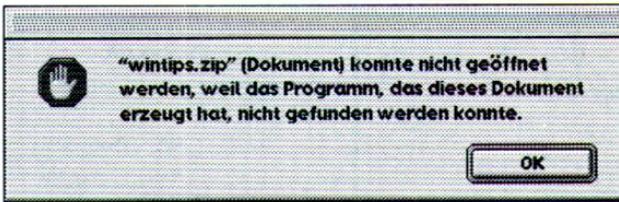


Übrigens kann dir die Online-Hilfe des Mac-Systems hier hilfreich unter die Arme greifen. Wählst du **HilfeMac-Hilfe**, gibst als Suchwort **Programme ein** und wählst dann **Umschalten zwischen geöffneten Programmen**, wird der programmumschalter nicht nur genauer erklärt, sondern du kannst ihn auch so einstellen, wie es dir am besten passt.

Mac & PC

Mac-Benutzer haben es schwer – die meisten Leute benutzen einen Windows-PC. Und früher oder später schickt dir jemand eine PC-Datei. Noch vor wenigen Jahren war das ein Problem – unmittelbar unterscheiden sich die Dateiformate dieser beiden Computertypen sehr voneinander. Heute bietet der Mac aber Übersetzungshilfen für die meisten PC-Dateien.

Zunächst solltest du die Datei doppelklicken. Möglicherweise erkennt der Mac unmittelbar, worum es sich handelt, und bietet dir gegebenenfalls ein Programm an, das mit der Datei umgehen kann. Aber wenn du Pech hast, erhältst du folgende Mitteilung:



Die Sache sieht schlecht aus ...

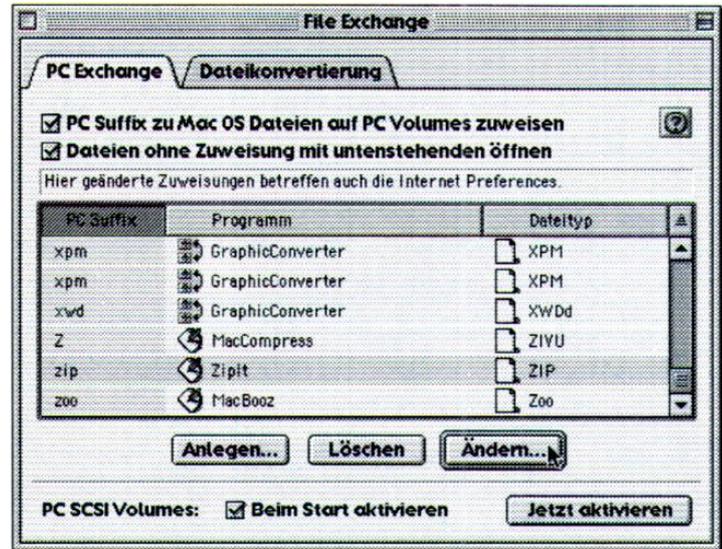
Aber auch hier gibt es einen Ausweg. Weißt du, um welchen Dateityp es sich handelt, kannst du versuchen, das widerspenstige Exemplar mit einem von dir gewählten Programm zu öffnen. Oder dein Freund hat klugerweise die Datei mit ihrer Dateiendung geschickt, also mit den drei Buchstaben, die im Dateinamen hinter dem Punkt stehen.

Ein PC erkennt eine jede Datei an dieser Endung, die allerdings auch unsichtbar sein kann. Beim Mac liegt nicht nur der Dateityp, sondern auch der Code für das Ursprungsprogramm verborgen in der Datei. Das macht die Sache etwas komplizierter, dafür aber auch sicherer – streichst du diese Endung einer PC-Datei, weiß der PC nicht, um was es sich handelt.

Hast du diese Information, kannst du deinen Mac so einstellen, dass er Dateien mit dieser Endung immer mit einem von dir gewählten Programm öffnet.

Du öffnest das Kontrollfeld **File Exchange** – warum das nicht übersetzt wurde, weiß ich allerdings nicht – und siehst das Dialogfenster, das oben rechts steht.

Sollte das Registerblatt **Dateikonvertierung** aktiv sein, klickst du auf **PC Exchange**.

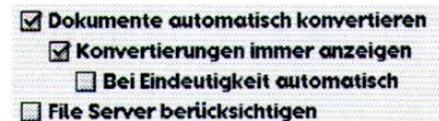


In der linken Spalte siehst du die DOS/PC-Endungen.

Nehmen wir an, du willst die Datei WINTIPS.ZIP öffnen. Dabei handelt es sich um eine mit einem PC-Programm komprimierte Datei. Vermutlich findet sich auf deinem Mac ein Programm, das mit solchen Dateien umgehen kann – also klickst Du auf **Ändern**. Der Mac bietet dir alle Programme auf der Festplatte an. Du markierst den **Stuffit Expander**, der sicher in der Liste auftaucht, und klickst noch einmal auf **Ändern**. Von nun an werden alle Dateien mit der Endung **.zip** mit diesem Programm geöffnet.

Zwar ist es nicht sicher, dass die ausgepackte Datei sich mit deinem Mac versteht – aber vielleicht hat Dein Freund auch hier eine Endung angegeben ...

Das Registerblatt **Dateikonvertierung** hat der Mac unmittelbar so eingestellt:

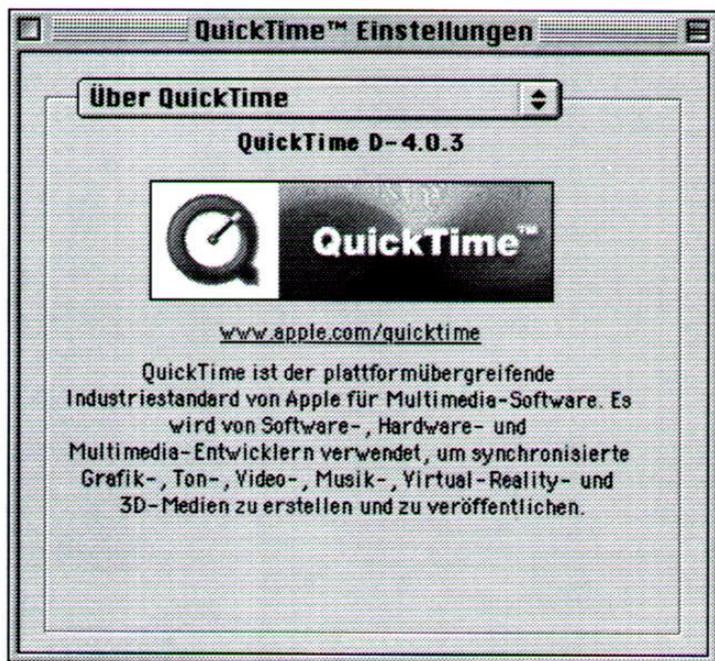


Diese Einstellung solltest du beibehalten – sie sichert eine automatische Konvertierung von PC-Dateien, wann immer das möglich ist.

Quicktime und Multimedia

... das sind beim Mac zwei Seiten derselben Sache. Das gilt übrigens zumindest teilweise auch auf anderen Plattformen, da QuickTime inzwischen ein internationaler Standard ist.

Aber was besagt das Modewort Multimedia eigentlich? Dem Ausdruck nach ist es die willkürliche Kombination verschiedener Medien. Das hilft uns nicht viel weiter – sehen wir uns also an, was das QuickTime-Kontrollfeld selber an Informationen bietet.



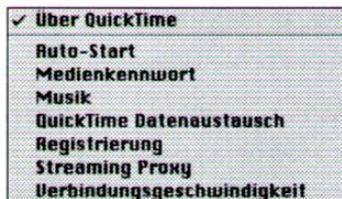
Das Geheimnis von QuickTime ist, dass diese Technologie alle hier angeführten Möglichkeiten im Hintergrund zur Verfügung stellt. Nehmen wir an, du durchsurfst das Internet mit einem Webbrowser. Wie du dich vielleicht erinnerst, schrieben wir auf Seite 31, dass diese Programme über Plug-Ins verfügen. Apple liefert ein solches Plug-In für QuickTime, das du nur in den Plug-In-Ordner des Webbrowsers verschieben oder, besser, kopieren musst, falls es nicht schon dort liegt.

Begegnet dir nun auf dem Weg durchs World Wide Web eine Seite, die eine Film- oder Klangdatei enthält, verständigt der Browser das QuickTime-Plug-In, das wiederum QuickTime aktiviert. Und nun wird die Datei in der Webseite abgespielt, ohne dass ein zusätzliches Programm aktiviert werden müsste.

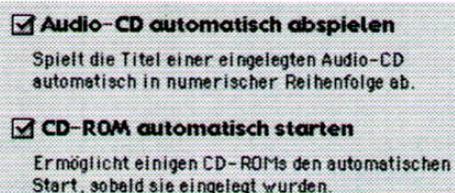
Das ist nur ein Beispiel unter vielen für die Möglichkeiten von QuickTime. Es gibt etliche Programme, die sich auf die Technologie stützen, ohne dass du als Benutzer etwas davon merkst. So benutzen viele Computerspiele dieses Werkzeug, dessen Möglichkeiten wir uns jetzt näher ansehen wollen.

QuickTime™ Einstellungen

Wie du siehst, werden hier mehrere Einstellungsmöglichkeiten angeboten. Die meisten erfordern kaum Erklärungen.



Auto-Start bedeutet, dass Audio-CDs oder bestimmte Daten-CDs



beim Einlegen ins Laufwerk automatisch gestartet werden. Was Daten-CDs betrifft, erfordert das allerdings, dass sie eine Autostart-Datei enthalten.

1998 wurde ein Computervirus entdeckt, das diese Funktion für seine üblen Zwecke benutzt. Auch Computer können von Viren befallen werden – hier sind das kleine Programme oder Bestandteile von Programmen, die sich in die Maschine einschleichen und hier mehr oder weniger Schaden anrichten. Auf dem Mac ist das Problem nicht annähernd so groß wie auf Windows-Computern – dennoch solltest du Vorsichtsmaßnahmen treffen.

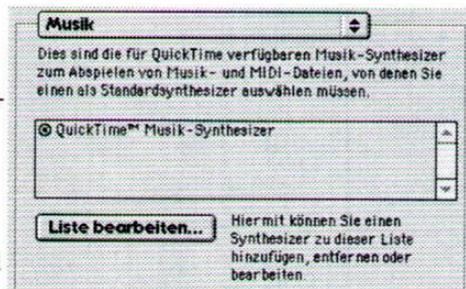
Es gibt Programme, die diese kleinen Untiere aufspüren und unschädlich machen – und surfst du intensiv im Internet, würde ich den Kauf eines solchen Programms empfehlen.

Was das Autostart-Virus betrifft, kannst du das Problem lösen, indem du die Autostart-Funktion schlicht abschaltest.

Der nächste Punkt, **Medienkennwort**, hat nur Interesse, falls du mit geschützten Mediadateien arbeitest – in diesem Fall kannst du hier Kategorien und Kennwörter hinzufügen und bearbeiten.

Bist du Musiker, wird Dich der Punkt **Musik** freuen:

QuickTime verfügt über einen Musiksynthesizer, mit dem Musik und MIDI-Dateien wiedergegeben werden.



Allerdings benötigst du ein Programm, das diesen Synthesizer aktivieren kann – praktischerweise wird in der Form des **QuickTime Player**, den wir uns gleich ansehen werden, eines mitgeliefert.

Übrigens kannst du weitere Synthesizer in die Technologie von QuickTime einbinden, was ich dir sehr empfehlen würde, falls du Musiker bist.

Der nächste Punkt, **QuickTime Datenaustausch**, sorgt dafür, dass der Mac unmittelbar die Dateien anderer Computerplattformen versteht. Hier muss unbedingt ein \checkmark stehen – im Internet gibt es Multi-mediateien jeglicher Provenienz, und wenn dieser Punkt aktiviert ist, kann der Mac die meisten von ihnen problemlos verarbeiten.

Registrierst Du QuickTime, wird das Programm zu QuickTime Pro – und hat als solches zusätzliche Fähigkeiten, etwa die Bearbeitung von z.B. Filmdateien, die aus dem Internet geladen wurden. Das kostet etwas, aber es lohnt sich durchaus ...

Streaming Proxy ist interessant, falls du in einem Lokalnnetzwerk mit Internetanschluss hinter einer Firewall sitzt – am besten fragst du deinen Netzwerk-guru ...

- | | |
|---|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> 14.4 Modem | <input type="radio"/> 112K Dual ISDN |
| <input checked="" type="radio"/> 28.8 oder 33.6 Modem | <input type="radio"/> T1 |
| <input type="radio"/> 56K Modem/ISDN | <input type="radio"/> Intranet/LAN |

Über die **Verbindungsgeschwindigkeit** regulierst du die Überführungsgeschwindigkeit für QuickTime-Daten, die von der Art deines Internet-Anschlusses abhängt. Du solltest unbedingt die richtige Einstellung vornehmen – das hat nämlich großen Einfluss auf die Wiedergabe von QuickTime-Dateien.

Die QuickTime-Technologie kann aber auch sichtbar in Erscheinung treten – dank der Mithilfe von zwei kleinen Programmen:



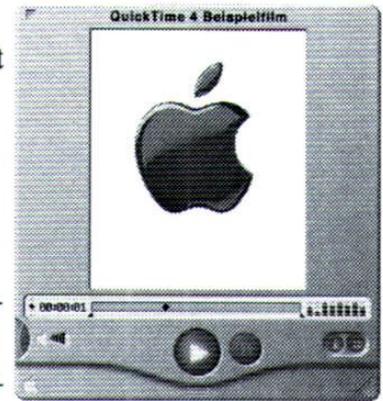
QuickTime Player



PictureViewer

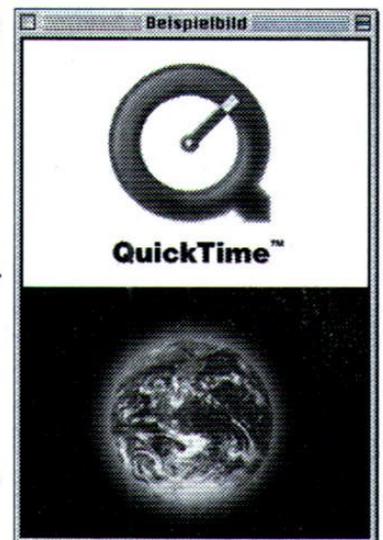
QuickTime Player und PictureViewer

Fangen wir mit dem **QuickTime Player** an. Hier kannst du wie gesagt Klang- und Film- oder Videodateien vieler Formate bearbeiten – wenn du denn QuickTime registriert hast. Du kannst Teile eines Films in ein anderes Format exportieren, eine eigene Montage aus verschiedenen Ton- und Filmclips erstellen, mehrere Filmclips zu einer längeren Sequenz vereinen usw.



Welche Möglichkeiten das Programm bietet, stellst du fest, wenn du selber experimentierst. Du kannst mit dem von Apple gelieferten Beispiel anfangen. So kannst du etwa über **Movie|Loop** den Film in eine Endlos-Schleife binden. Probiere die Sache einfach aus – zwar handelt es sich hier keineswegs um ein komplettes Redigierungswerkzeug, dennoch ist es verblüffend, wie viel sich mit diesem Programm tatsächlich machen lässt.

Entsprechend kannst du im **PictureViewer** Bilder der verschiedensten Formate öffnen. Das können die meisten Grafikprogramme heute zwar auch – PictureViewer ist aber nicht nur ein sehr kleines, sondern auch äußerst schnelles Programm. Außerdem kannst du mit seiner Hilfe z.B. ein **BMP**-Bild, also ein Bild in einem weitverbreiteten PC-Format, in einen Dateityp übersetzen, den der Mac unmittelbar versteht, wie z.B. **Pict**.



QuickTime ist eine Technologie, die ihre Arbeit fast völlig im Hintergrund tut, ohne dass du als Benutzer davon viel merkst. Aber sie wird von zahlreichen Programmen benutzt – und erleichtert den Umgang des Mac mit Multimedia in jeder Hinsicht.

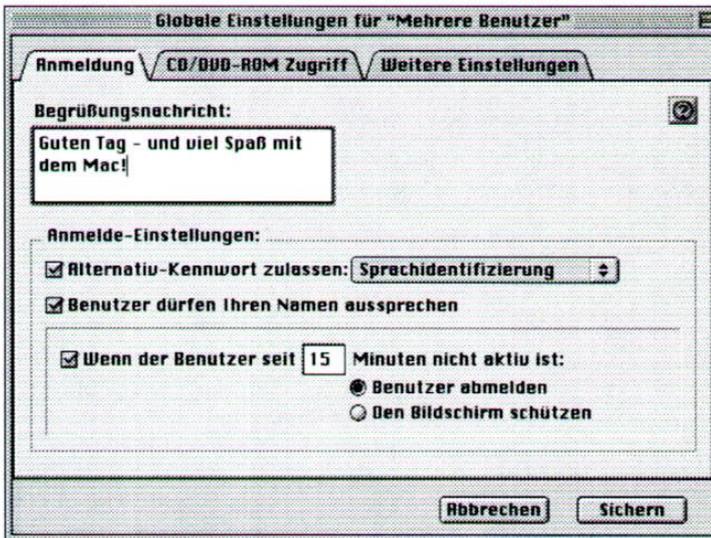
Mehrere Benutzer



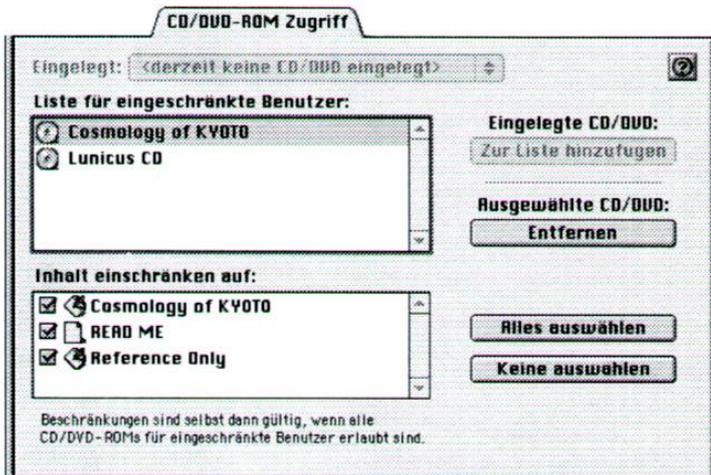
Inzwischen dürfte dir vermutlich klar sein, dass so ein Mac eine ziemlich variable Sache ist. Und da wäre es eigentlich ganz praktisch, wenn man die Vielfalt an Einstellungsmöglichkeiten, die er bietet, auch dann nutzen könnte, wenn mehrere Leute sich einen Mac teilen – z.B. in einer Familie.

Seit der neuesten Version des MacOS ist das durchaus möglich. Hier gibt es nämlich ein Kontrollfeld namens **Mehrere Benutzer**. Öffnest du es, sieht es zunächst einmal wie im Bild links aus.

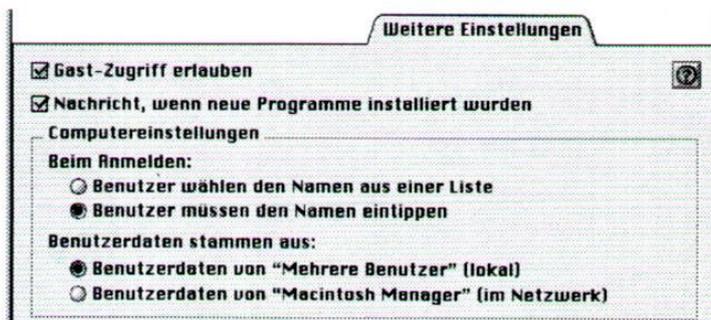
Bevor wir neue Benutzer einrichten, wollen wir erst einige Grundeinstellungen vornehmen. Also klickst du auf **Optionen**.



Wie du siehst, kannst du auf dem Registerblatt **Anmeldung** eine Begrüßungsnachricht eingeben, die jeder Benutzer beim Start sehen wird. Außerdem kann er sich, falls der Mac mit einem Mikrofon ausgestattet ist, auch durch Nennung seines Namens identifizieren – und das funktioniert verblüffend gut! Endlich kann der Benutzer sich entweder automatisch abmelden oder den Bildschirm schützen – der dann erst nach der erneuten Eingabe des Kennworts wieder frei wird.



Auf der nächsten Registerkarte legst du fest, welche CDs oder DVDs von anderen Benutzern des Computers aktiviert werden können und in welchem Umfang. Diese Listen lassen sich auf die verschiedenste Weise organisieren.



Das letzte Registerblatt, **Weitere Einstellungen**, definiert einige grundsätzliche Befugnisse für Benutzer: ob Gäste Zugriff auf den Computer haben, ob nach der Installation neuer Programme eine Benachrichtigung erfolgt, wie die Benutzer sich anmelden und ob die Benutzerdaten lokal oder im Lokalnnetzwerk organisiert werden. Auf den letzten Punkt gehen wir hier nicht ein, da wir uns hier vor allem mit einem Einzelplatz-Mac beschäftigen – oder aber, wie du nachfolgend sehen wirst, mit sehr kleinen Lokalnnetzen.

Nun wollen wir einen neuen Benutzer einrichten. Also klickst du auf den entsprechenden Button, worauf sich das nächste Dialogfeld öffnet. Wir nennen den neuen Benutzer Louise, geben ihr ein Kennwort und definieren ihren Benutzertyp. Louise soll begrenzten Zugang zum Mac erhalten, also klickst du auf **Eingeschränkt ...**

und prompt klappt das Feld zu voller Größe auf.

Auch hier gibt es mehrere Registerblätter. Das erste zeigt die **Benutzerinfos** – hier legst du als Verwalter fest, ob Louise ihr Kennwort ändern darf, ob sie sich anmelden kann – und ob andere Benutzer Zugriff auf ihre Dokumente haben, und wenn ja, in welcher Form: ob sie nur lesen, nur schreiben oder gar lesen *und* schreiben dürfen. Außerdem teilst du ihr hier ein Symbol zu, das du aus den angebotenen Benutzerbildern wählen kannst – du kannst aber auch ein beliebiges Bild in ein Symbol verwandeln, indem du es auf das Bildfeld ziehst.

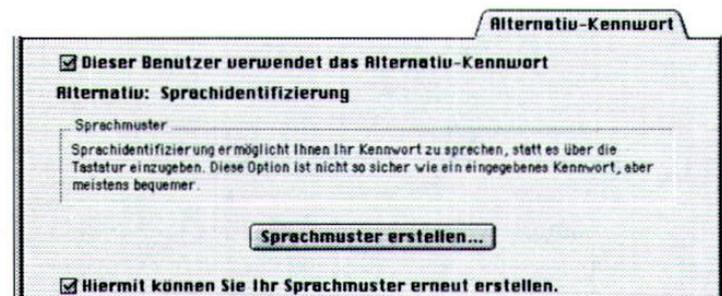
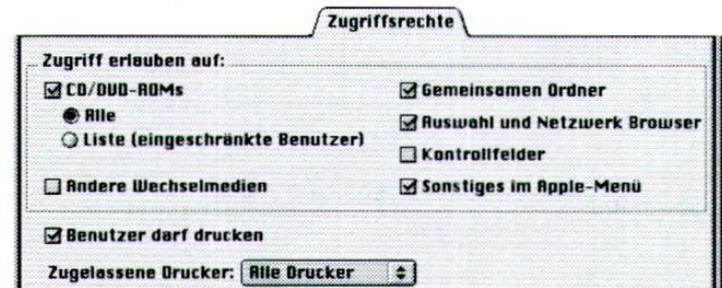
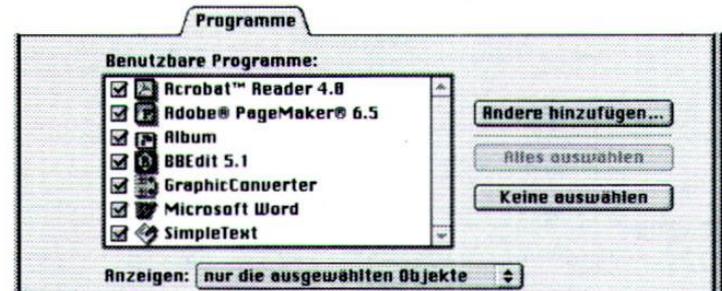
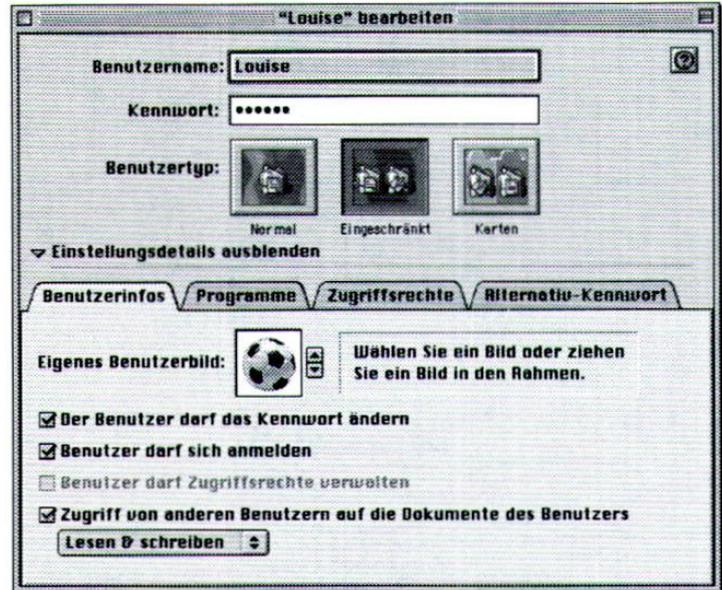
Im nächsten Registerblatt legst du fest, welche Programme Louise benutzen darf. Sollte sie später versuchen, ein Programm zu aktivieren, zu dem sie keinen Zugang hat, sieht sie folgende Mitteilung:



Du legst auch fest, in welchem Umfang Louise die Möglichkeiten des Computers nutzen kann – als da wären CDs, Wechselmedien, Gemeinsame Ordner, Netzwerk Drucker und dergleichen mehr.

Auf dem letzten Registerblatt kann Louise ihr **Alternativ-Kennwort** eingeben – oder besser gesagt *insprechen*, denn hier wird die Spracherkennung festgelegt, die wir oben erwähnten.

Es gibt noch einen dritten Benutzertyp – hier erhält der Benutzer nur sehr begrenzten Zugriff auf die Möglichkeiten des Mac, und der Bildschirm bietet nur große „Karten“ an, die alle benutzbaren Elemente enthalten, nicht aber die Möglichkeiten, die im Finder



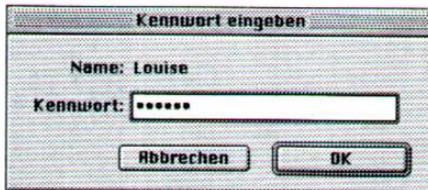
liegen. Wie das aussieht, probierst du am besten selber aus – so wirst du dann auch bald vertraut mit den Möglichkeiten der Mehrbenutzer-Funktion.



Und wie sieht das ganze in der Praxis aus? Nun – zunächst einmal hat das Menü **Spezial** einen neuen Punkt erhalten. Aktivierst du ihn, stellst du fest, dass der Bildschirm sich zunächst einmal leert, um dir dann ein neues Dialogfeld zu zeigen:



Gibst du hier einen nicht existenten Benutzernamen ein, schüttelt sich das ganze Dialogfeld – also musst du es noch einmal versuchen!



Klappt die Sache, muss jetzt das Kennwort eingegeben werden. Und nun öffnet sich der Mac mit den Einstellungen,

die für Louise gelten. Hat sie freien Zugang zu Kontrollfeldern usw., kann sie nun den Mac frei nach ihren Wünschen einrichten – jedesmal, wenn sie sich anmeldet, öffnet sich ihr ganz persönlicher und privater Mac.



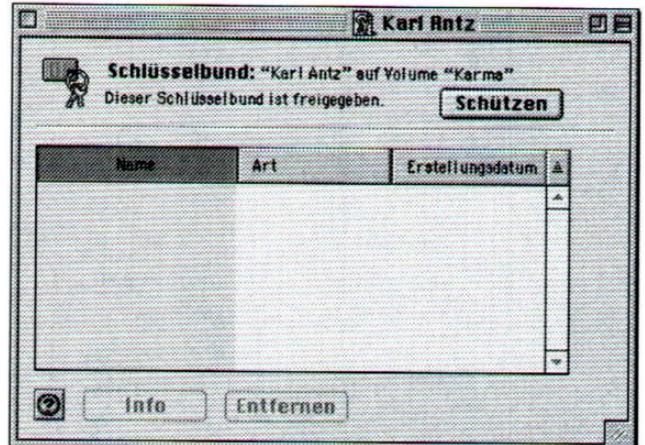
Objekte für Louise

Sie hat, wie du siehst, sogar einen Ordner, der nur für ihre Dokumente zuständig ist – und der nur auftaucht, wenn sie sich angemeldet hat. Außerdem hat sie natürlich auch Zugang zu gemeinsamen Dateien und anderen Dingen auf der Festplatte – aber nur soweit du ihr den Zugang freigeschaltet hast.

Ein Wort der Warnung: dieses Benutzersystem lässt sich verhältnismäßig leicht umgehen, man sollte sich also nicht darauf verlassen. Aber als Grundlage für private Einstellungen mehrerer Benutzer funktioniert es hervorragend.

Schlüsselbund

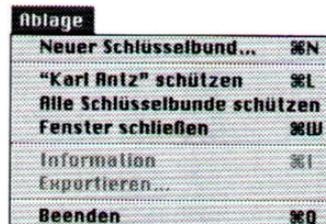
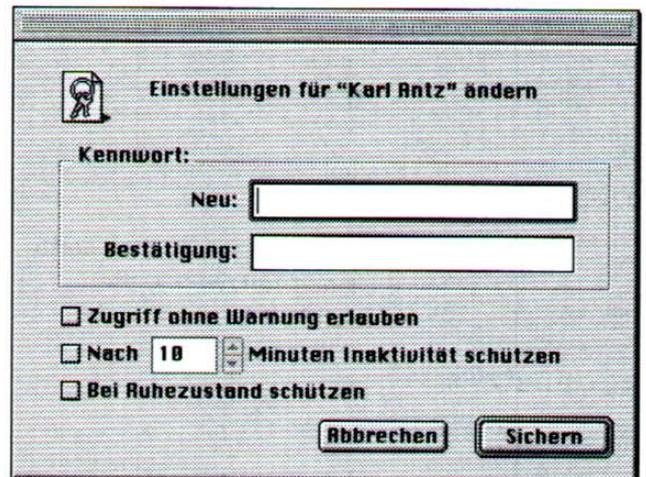
Willst du deine Dateien vor unbefugten Augen schützen, lässt sich das durchaus machen: mit dem **Schlüsselbund**.



Vorläufig ist hier nicht viel zu sehen – du kannst aber weitere Kennwörter in den Schlüsselbund einfügen, in dem Umfang, in dem andere Programme mit dem MacOS bei dieser Funktion zusammenarbeiten.

Augenblicklich tun das nur wenige – wenn aber erst z.B. Browser das können, wird die Sache interessant.

Aktivierst du **Bearbeiten|Einstellungen für ...**, legst du fest, wieweit hier Eingriffe vorgenommen werden dürfen:



Wie du siehst, kannst du auch zusätzliche Schlüsselbünde einrichten – eventuell für andere Benutzer des Mac –, du kannst alle schützen, so

dass sie nur mit dem jeweiligen Kennwort geöffnet werden können, du kannst dir ihre Informationen ansehen und sie exportieren ...

Viel Spaß bei der weiteren Erforschung!

Netzwerk

Nun weißt du in etwa, wie ein Mac als einzelstehende Maschine arbeitet. Er kann aber auch in einem Netzwerk mit anderen Macs zusammenspielen. Übrigens kann er auch mit PCs zusammenarbeiten – das erfordert allerdings Spezialsoftware.

Schon die ersten Macs hatten die Fähigkeit, sich zu einem lokalen Netzwerk zu verbinden. Früher benutzte man dafür langsame serielle Anschlüsse. Heute werden neue Macs mit einer Ethernetkarte geliefert, was ein äußerst schnelles Lokalk Netzwerk bedeutet.

Sollen Computer sich unterhalten, benötigen sie eine gemeinsame Sprache – ein sogenanntes Protokoll. Es gibt viele verschiedene Exemplare dieser Gattung. Apple bietet für ein Lokalk Netzwerk AppleTalk an. Das wollen wir uns gleich näher ansehen.

Geht es um das Internet, ist die Sache etwas komplizierter – hier gibt es zwei Protokolle, die gewissermaßen übereinandergestapelt werden. Das eine Protokoll heißt TCP/IP (Transfer Control Protocol/Internet Protocol) – es sorgt für die Verbindung zwischen großen Mainframe-Computern. Der Mac hat für dieses Protokoll das gleichnamige Kontrollfeld, das ihn während seines Aufenthalts im Internet gewissermaßen zu einem Mainframe ernennt. Das zweite Protokoll kümmert sich um die Verbindung zwischen deinem Mac und dem Computer deines Internet-Providers, die vielfach über ein Modem abläuft. Dieses Protokoll heißt PPP (Point to Point Protocol).

Und wenn soviel Komplexität nicht reichen sollte, gibt es auch interne Firmen-Netzwerke, die ebenfalls das TCP/IP-Protokoll benutzen.

Lokalk Netzwerke

Fangen wir mit dem Lokalk Netzwerk an. Hast du einen neuen Mac erstanden, wirst du beim ersten Start von einem Assistenten durch die Konfiguration geleitet – einschließlich der für das Netzwerk. Möchtest du später hieran etwas ändern, kannst du diesen Assistenten erneut benutzen – oder aber den Weg über die Kontrollfelder nehmen, die die Netzwerkverbindung betreuen.

AppleTalk

Das erste dieser Kontrollfelder heißt AppleTalk.

Wie du siehst, läßt sich hier zunächst einmal wenig einstellen – eigentlich nur die Art des Anschlusses: über das **Ethernet**, über den

Drucker- oder Modemanschluß oder über **Nur Remote Access**. Das letztere ist eigentlich Betrug – es bildet dem Mac ein, dass er sich in einem Netzwerk befindet, obwohl das nicht der Fall ist – aber es gibt Programme, die auf einem Netzwerkanschluß bestehen, obwohl er eigentlich nicht notwendig ist, und in diesen Fällen ist die Einstellung ziemlich praktisch ...

Über den Menübefehl **Bearbeiten|Benutzermodus** kannst du nun zwischen drei Möglichkeiten wählen:

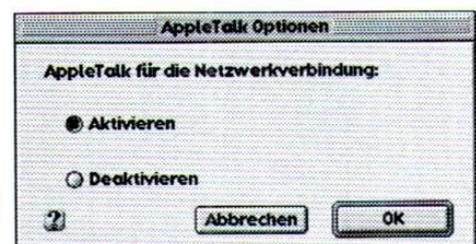
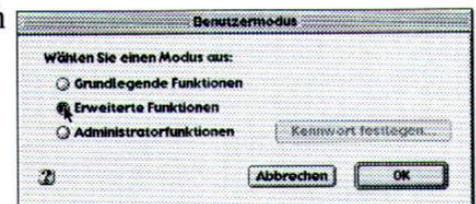
Du entscheidest Dich für **Erweiterte Funktionen** und klickst **OK**...

worauf das Dialogfenster so aussieht:

Nun klickst Du auf **Optionen**.

Im nächsten Dialogfenster klickst du auf **Aktivieren** und auf **OK**:

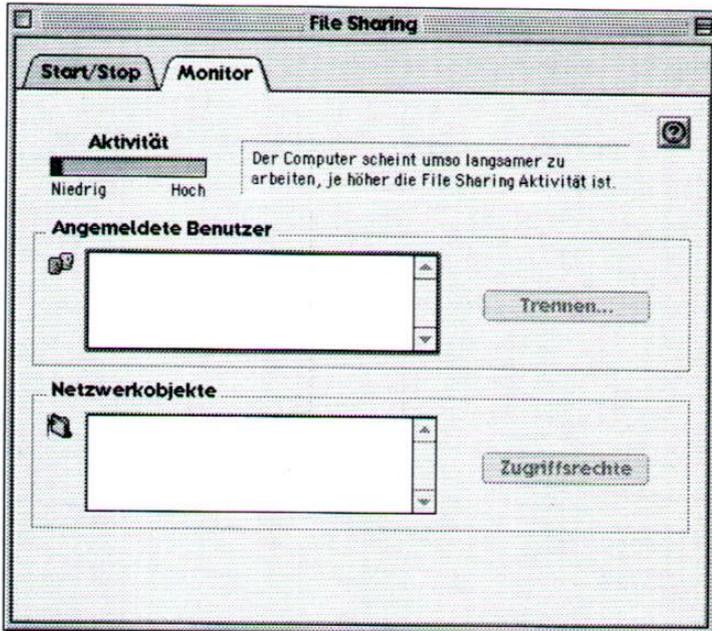
Solltest du übrigens statt dessen auf **Info** klicken, erscheinen technische Informationen über den Netzwerkanschluß.



Damit wäre die physische Verbindung zum Netzwerk erstellt. Vorläufig bist du aber der einzige, der Zugang zu den Dateien und Ordnern auf deiner Festplatte hat. Du kannst sie mit niemanden teilen. Also öffnest du das nächste Kontrollfeld der Serie, das einen passenden Namen hat – übrigens: Computerdeutsch ist doch eine schöne Sache:

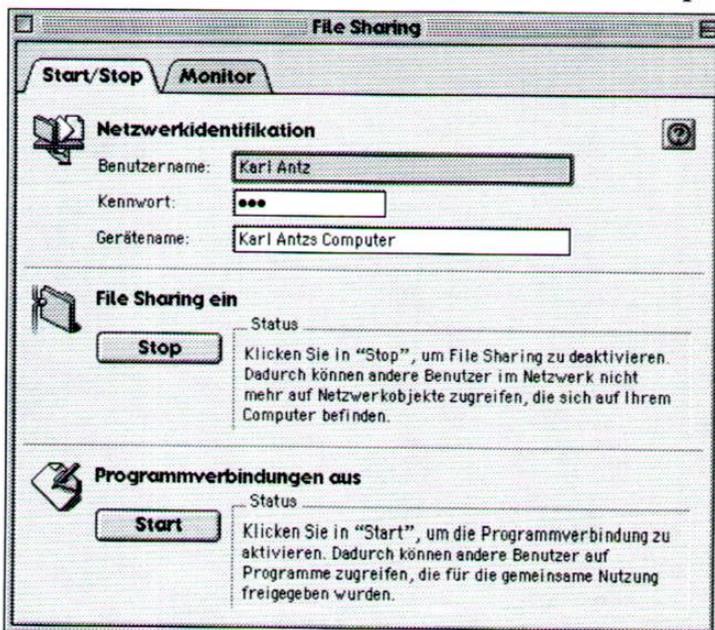
File Sharing

Das Fenster enthält drei Registerblätter. Wir beginnen mit dem **Monitor**:



Unter **Aktivität** wird die aktuelle Belastung des Mac im Netzwerk angedeutet. Im unteren Teil des Dialogfensters werden die angemeldeten Benutzer aufgeführt sowie die für sie zugänglichen Objekte auf deinem Mac. Vorläufig steht hier noch gar nichts – das wollen wir aber bald ändern.

Das zweite Registerblatt im Fenster heißt **Start/Stop**.



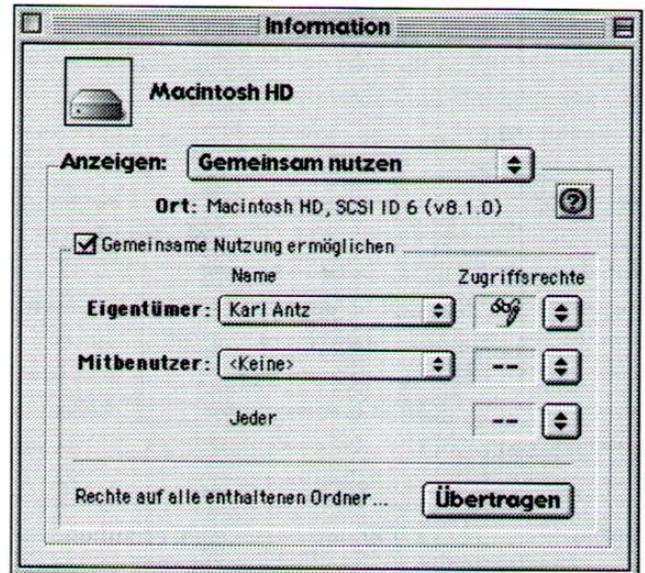
Auf diesem Registerblatt gibst du deine **Netzwerk-identifikation** an. Außerdem schaltest du hier das **File Sharing** und die **Programmverbindungen** ein bzw. aus. Ersteres bedeutet, dass Netzwerkmitglieder die freigegebenen Dateien öffnen, das zweite, dass sie sich an ausgewählte Programme koppeln können.

Und wie öffnest du den Zugang zu deinen Daten für andere im Netzwerk? Auf dem ersten Registerblatt gab es einen Punkt namens **Zugriffsrechte**, wir haben aber noch gar nichts für den Zugriff freigegeben ...

Die Lösung liegt im **Informationsfenster** von Dateien, das wir schon auf Seite 34 sahen. Erinnerst du dich an das entsprechende Kontextmenü?

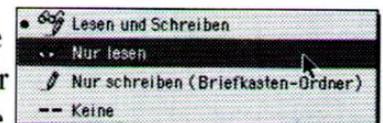


Klickst du z.B. auf **Macintosh HD** und wählst **Gemeinsam nutzen**, sieht die Sache so aus:



Wie du siehst, steht ein ✓ in **Gemeinsame Nutzung ermöglichen**. Im unteren Teil des Fensters legst Du fest, wer Zugang zu dieser Platte hat – oder zu einem Ordner, falls Du einen solchen angeklickt hast – und in welchem Umfang.

Unter **Zugriffsrechte** erscheinen jeweils vier



Punkte – die jeweilige Situation bestimmt, welche aktivierbar sind.

Auch unter **Name** gibt es mehrere Möglichkeiten.

Klickst du auf **Eigentümer**, kannst du eine Festplatte oder einen Ordner an andere, an eine Gruppe oder sogar an jedermann überführen.



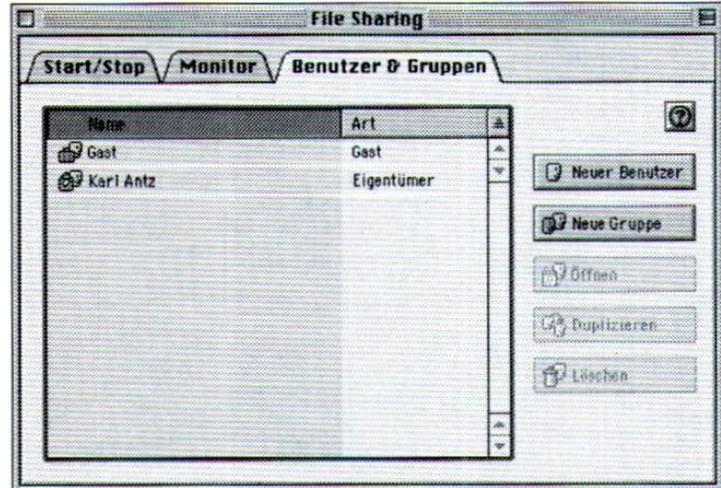
Klickst du auf **Mitbenutzer**, kannst du das

Objekt für einen bestimmten Benutzer öffnen oder es schließen, so dass niemand Zugang erhält. Unter **Jeder** gibt es hier keine Einstellmöglichkeiten – was durchaus logisch ist, da der Zugang hier unter **Zugriffsrechte** geregelt wird.

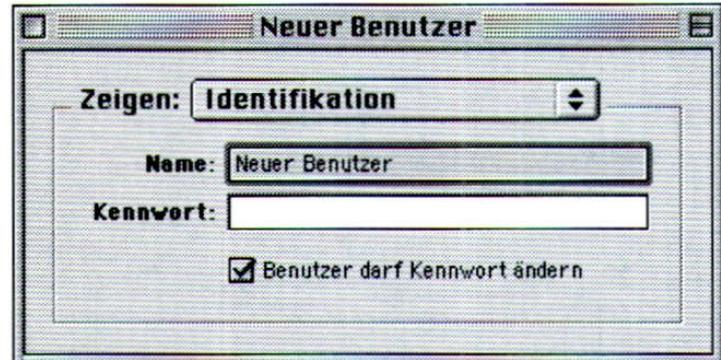
Außerdem kannst Du hier das letzte Registerblatt im Kontrollfeld **File Sharing** öffnen:

Benutzer & Gruppen

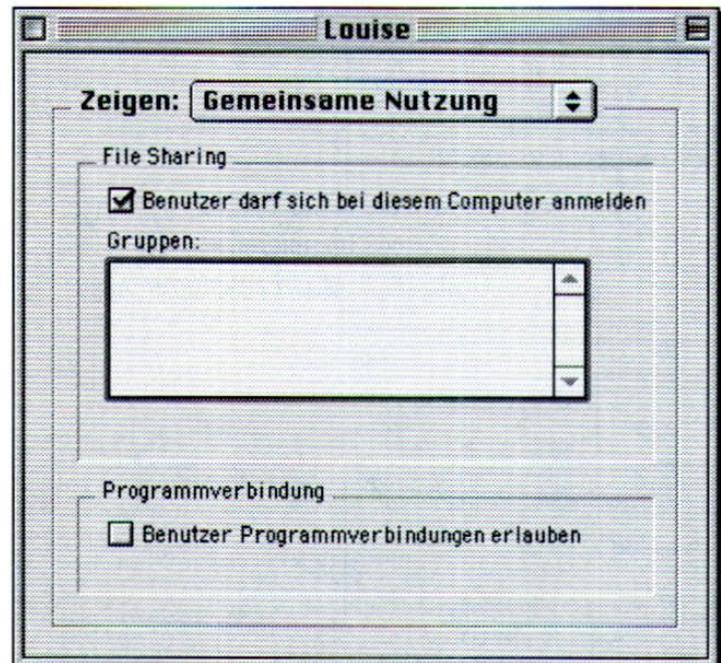
Unmittelbar siehst du auf diesem Registerblatt den Eigentümer sowie einen Gast.



Klickst du **Neuer Benutzer** an, öffnet sich ein weiteres Dialogfeld, in dem du seine oder ihre Zugriffsrechte auf deinen Mac regelst.

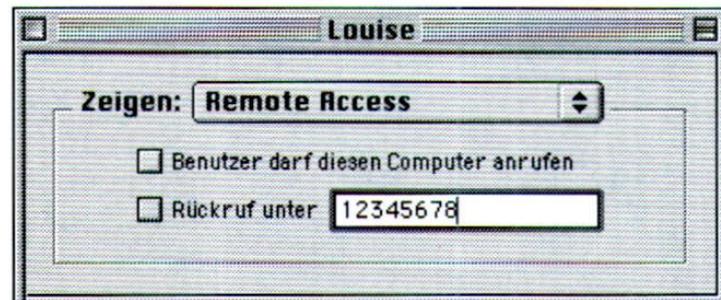


Sobald du den Namen des neuen Benutzers – nennen wir sie wieder Louise – in das entsprechende Feld schreibst, erscheint er in der Titelleiste. In diesem Dialogfenster teilst du Louise auch ein Kennwort zu und legst fest, ob sie das selbst ändern darf.



Nun klickst du das Popup-Menü neben **Zeigen** an und wählst **Gemeinsame Nutzung**.

Hier kannst du Louise die Anmeldung bei deinem Computer sowie Programmverbindungen erlauben. Außerdem kannst du hier feststellen, ob sie Gruppen angehört und gegebenenfalls welchen.

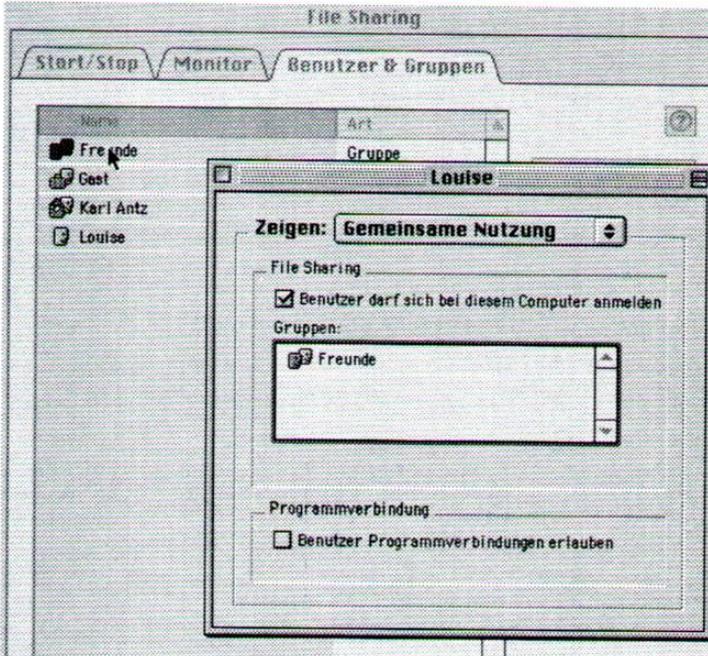


Es gibt noch eine dritte Möglichkeit, die **Remote Access** heißt. Hier kannst du Louise den Anruf via z.B. Modem bei deinem Computer ermöglichen, wo sie dann auf dieselbe Weise Zugang zu gemeinsamen Ordnern erhält.

Eine neue Gruppe erstellst du genau wie einen neuen Benutzer. Probiere es einfach aus und nenne die neue Gruppe **Freunde**. Du wirst feststellen, dass das nächste Dialogfenster nur ein großes offenes Feld enthält, das dem des Benutzerdialogfensters entspricht.

Hast du alle deine neuen Benutzer und Gruppen im Kontrollfeld eingerichtet, organisierst Du sie auf sehr einfache Weise – nämlich via Drag & Drop.

Sehen wir uns das an einem Beispiel an. Im Registerblatt **Benutzer & Gruppen** klickst du auf **Louise** und dann auf **Öffnen**. Im folgenden Fenster wählst du **Gemeinsame Nutzung**. Louise soll der Gruppe **Freunde** angehören – also ziehst du diese Gruppe aus dem Hauptfenster in das Gruppenfeld ihres Fensters. Das Ergebnis sieht so aus:

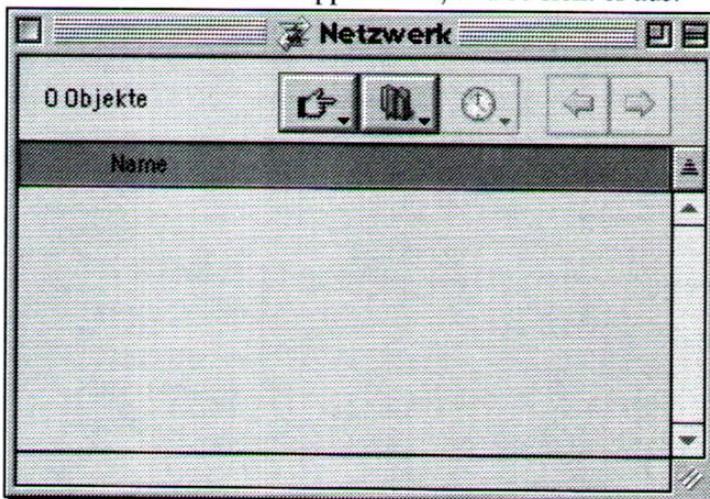


Entsprechend ziehst du die Namen einzelner Benutzer in das offene Feld einer Gruppe. Einfacher geht es wohl nicht mehr ...

Damit hättest du deinen eigenen Computer auf das Netzwerk vorbereitet. Wie aber greifst du auf andere Computer im Netzwerk zu? – nun, ziemlich einfach: du aktivierst den

Netzwerk-Browser

Du findest ihn im Apple-Menü, und so sieht er aus:



Er erinnert so ziemlich an das neue Dialogfenster zum Sichern und Suchen, das wir auf Seite 26 sahen, und funktioniert tatsächlich entsprechend – mit den Modifikationen, die ein Netzwerk erfordert.

Wenn du ihn öffnest, sucht er sofort nach einer Netzwerkverbindung. Das tut er übrigens anschließend in regelmäßigen Abständen – es könnte ja sein, dass neue Verbindungen aktiviert wurden. Die existierenden und eventuell neu geöffnete Verbindungen erscheinen im unteren Bereich. Möchtest du dich an eine solche Verbindung ankoppeln, doppelklickst du auf sie – bist du als Benutzer registriert, öffnet sie sich auf deinem Desktop.

Außerdem siehst du hier drei Buttons, die schnellen Zugriff auf bestimmte Netzwerkbereiche erlauben.

Über den ersten meldest du dich bei einem Netzwerk oder einem Server an – verfügt das Netz über mehrere Server, gibst du hier die gewünschte Adresse ein.



Über den nächsten Button fügst du einen Ordner oder eine Festplatte im Netzwerk zu deinen Favoriten:

Nun kannst du dieses Objekt öffnen, ohne dich immer wieder durch eine komplizierte Ordnerstruktur klicken zu müssen.



Endlich kannst du auch die zuletzt besuchten Ordner und Festplatten im Netzwerk durch einen einfachen Knopfdruck öffnen. Außerdem gibt dir das einen gewissen Überblick über dein Tun und Lassen ...



Und mit den Pfeiltasten bewegst du dich zwischen den einzelnen Ordnern und Festplatten hin und her.

Insgesamt ist der Aufenthalt in einem Lokalnnetzwerk also gar nicht so schwer – vorausgesetzt, dass alles auf deiner Maschine und auf denen der übrigen Teilnehmer korrekt konfiguriert ist.

Das Internet

... ist ein Phänomen, von dem heute jeder redet. Sicher ist es die größte Ansammlung an Informationen – und leider auch Desinformationen – die die Welt je gesehen hat. Das KnowWare-Heft **Start ins Internet** ist eine umfassende Einführung in dieses Phänomen. Und da das Internet ist im großen und ganzen unabhängig von Plattformen ist, kannst du dieses Heft also mit Gewinn lesen, auch wenn es eigentlich von einem Windows-Computer ausgeht.

Hast du einen neuen Mac gekauft, wirst du beim ersten Start gefragt, ob du einen Internet-Anschluß konfigurieren willst. Für diesen Zweck bietet der Mac ein spezielles Programm an – den **Internet-Assistenten**, der dich Schritt für Schritt durch die gesamte Konfiguration führt. Abschließend schreibt er dann die während des Prozesses eingesammelten Informationen in die relevanten Kontrollfelder.

Im Grunde könntest du dich also einfach an diesen Assistenten halten. Dennoch wollen wir uns die Kontrollfelder ansehen, die die eigentliche Arbeit beim Erstellen eines Internetanschlusses übernehmen – sie bieten nämlich viele Möglichkeiten, um den Zugang ins Internet effektiver zu gestalten.

Die folgenden Abschnitte mögen unmittelbar schwierig vorkommen – aber es lohnt sich! Und vergiß nicht: ein mehrmaliges Lesen ist keineswegs verboten!

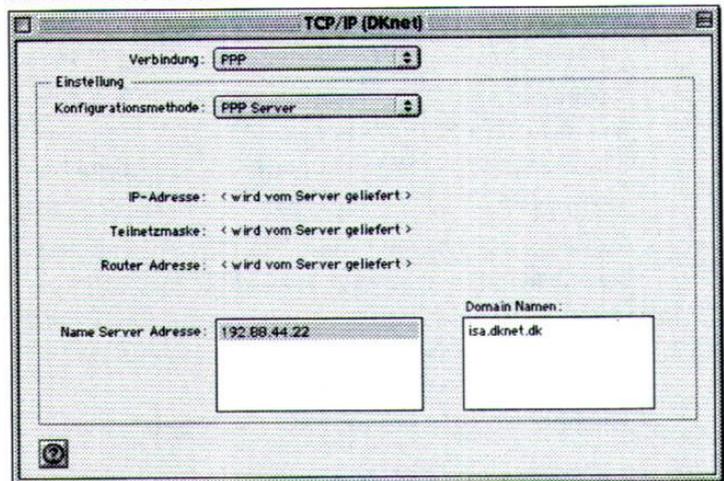
Eine Sache, die keineswegs schwierig, aber gut versteckt ist: wie schreibt man den Klammeraffen @, also das Zeichen, das fester Bestandteil jeder Emailadresse ist? Die Antwort: Alt+Umschalt +1

TCP/IP

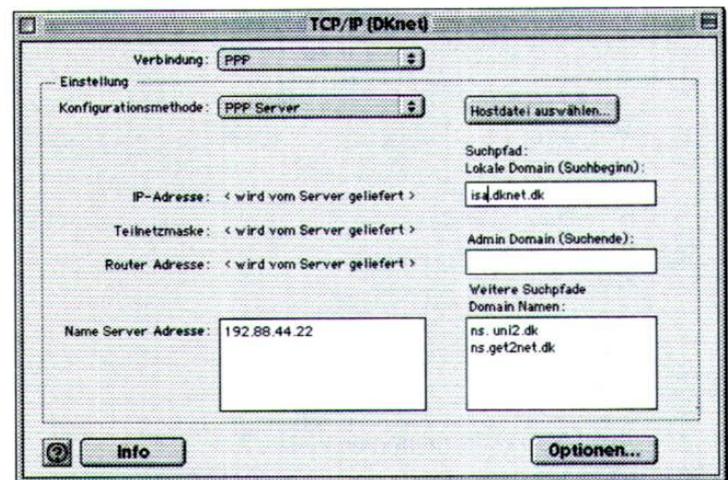
Wie auf Seite 43 erwähnt ist TCP/IP das Protokoll, das deinem Mac den Zugang ins Internet ermöglicht.

Das Dialogfenster des Kontrollfelds heißt **TCP/IP (DKnet)** – die Konfiguration trägt jeweils den Namen des Providers. Damit ist übrigens auch gesagt, dass du mehrere Konfigurationen einrichten kannst – und zwar, indem du den Befehl **Ablage|Konfigurationen** aktivierst, eine Konfiguration **Duplizierst** und diese dann für einen anderen Provider umkonfigurierst.

Zunächst sieht das Kontrollfeld aus wie hier im Bild.



Das wollen wir aber gleich ändern. Du wählst wie bei AppleTalk **Bearbeiten|Benutzermodus** und klickst auf **Erweiterte Funktionen** – das Ergebnis ist:



Hier sind viele Fragen zu beantworten. Vermutlich verwendet dein Internet-Anschluß das schon erwähnte **PPP**-Protokoll, das für die Verbindung mit dem Computer bei deinem Provider sorgt. Also wählst du diesen Punkt im oberen Popup-Menü.

Wahrscheinlich wird dir jeweils eine Adresse zugeteilt – also setzt du die **Konfigurationsmethode** auf **PPP Server**. Hast du eine feste Adresse, wählst du **Manuell** und schreibst diese in das entsprechende Feld.

Als **Name Server Adresse** gibst du die Ziffernadresse an, die dein Provider dir mitgeteilt hat. Hat er dir mehrere gegeben, schreibst du sie untereinander. Im Feld **Suchpfad** gibst du die Wort-Adresse Deines Name Servers oder seine **Domain** an, und im unteren rechten Feld kannst du weitere Suchpfade eingeben – die allerdings in deiner Nähe liegen sollten.

Der Begriff **Name Server Adresse** erfordert vielleicht eine Erklärung. Internet-Adressen richten sich unmittelbar an Computer, und die können bekanntlich besser mit Zahlen umgehen als mit Wörtern. Darum werden diese Adressen grundsätzlich als Kombinationen von vier Zifferngruppen angegeben.

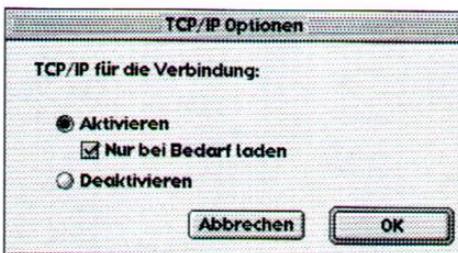
Nun sind es aber Menschen, die diese Computer benutzen. Also werden diese Zahlkombinationen in eine verständliche Sprache übersetzt – nämlich in die inzwischen verbreiteten Bezeichnungen wie `www.apple.com` oder `www.knowware.dk` ... Und für diese Übersetzung sorgen die **Name Server**.

Im übrigen lohnt es sich, im Feld **Weitere Suchpfade** zusätzliche **Name Server** anzugeben – wird eine Adresse nicht von dem einen entschlüsselt, schafft der nächste das vielleicht.

Wie bei **AppleTalk** erfährst du technische Einzelheiten, wenn du auf **Info** klickst. Hier erfährst du u.a. die Webadresse, die deinem Mac zugeteilt wird, während er sich im Internet befindet. Falls es Probleme gibt, kann das durchaus nützlich sein: hast du eine freie Telefonlinie, kannst du sie, während du ans Internet angeschlossen bist, dem hoffentlich netten Mitarbeiter mitteilen, der dir zu helfen versucht. Und wie nützlich das sein kann, weiß ich aus eigener Erfahrung ...

Schließlich klickst du auf **Optionen**.

Ich würde dir die folgenden Einstellungen empfehlen –vorausgesetzt du hast genug RAM:



Setzt du den Radiobutton auf **Deaktivieren**, ist ein Anschluss ans Internet nicht möglich. Ein \checkmark neben **Nur bei**

Bedarf laden bedeutet, dass TCP/IP bei jeder Verbindung mit dem Netzwerk erneut aktiviert werden muss, was auf manchen älteren Macs leider zu Instabilität im System führt.

Das wäre erst einmal die Grundlage für den Internet-Betrieb – der Mac ist nun imstande, sich dort gleichberechtigt mit anderen Computern zu tummeln. Zunächst aber muss er sich an den Computer Deines Providers ankoppeln können. Also sehen wir uns jetzt das nächste Kontrollfeld an:

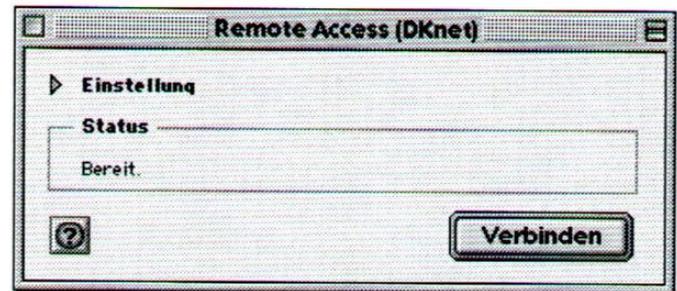
Remote Access

Eigentlich sollte man erwarten, dass der Mac ein Kontrollfeld enthielte, das **PPP** heißt, also auf das Protokoll verweist, das für den Anschluß an den Provider-computer sorgt. Früher gab es tatsächlich ein Kontrollfeld dieses Namens. Heute ist es allerdings mit einem anderen Kontrollfeld integriert, dessen Namen es übernommen hat: eben **Remote Access**.

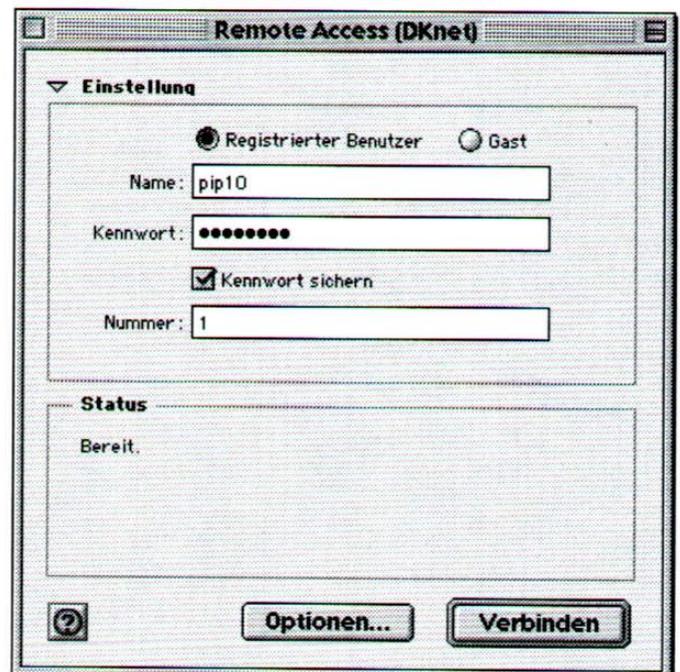
Remote Access, das wir schon auf Seite 45 erwähnten, bezeichnet eine Technologie, die die Fernsteuerung eines Mac über ein Computernetzwerk ermöglicht. Darauf wollen wir hier nicht näher eingehen. Heute wird vielfach das Internet für diese Fernkontrolle benutzt, was die Integration dieser beiden Kontrollfelder erklärt.

Auch das Dialogfenster dieses Kontrollfeldes wird nach der aktiven Konfiguration benannt – und auch hier kannst du über **Bearbeiten|Benutzermodus** die **Erweiterten Funktionen** aktivieren. Nur lohnt sich das nicht – es ermöglicht Hilfe beim Anruf, die auf US-amerikanische Verhältnisse zugeschnitten ist.

Unmittelbar sieht das Kontrollfeld so aus:



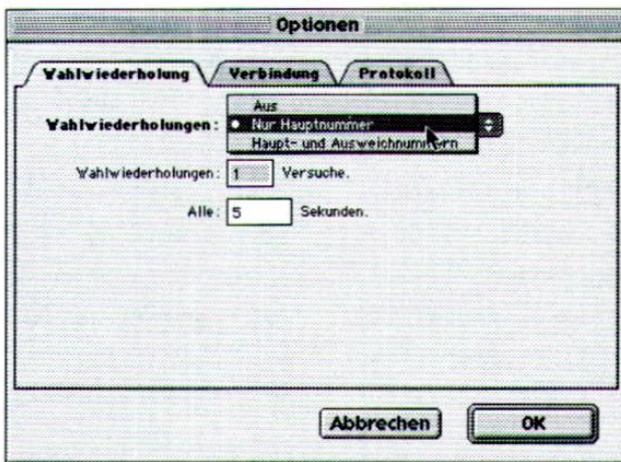
Klickst du das kleine Dreieck an, ändert es sich:



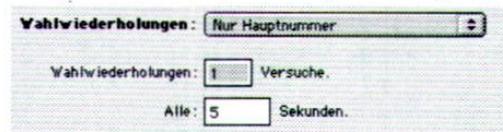
Hier gibst du den **Benutzernamen** oder das **Log-on** an, das dein Provider dir zugeteilt hat. Setzt du ein bei **Kennwort sichern**, setzt der Mac es bei jedem Anruf automatisch ein – allerdings solltest du es Dir in diesem Fall irgendwo notieren ...

Nummer bezieht sich auf die anzurufende Telefonnummer. Und damit hat der Mac im Grunde alle benötigten Informationen für den Anruf ins Internet.

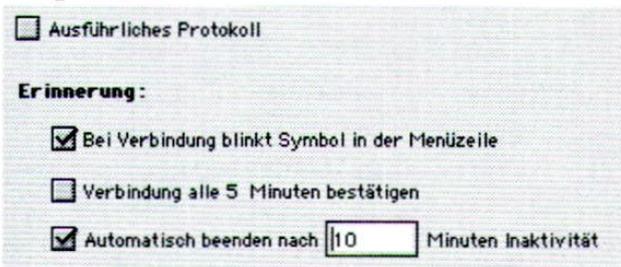
Dennoch wollen wir uns etwas bei diesem Kontrollfeld aufhalten. Es hat nämlich viele Möglichkeiten, und ich kenne etliche Leute, deren Mac regelmäßig „nur so“ im Internet anruft, ohne jegliche äußere Motivation... Der Grund ist in den meisten Fällen eine problematische Einstellung in diesem Feld.



Wie du siehst, enthält es drei Registerblätter. Das erste ist unproblematisch: du legst fest, ob der Anruf bei Besetzzeichen wiederholt wird. Wählst du **Nur Hauptnummer**, hast du folgende Möglichkeiten:



Das zweite Registerblatt, **Verbindung**, ist da schon komplizierter.



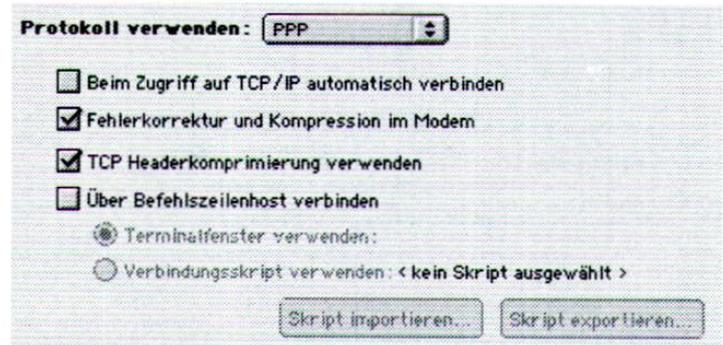
Bist du ein neugieriger Mensch, setzt du ein neben den obersten Punkt – das führt dazu, dass Remote Access in einem ausführlichen Protokoll beschreibt, was während einer Internetsession geschah. Du öffnest das Protokoll über RemoteAccess|Protokolldatei oder mit **⌘+L**

Die drei Punkte unter **Erinnerung** haben großen Einfluß auf den Gesundheitszustand deines Geldbeutels. Ein neben dem ersten aktiviert während einer Internet-Session ein blinkendes Symbol oben im Apple-Menü.

Über die beiden nächsten Punkte kannst du wählen, ob die Verbindung in festen Minutenabständen bestätigt oder nach einer angegebenen Anzahl an Minuten unterbrochen werden soll – oder gar beides. Mich irritieren wiederholte Bestätigungen eher, während ich im allgemeinen nichts gegen eine Unterbrechung habe, wenn tatsächlich lange Zeit nichts zwischen meinem Mac und dem Internet läuft – vor allem, da ich in jedem Fall gefragt werde, ob tatsächlich unterbrochen werden soll. Im Internet ist es nämlich gar nicht schwer, die Zeit zu vergessen ...

Möchtest du eine größere Datei downloaden und währenddessen nicht am Computer sitzen, kannst du die Einstellung zwischenzeitlich ändern, um sie dann wieder zurückzustellen.

Schließlich wäre da das Registerblatt **Protokoll**.



Hier legst du fest, ob du die oben erwähnte **Remote Access**- oder **ARAP**-Technologie oder **PPP** benutzen willst – oder ob der Mac sich automatisch umstellt.

Das neben **Beim Zugriff auf TCP/IP automatisch verbinden** würde ich entfernen. Ist dieser Punkt aktiviert, versuchen etliche Programme immer wieder verzweifelt, ins Internet zu gehen – z.B. um nach Aktualisierungen zu suchen. Das erklärt übrigens etliche der „unmotivierten“ Anrufe im Netz. Außerdem kannst du ziemlich viele Dinge auch offline erledigen, also ohne aktiven Netzanschluß – so z.B. deine elektronische Korrespondenz.

Die nächsten beiden Punkte solltest du aktivieren – so verläuft die Kommunikation glatter und damit schneller. Und den letzten Punkt solltest du nur dann mit einem versehen, wenn du viel von Befehlszeilen hältst ...

Internet

Aktive Konfiguration: **DKnet**

Konfiguration bearbeiten: **DKnet** **Duplizieren...**

Persönlich | E-Mail | Web | News | Erweitert

Identität:

Name: **Beispiel** Fritz Huber

E-Mail Adresse: FHuber@abc.de

Organisation: ABC, GmbH

Zusätzliche Informationen:

Signatur:

E-Mail

E-Mail Registrierung:

ID des Benutzeraccounts: **Beispiel** huber

Server für eintreffende E-Mail: pop.abc.de

Kennwort:

Server für zu sendende E-Mail (SMTP): smtp.abc.de

E-Mail Benachrichtigung:

Bei neuen E-Mails: Meldung zeigen Ton abspielen: **Bing**

Blinkendes Symbol

Standard E-Mail Programm: Outlook Express

Web

Standardseiten:

Startseite: Keine

Suchseite: Keine

Dateien sichern in:

Macintosh HD:Desktop Folder **Auswählen**

Verweise (Links) & Farben:

Unbenutzte Verweise: Hintergrund: Links unterstreichen

Benutzte Verweise:

Standard Web-Browser: Microsoft Internet Explorer

News

Einstellungen für News Server:

News (NNTP) Server: **Beispiel** nntp.abc.de

Am News Server anmelden als: Gast Registrierter Benutzer

Name:

Kennwort:

Standard News-Programm: Outlook Express

Internet

Das letzte Kontrollfeld der Internet-Gruppe heißt **Internet**. Eigentlich handelt es sich um ein Freeware-Programm, das Apple übernommen und ins System integriert hat. Es sorgt dafür, dass alle Internetprogramme die Informationen erhalten, die sie benötigen – du brauchst sie also nicht mühsam in jedes einzelne Programm einzugeben. Das erklärt aber auch die Menge der hier notwendigen Einstellungen.

Zunächst klicken wir wieder das kleine Dreieck an, falls das Fenster nicht gänzlich offen steht, und wählen **Bearbeiten|Benutzermodus** und dann **Erweiterte Funktionen**, damit alle Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Auf dem ersten Registerblatt, **Persönlich**, gibst du persönliche Informationen ein sowie eventuelle zusätzliche Informationen und eine Signatur, also eine Standardunterschrift für elektronische Briefe.

Das Registerblatt **E-Mail** benötigt Angaben über Mailserver, Mail-Benutzernamen und Mailkennwort – diese sind oft, aber nicht immer, identisch mit den entsprechenden Angaben auf dem ersten Registerblatt. Außerdem definierst du hier, wie du über Mails benachrichtigt wirst und welches Programm du nutzt.

Im Registerblatt **Web** legst du **Start-** und **Suchseite** für den Webbrowser fest. Ich würde **Keine** Startseite vorschlagen – dann startet der Browser nämlich, ohne sich gleich ins Internet zu sehnen. Und wie du feststellen wirst, können Webseiten problemlos auf deiner Festplatte gespeichert werden – was deiner Telefonrechnung gut tut: du speicherst interessante Seiten und liest sie in aller Ruhe offline.

Was die **Suchseite** angeht, solltest du eine Suchmaschine deiner Wahl einsetzen – unmittelbar angebotene Suchseiten sind meist überlastet, und es gibt im Internet Suchseiten für alle möglichen Zwecke.

Ein praktischer Tip: richte einen Ordner auf dem Desktop ein, den du z.B. Download nennst, und wähle ihn im Punkt Dateien sichern in: Dann brauchst du dich niemals zu wundern, wo die eben aus dem Internet geholte Datei eigentlich gelandet ist.

Das nächste Registerblatt bezieht sich auf die Diskussionsgruppen im Internet, die **Newsgroups**. Die Serveradresse beziehst du wiederum vom Provider. Manchmal ist hier ein Kennwort erforderlich. Endlich gibst du hier dein News-Programm an – hier gibt es übrigens viele gute Sharewareprogramme.

Und jetzt heißt es gut aufpassen – die **Erweiterten** Optionen sind zwar kompliziert, dafür können sie dir aber viele Probleme in Internet abnehmen. Stürzen wir uns also mit einem Kopfsprung hinein!

In der linken Spalte siehst du mehrere Symbole, die jeweils weitere Einstellmöglichkeiten öffnen.

Die **Standard FTP Server**, die hier erscheinen, enthalten gigantische Mengen an Software und Informationen für den Mac. FTP steht für **File Transfer Protocol**. Die Spiegelserver, die du im Popup-Menü auswählst, werden automatisch aktiviert, wenn du eine Datei aus einer der drei Gruppen anforderst. Übrigens solltest du diese Server bei Gelegenheit durchforsten – es lohnt sich!

Die meisten Leute benutzen ihren Browser für Downloads, aber es gibt auf Programme ausschließlich für diese Funktion – und die arbeiten oft schneller und problemloser als ein Browser. Siehst du also eine FTP-Adresse, lohnt es sich, ein FTP-Programm wie z.B. **Anarchie** zu starten, das du unter dieser Adresse findest: <http://www.stairways.com/>

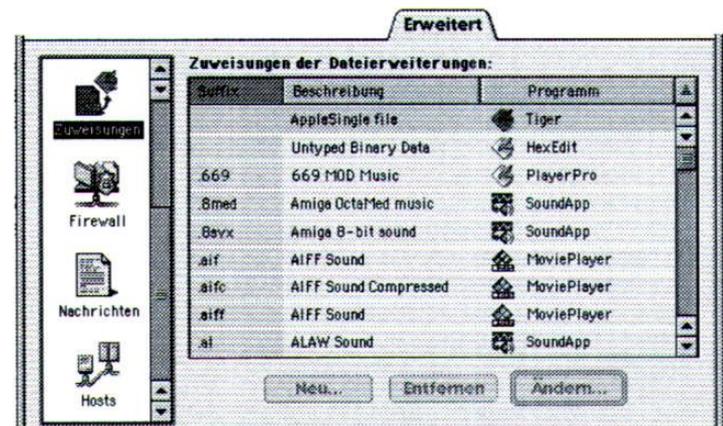
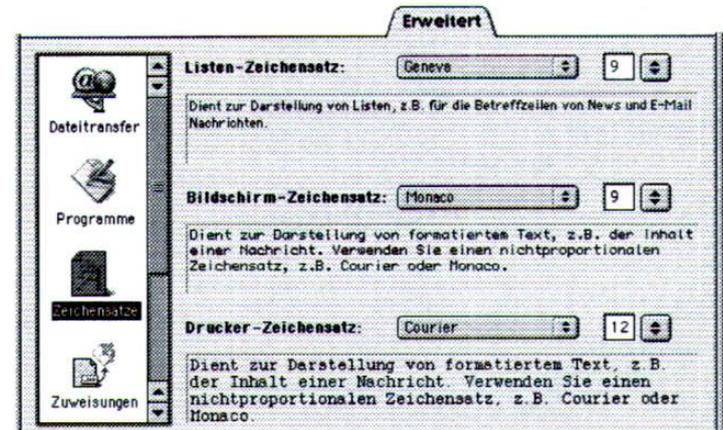
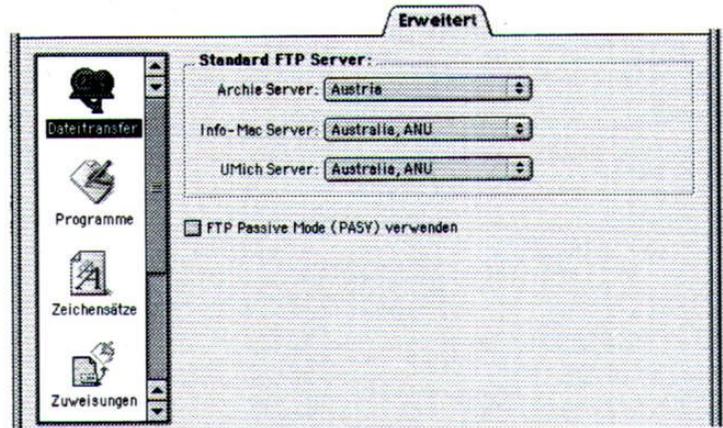
Unter **Hilfsprogramme** wählst du, welches Programm der Mac für welche Zwecke benutzt. Wie du siehst, habe ich hier z.B. das erwähnte **Anarchie** für FTP gewählt. Dazu habe ich auf **ftp** und dann auf **Ändern** geklickt und konnte anschließend das gewünschte Programm auf meiner Festplatte wählen.

Das nächste Feld definiert die **Zeichensätze**, die die Internetprogramme benutzen.

Zuweisungen – so etwas ähnliches haben wir doch schon einmal gesehen? Ganz recht – vergleichst du das Dialogfenster mit dem von **File Exchange** auf Seite 37, wirst du feststellen, dass du in beiden Dialogen die Bindung einer Datei an ein Programm ändern kannst, so dass sie sich problemlos auf deinem Mac öffnen lässt. Diese beiden Kontrollfelder sind so eng miteinander verflochten, dass Änderungen in einem von ihnen sich im anderen widerspiegeln.

Die letzten drei Punkte in dieser endlosen Liste von Einstellungen wollen wir nur kurz erwähnen.

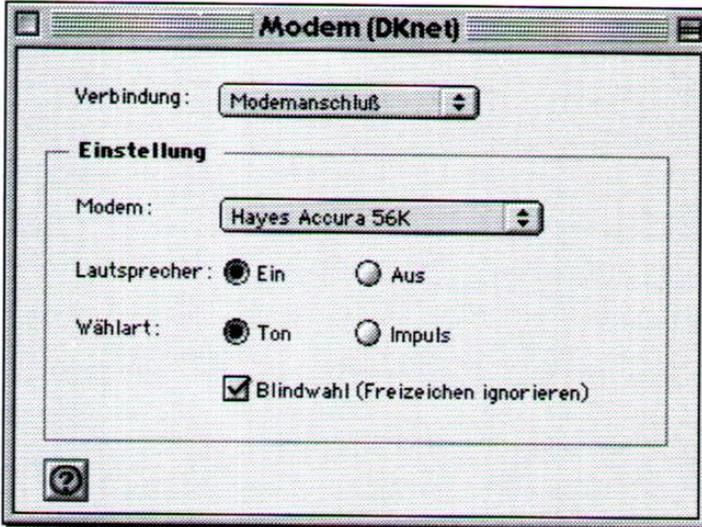
Firewall hat nur dann Bedeutung, wenn dein Provider so etwas benutzt – und in diesem Fall kann er genau erklären, was das ist. Hier kannst du auch einen **Proxy-Server** wählen, also eine Art Spiegelung oft besuchter Seiten bei deinem Provider – auch hierzu kann er dir genauere Erläuterungen geben.



Unter **Nachrichten** gibst du Zitationszeichen und Kopftext für Mails und Newsbeiträge ein, die du verschickst. Schließlich wäre da noch **Hosts** – aber wenn du hier Einstellungen vornehmen willst, weißt du bereits wesentlich mehr, als dieses Heft beinhaltet.

Modem

Schließlich wäre da noch das Kontrollfeld **Modem**.



Hier wählst du aus einer endlosen Liste im Pop-up-Menü eine Modemdatei – findest du keine, die zu deinem Modem paßt, kannst du eventuell ein Hayes-Modem wählen, da das so etwas wie ein Standard für Modemtechnologie ist. Außerdem kannst du den Ton ein- oder aus- und die Wählart umschalten.

Endlich kannst du auch das Freizeichen ignorieren, so dass das Modem in jedem Fall den Provider anruft.

Im Internet anrufen

So weit wären wir jetzt – nur: wie rufst du eigentlich im Internet an, falls du die automatische Aktivierung durch Programme in **Remote Access** abgeschaltet hast?



Hier gibt es mehrere Möglichkeiten. So findest du in der Kontrolleiste ein Modul, das nicht nur den Anschluß aktiviert, sondern auch die Wahl zwischen mehreren Konfigurationen ermöglicht, den Status einer Verbindung an-zeigt und **Remote Access** öffnet.

Hast du die automatische Aktivierung durch Programme abgeschaltet, kannst du den Zugang *nicht* über **Internet Access** | Gehe zu Seite ... im Apple-Menü öffnen. Willst du auch die Kontrolleiste nicht benutzen,

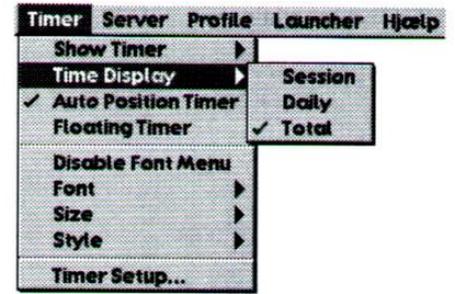
musst du also das Kontrollfeld öffnen – es sei denn du benutzt eines der zahlreichen Programme aus dem Internet für diesen Zweck. Einige von ihnen bieten nicht nur einen Button für den Anruf an, sondern auch ein Timer-Fenster – was mit Rücksicht auf die Telefonrechnung sicher gar nicht so schlecht ist...

Ich benutze selber so ein Programm mit dem Namen **PPPop**, das du unter der folgenden Adresse findest: home1.gte.net/frie/

Es läuft im Hintergrund und setzt einen Button auf den Desktop, dessen Dreieck bei inaktiver Internet-Verbindung rot abwärts zeigt ...



und bei inaktiver Verbindung grün aufwärts. 006:07



Außerdem erscheint unter dem Button ein **Timer**-Fenster, das du mit dem obenstehenden Menü frei konfigurieren kannst.

Dieses Program hat obendrein einige Funktionen, die den Aufenthalt im Internet angenehmer gestalten.

So kannst du Programme wie z.B. das Emailprogramm beim Aktivieren des Anschlusses starten und beim Abschalten beenden.



Sherlock

Jeder Computer enthält eine gewaltige Menge an Informationen – und einer einzelnen Information geht es da nicht viel besser als der berühmten Nadel im Heuhaufen. Praktischerweise enthält der Mac aber ein Suchprogramm, für das beim Erscheinen von OS 8.5 kräftig die Werbetrommeln gerührt wurden – und das nicht ohne Grund : **Sherlock** ist tatsächlich überaus vielseitig. Und in der Version 2, die OS 9 beigelegt wurde, ist er sogar noch besser geworden. Du kannst nach Dateien suchen, nach dem Inhalt von Dateien – und sogar nach Inhalten im Internet, das dadurch geradezu in deinen Mac integriert wird.

Die Suche nach Dateien...

Früher oder später wird es dir auch passieren – wenn es nicht schon längst passiert ist: da gibt es eine ganz bestimmte Datei auf der Festplatte, aber du weißt nicht mehr, wo sie eigentlich liegt. Also drückst du **⌘+F** –und siehst das Dialogfenster oben rechts.

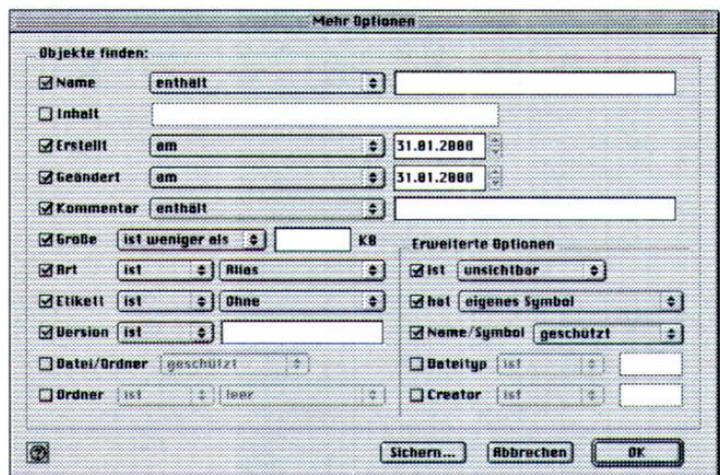
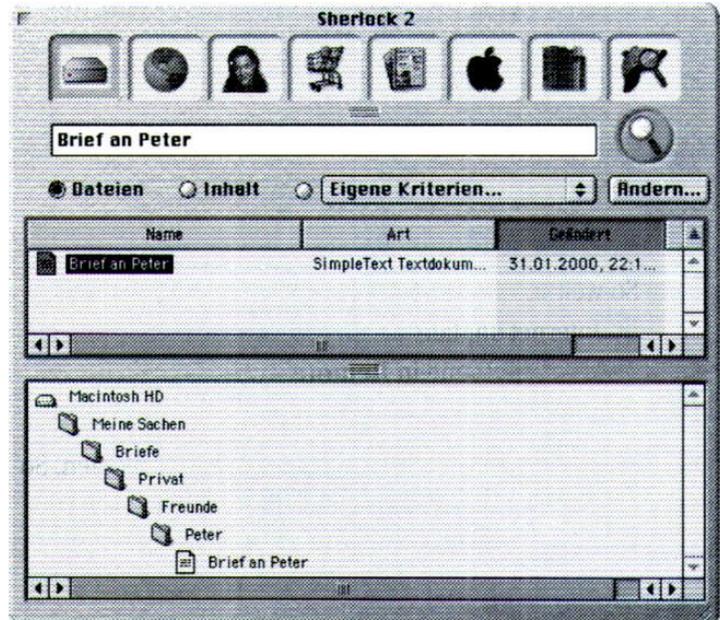
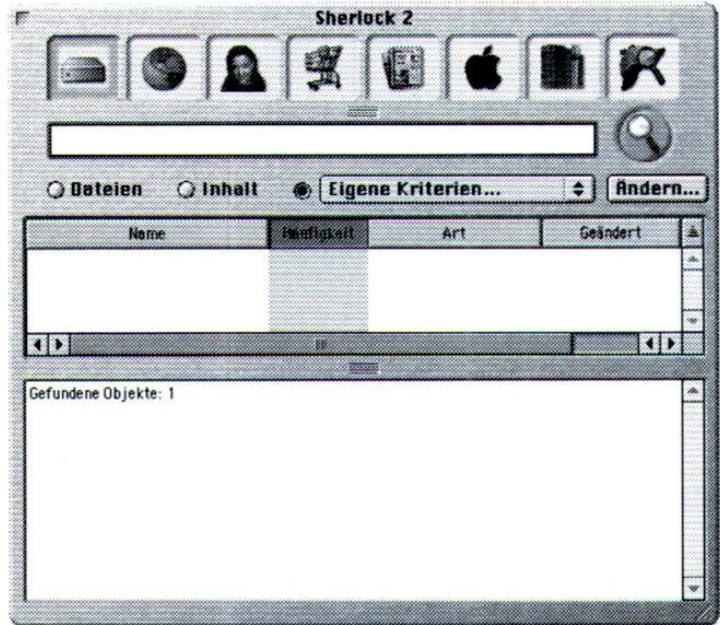
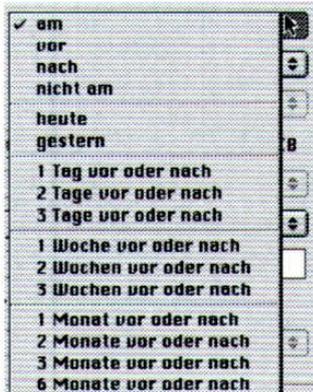
Du schreibst den Namen der Datei, z. B. **Brief an Peter**, klickst das Symbol der Festplatte an, das erste unter den Symbolen in der Reihe oben im Fenster – auf die anderen kommen wir später zu sprechen – und dann auf die Lupe, und einen kurzen Augenblick später siehst du unten im Fenster das Ergebnis – die Datei liegt im Ordner **Peter** im Ordner **Freunde** ...

Eine gut aufgebaute Struktur auf der Festplatte ist tatsächlich nicht zu verachten ...

So weit war die Sache ja noch ganz einfach – was aber, wenn du die Suche genauer definieren willst?

Auch das ist kein Problem – du klickst einfach auf den Button **Ändern**, worauf sich das nebenstehende Dislogfeld öffnet.

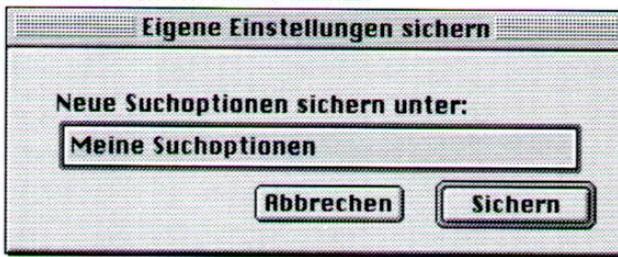
Und nun gilt es tief Luft holen: es wird dir hier eine Unmenge an Suchkriterien geboten, von denen sich mehrere durch eigene Einstellungen weiter verfeinern lassen – wie du siehst, wenn du z.B. den Doppelpfeil neben **Erstellt am** anklickst. Zwar verbergen nicht alle Doppelpfeile so viele Möglichkeiten, aber es sind genug, um deine Suche in alle möglichen Richtungen zu verfeinern.



Mit den erweiterten Optionen kannst du übrigens Dinge finden, die normalerweise unsichtbar sind...

Hast du eine komplizierte Sammlung von Suchkriterien eingerichtet, die du aufbewahren willst, kannst du das wiederum auf zweierlei Weisen tun.

Im Fenster **Mehr Optionen** findest du einen Button namens **Sichern**. Klicke ihn an:



Du schreibst einen passenden Namen und kannst diese Kriterien von da an im Hauptfenster unter **Eigene Kriterien ...** wählen.

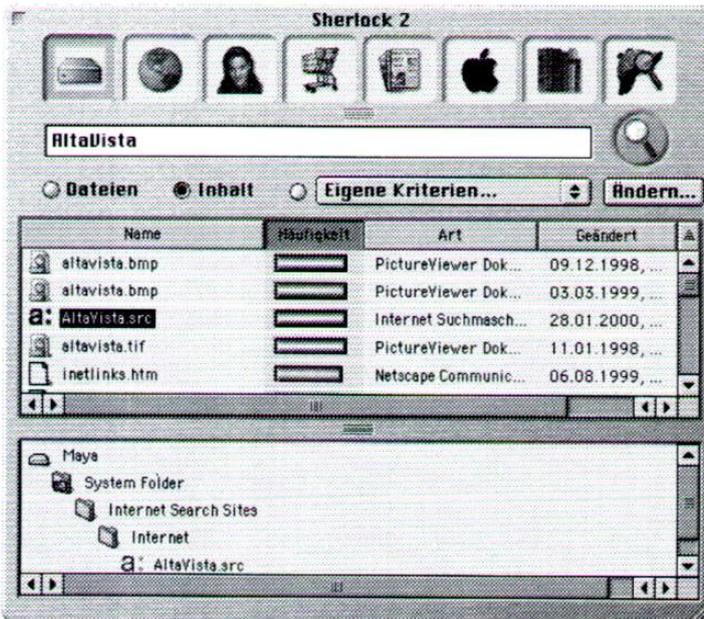
Aktivierst du, während du im Hauptfenster stehst, den Menüpunkt **Ablage|Suchkriterien sichern**, kannst du deine Suchkriterien als Datei in einem Ordner speichern – und sie später jederzeit durch einen Doppelklick erneut aktivieren

... nach Inhalten

Gesetzt den Fall, du weißt, dass eine Datei mit einem bestimmten Inhalt existiert, nicht aber, wie sie heißt, wann du sie geschrieben hast, wo du sie speicherst, ja nicht einmal, mit welchem Programm sie erstellt wurde – was machst du jetzt bloß?

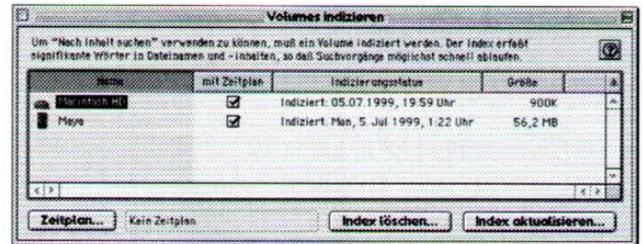
Ganz einfach: du wendest dich wieder an Sherlock. Sehen wir uns das zunächst einmal an einem Beispiel aus meiner Festplatte an.

Die Datei, die ich suche, enthält **AltaVista**, also den Namen einer Suchmaschine im Internet. Dieses Wort schreibe ich ins Suchfeld, drücke auf den Radio-button **Inhalt** und klicke wieder die Lupe an.

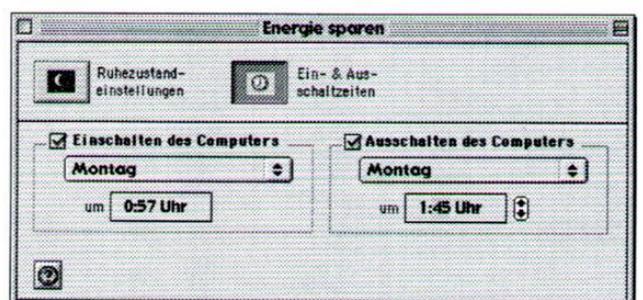
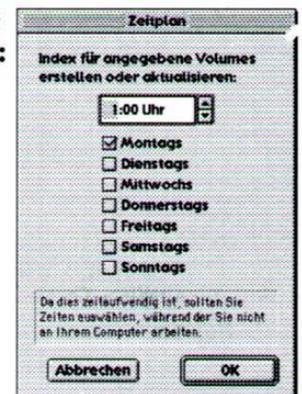


Das Ergebnis wird wieder angezeigt, und neben jeder Fundstelle siehst du einen kleinen Balken, der ihre Relevanz andeutet, sowie einige weitere Informationen. Darauf solltest du dich aber nicht blind verlassen, also klickst du die deines Erachtens wahrscheinlichste Fundstelle an. Und in der unteren Hälfte des Fensters wird prompt der Ort der Datei angezeigt – du hättest dich also doch auf dein Gedächtnis verlassen können ...

Und dennoch – wie macht der Mac das eigentlich? Nun, etwas Vorbereitung ist schon nötig. Du aktivierst **Finden|Volumes indizieren...** und setzt ein für eine oder mehrere der angebotenen Festplatten – wie du siehst, habe ich beide markiert. Dann drückst du auf **Index anlegen** bzw. **aktualisieren** – und schon rattert der Mac los.



Die Erstellung eines solchen Indexes beansprucht Zeit. Also solltest du eine Spezialmethode anwenden: du klickst auf **Zeitplan...** und gibst einen Zeitpunkt für die Erstellung bzw. Aktualisierung an. Wie du auf Seite 26 sahst, läßt sich über das Kontrollfeld **Energie sparen** ein Zeitpunkt für die automatische Ein- bzw. Ausschaltung des Mac angeben. So „erwacht“ er also von selbst, aktualisiert den Index und schläft wieder ein. Du solltest allerdings den Einschaltzeitpunkt ein paar Minuten vor dem Beginn der Indexierung einstellen und nach etwa 45 Minuten abschalten lassen – sonst wird die Sache zu eng für die Indexierung.



... im Internet

Die Informationen im Internet sind so vielfältig, dass es viel Zeit erfordert, genau die eine Seite tief im Innern irgendeines Servers am Rande der Welt zu finden, die die präzise Einzelheit beinhaltet, nach der Du in einem gegebenen Augenblick suchst. Die Suchmaschinen im Netz haben große Fähigkeiten – und ihre Handhabung ist ziemlich kompliziert. Da wäre es schön, wenn man eine ganz normale Frage stellen und eine verständliche Antwort erhalten könnte.

Genau das ist vielleicht das größte Plus an Sherlock: Du stellst eine Frage, und Sherlock durchsucht sofort das Internet über mehrere Suchmaschinen.



Auch hier kannst du aber die Frage genauer gestalten – und zwar, indem du dich direkt an bestimmte Suchmaschinen wendest. Für diesen Zweck gibt es in Sherlock fertig präparierte Gruppen, die du über die Symbole oben im Fenster wählst:



Nehmen wir an, du willst etwas über Pfannkuchen wissen. Und du willst ganz allgemein im **Internet** nachschlagen. Also klickst du diesen Punkt an.,

Ein	Suchdienste
<input checked="" type="checkbox"/>	AltaVista-German
<input checked="" type="checkbox"/>	Excite-Germany
<input checked="" type="checkbox"/>	Infoseek-Austria

worauf prompt die Suchdienste aktiviert werden, die für das Internet ganz allgemein zuständig sind.

Das Ergebnis ist nach kurzer Zeit eine Liste von Fundstellen, die du rechts siehst. Und wieder deutet der Balken ihre Relevanz an. Ganz links siehst du das Symbol der Suchseite, die die Fundstelle geliefert hat. Und doppelklickst du auf eine Fundstelle, wird die entsprechende Seite in Deinem Browser geöffnet.

Der große Vorteil dieser Suchweise ist, dass Sherlock mehrere Suchmaschinen im Internet gleichzeitig durchsucht – was wesentlich effektiver ist als eine systematische Wanderung deinerseits durch jede einzelne Suchseite. Allerdings hat alles seinen Preis – wie du im unteren Teil von Sherlocks Fenster siehst, besteht der hier in Reklamezugaben.

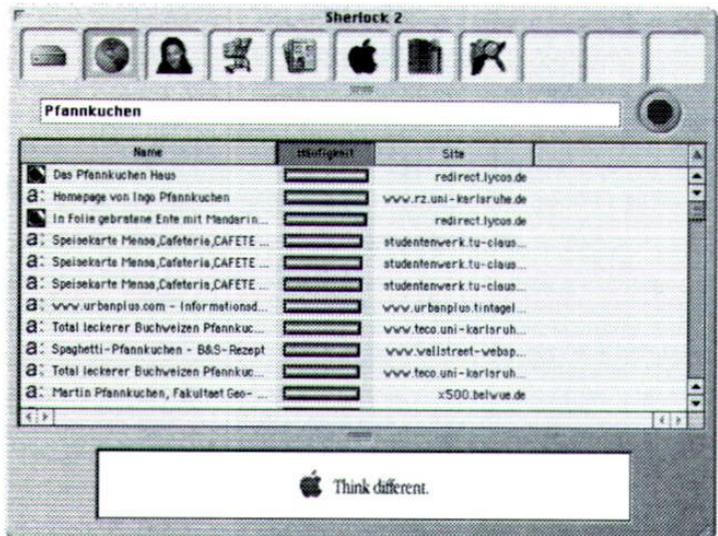
Ganz oben im Sherlock-Fenster siehst du rechts in der Reihe der Symbole **Meine Rubrik**. Viele Suchdienste im Internet bieten heute eigene Suchdateien an, die die Dateieendung **.src** tragen. Und diese Suchdateien kannst du z.B. auf **Meine Rubrik** ziehen, wodurch sie dieser Rubrik eingefügt werden.

Aber damit nicht genug: aktivierst du **RubrikenNeue Rubrik**, kannst du eine neue Rubrik mit ihrem eigenen Symbol einrichten. Darauf ziehst du weitere **.src**-Dateien, wenn du die Fenstergröße angepasst hast, so dass ihr Symbol sichtbar wird. Und ziehst du an dem kaum sichtbaren grauen Kästchen unter den Symbolen – hoffentlich hast du gute Augen – vergrößerst du den Symbolbereich des



Fensters, so daß weitere freie Rubriken sichtbar werden.

Auf diese Weise kannst du dir allmählich ganz persönliche Suchmaschinen für dein Surfen im Internet einrichten.



AppleScript

... was ist das denn schon wieder? "Script" – das hört sich ja fast wie Programmierung an. Ist das nicht eher etwas für waschechte Computerfreaks? Nun ja – kompliziert ist es schon, aber so schlimm ist es nun auch wieder nicht ...

AppleScript ist *eine Art* Programmiersprache. Professionelle Programmierer lächeln vermutlich eher darüber. Aber du kannst mit AppleScript tatsächlich einen Großteil der Aufgaben für deinen Mac automatisieren. Und das beste an der Sache: diese Sprache benutzt normale englische Wörter.

Bist du also an logisches Denken gewöhnt und verstehst Englisch, kannst du dir existierende Skripte ansehen und ihre Bestandteile für deine ganz privaten Miniprogramme benutzen.

Das wollen wir uns jetzt an einem verhältnismäßig einfachen Beispiel ansehen. Im Kontextmenü für Ordner gibt es die **Ordneraktionen**, die wir auf Seite 14 erwähnten. Du findest sie im gleichnamigen Ordner, der im **Skripte**-Ordner des Systemordners liegt. Hier öffnest du mit einem Doppelklick das Skript **Öffnen-Kommentar anzeigen**.

```

(*)
OPEN - SHOW COMMENTS IN DIALOG
Sal Soghoian ©1998 Apple Computer

This Folder Action script containing two Folder Actions handlers is designed for use with Mac OS 8.5 and higher.

This Folder Action handler is triggered whenever the attached folder is opened. The script will display any text from the comments filed in the attached folder's information window.
*)

property dialog_timeout : 30 -- set the amount of time before dialogs auto-answer.

on opening folder this_folder
    tell application "Finder"
        activate
        set the alert_message to the comment of this_folder
        if the alert_message is not "" then
            set the user_choice to my notify_the_front_application(alert_message, {"Kommentar anzeigen", "Kommentar löschen", "OK"}, 3, dialog_timeout, "", false)
            if the user_choice is "Kommentar löschen" then
                set comment of this_folder to ""
            else if the user_choice is "Kommentar anzeigen" then
                open information window of this_folder
            end if
        end if
    end tell
end opening folder

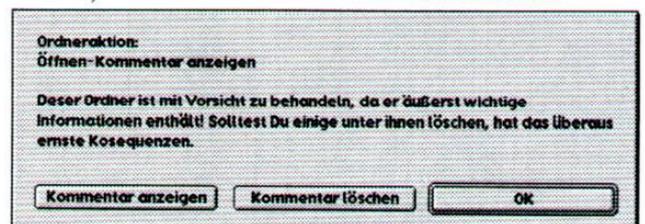
-- STANDARD FOLDER ACTIONS VERSION
on notify_the_front_application(alert_message, button_list, default_button_name_or_index, dialog_timeout, icon_index, beep_indicator)
    set the alert_message to "Ordneraktion:" & return & "Öffnen-Kommentar anzeigen" & return & return & the alert_message
    if the button_list is "" then set the button_list to {"Abbrechen", "Stop"}
    if default_button_name_or_index is "" then set default_button_name_or_index to the number of items in the button_list
    tell application (path to frontmost application as text)
        if the beep_indicator is true then beep
        try
            if the icon_index is "" then
                display dialog alert_message buttons button_list default button default_button_name_or_index giving up after dialog_timeout
            else
                display dialog alert_message buttons button_list default button default_button_name_or_index with icon icon_index giving up after dialog_timeout
            end if
            set the user_choice to the button returned of the result
        on error
            -- a Cancel button was passed in the button list and chosen by the user
            set the user_choice to "Abbrechen"
        end try
        return the user_choice
    end tell
end notify_the_front_application
  
```

Wie du siehst, ist so ein Skript logisch aufgebaut. Es führt im Hintergrund selbsttätig eine komplizierte Serie von Arbeitsschritten aus. Lies es genau durch – die Sache ist ziemlich spannend. Verbindest du es über das Kontextmenü mit dem Ordner **Meine**

Sachen, erscheint prompt ein kleines Skriptsymbol am Ordner. Und wenn du ihn das nächste Mal öffnest, siehst du folgende Mitteilung:

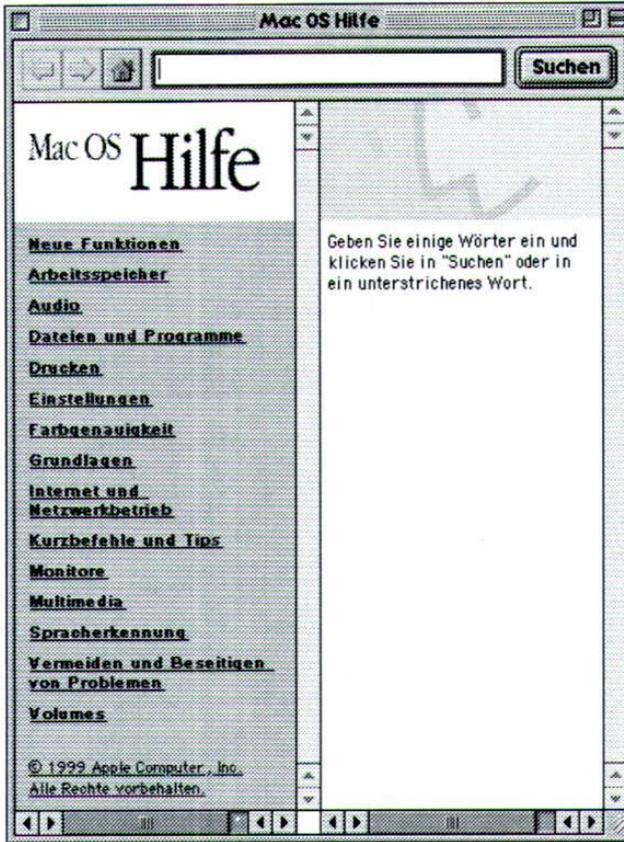


AppleScript ist eine spannende Sache. Willst du mehr wissen, kannst Du die **Online-Hilfe** aktivieren.

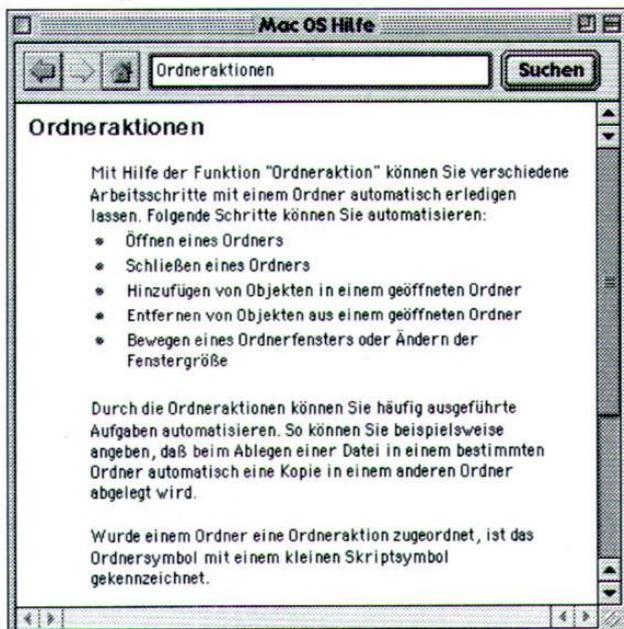


Online-Hilfe

Das Hilfesystem im Mac funktioniert auf verschiedene Weisen. Du aktivierst es über die **Hilfe**-Taste. Die Hilfe paßt sich jeweils an die aktuelle Situation an. Rufst du sie auf dem leeren Desktop auf, sieht das Ergebnis so aus:



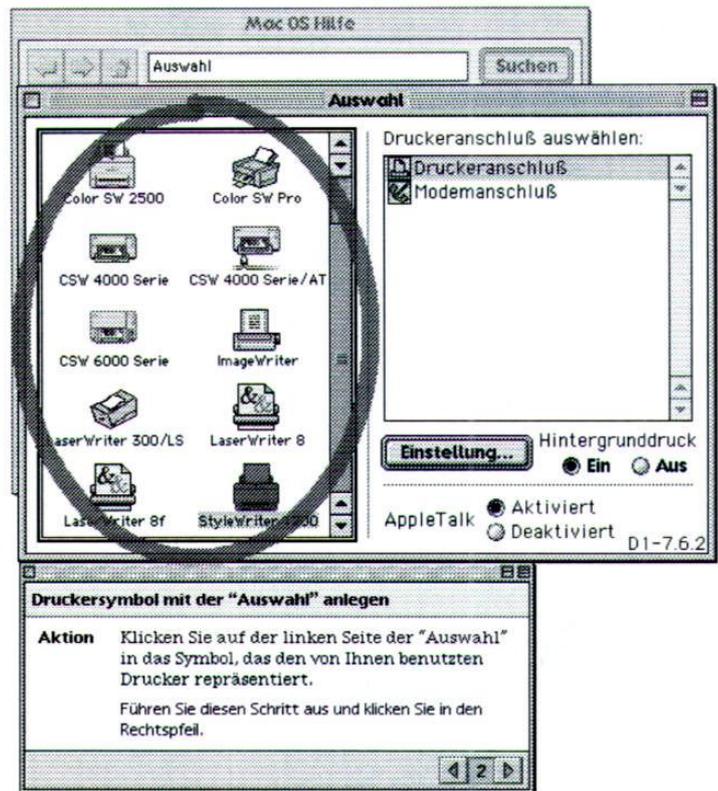
Du gibst ein Suchwort ein, z.B. **Ordneraktionen**, worauf dir ein paar Stichworte angeboten werden. Klickst du das erste an, erscheint eine Definition dieses Begriffs.



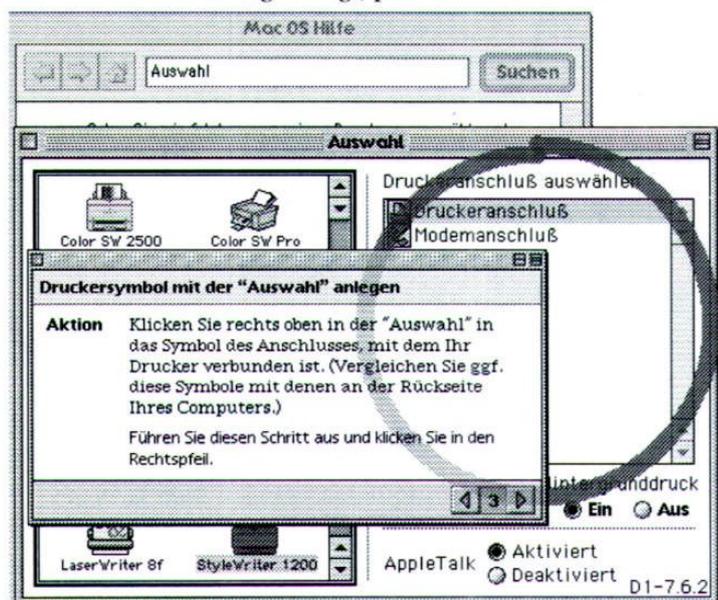
Diese Art der Hilfe funktioniert wie ein Webbrowser.

Wählst du einen Drucker, sieht die Hilfe anders aus. Du gibst **Auswahl** ein, denn hier erfolgt die Wahl.

Auch hier werden Stichwörter angeboten. Du wählst **Auswahl eines Druckers**. Dann entscheidest du dich für **Hilfe beim Auswählen eines Druckers...** – worauf auf dem Bildschirm die Auswahl und eine Anweisung erscheint. Du führst sie aus – und siehst einen roten Kreis um den wichtigen Punkt:



Hast Du die Anweisung befolgt, paßt sich das Bild an:



So wirst Du Schritt für Schritt durch den gesamten Prozess geführt, bis dein Drucker schließlich völlig konfiguriert und druckbereit ist.

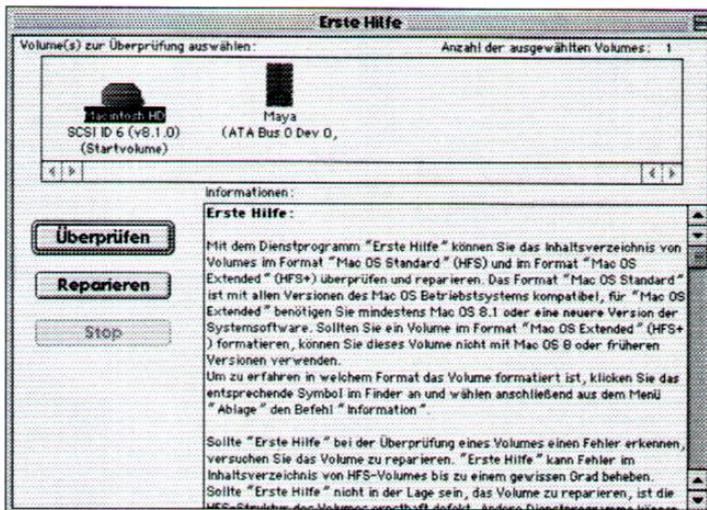
Probleme und Wartung

Der Mac ist bei aller Benutzerfreundlichkeit eine sehr komplizierte Maschine – und das bedeutet, dass früher oder später irgendetwas schiefgehen wird. Zum Glück kannst du selber Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und dich an feste Routinen gewöhnen – mit deren Hilfe du kleine Fehler im Innern des Mac entdeckst, bevor sie zu Datenverlusten führen.

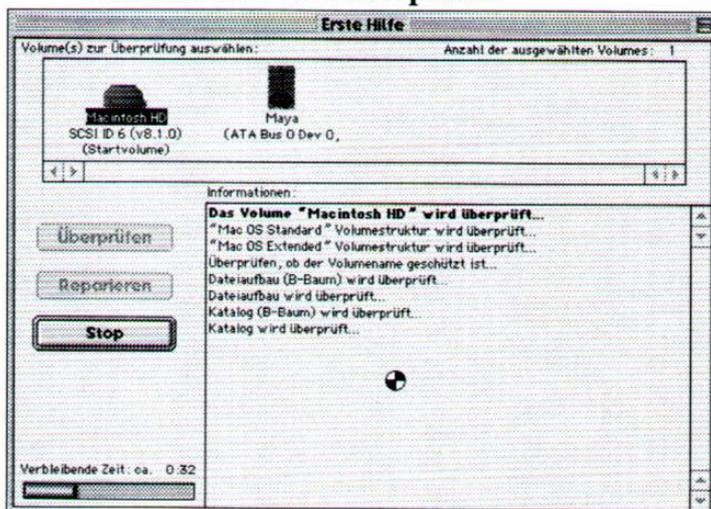
Solltest du tatsächlich Pech haben, kann das ein schwerer Schlag sein – so verschwand eines Tages eine meiner Festplatten vom Desktop und war nicht für Geld und gute Worte zur Auferstehung zu bewegen. Seitdem habe ich mich an eine regelmäßigen Routine gewöhnt, die ich selber für ziemlich nützlich halte.

Erste Hilfe

... ist sicher das wichtigste Werkzeug. Das Programm sieht so aus:



Zunächst wird genau erklärt, was das Programm tut. Hast Du alles gelesen, klickst Du eine Festplatte an und dann den Button **Überprüfen**.



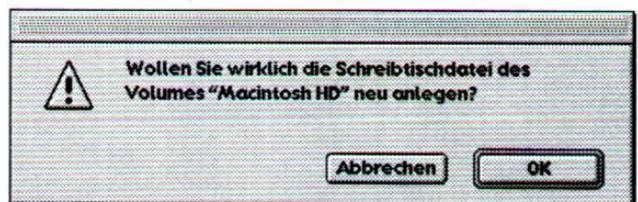
Ist die Festplatte durchgeprüft – was je nach ihrer Größe und der Menge an Dateien, die sie enthält, mehr oder weniger Zeit beansprucht – sieht das Ergebnis hoffentlich aus wie im Bild unten links – falls nicht, fragt dich das Programm, ob die Platte repariert werden soll.

Erste Hilfe kann heutzutage die meisten Festplattenfehler bereinigen. Außerdem schaltet sich das Programm nach einem Crash beim Neustart automatisch ein und repariert eventuell entstandene Schäden. Die kommerziellen Programme dieser Art haben zusätzliche Fähigkeiten – aber als erste Instanz ist die **Erste Hilfe** doch recht effektiv. Und untersuchst du deine Festplatte(n) mindestens einmal im Monat, ersparst du dir wahrscheinlich größere Schäden.

Du findest die **Erste Hilfe** auf der Festplatte im Ordner **Dienstprogramme**.

Neuanlegen der Schreibtischdatei

Der Mac verwaltet seine Daten mit Hilfe mehrerer unsichtbarer Dateien, die in ihrer Gesamtheit die Schreibtischdatei ausmachen. Früher oder später entstehen kleine Fehler in diesen Dateien. So entsteht z.B. etwas Durcheinander, wenn der Mac abstürzt oder nicht nach der orthodoxen Methode abgeschaltet wird. Mit der Zeit werden diese Schäden so umfangreich, dass der Mac sich nicht mehr auf der Festplatte zurechtfindet – es sei denn, du legst in regelmäßigen Abständen die Schreibtischdatei neu an. Das kannst du auf die orthodoxe Weise machen, indem du einen Neustart vornimmst und unmittelbar nach dem Gongschlag \mathbb{Z} +alt drückst und gedrückt hältst, bis folgende Mitteilung erscheint:



Du klickst auf **OK**, und der Mac stellt nun fest, was wo auf der Festplatte liegt. Hast du mehrere Platten, wird der Prozeß wiederholt, bis alle Schreibtischdateien neu erstellt wurden – jede Festplatte hat ihre eigene. Ich selbst führe das einmal pro Woche durch.

Den PRAM zappen

Eine andere Übung, die ich allerdings seltener vornehme – nämlich dann, wenn es ernsthafte Probleme gibt –, heißt "den PRAM zappen". Dieses merkwürdige Wesen wird P-RAM ausgesprochen. Dank einer Batterie bewahrt es alle Einstellungen, die der Mac beim Start benötigt – Datum, Uhrzeit, Standort, Lautstärke usw. Kommen diese Einstellungen durcheinander, kann der Mac sich merkwürdig aufführen. Du zappst den PRAM folgendermaßen: unmittelbar nach einem Neustart drückst und hältst du vier Tasten gleichzeitig, nämlich **⌘+alt+P+R**, bis der Gongschlag sich mindestens einmal, gerne zweimal wiederholt hat – dann erst lässt du los. So wird der PRAM auf die Fabrikeinstellungen zurückgestellt. Zwar musst du einige Kontrollfelder durchblättern, um deine eigenen Voreinstellungen wiederherzustellen, dafür lassen sich aber auch unbegreifliche Probleme mit dieser Methode lösen.

Sowohl die Neuanlage der Schreibtischdatei als auch die Rückstellung des PRAM lassen sich wesentlich effektiver durch Sharewareprogramme vornehmen, die du im Internet findest, z.B. Micromat's TechTool:

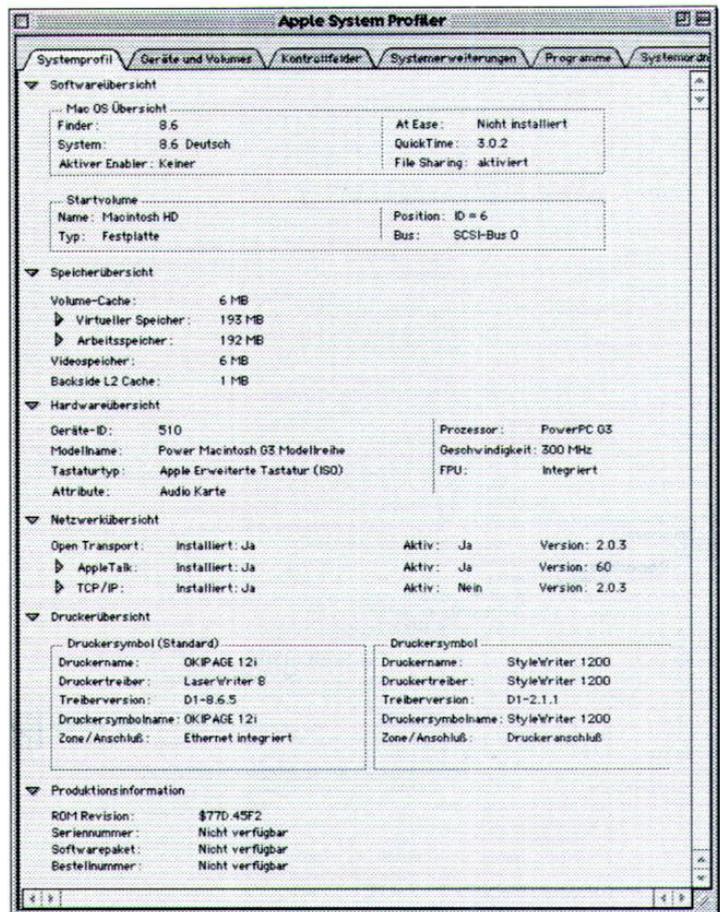
<http://www.micromat.com>

Der Apple- System Profiler...

Möchtest du wissen, über welche Hard- und Software Dein Mac verfügt, findest du unter dem Apple-Menü den **Apple System Profiler**.

Er teilt dir in imponierender Vollständigkeit mit, wie dein Mac eigentlich von innen aussieht.

Unten siehst du eine seiner Informationsseiten. Die übrigen Registerblätter sind mindestens ebenso interessant – hat dein Mac je ein Problem, hast du hier zumindest einen gewissen Überblick über die meisten möglichen Fehlerquellen ...



Nachwort

So, das wär's für's erste! Ich hoffe, die Reise hat dir viele der Möglichkeiten gezeigt, die dieses wunderbare Werk- und Spielzeug anbietet – denn um ehrlich zu sein, macht es zumindest mir einfach Spaß, mich in die Tiefen und Geheimnisse des Mac zu vergraben. Habe ich dir etwas von diesem Vergnügen mitgeteilt, würde es mich freuen. Und ich hoffe, dass du selber deine eigenen Entdeckungen machst.

Hast du einen Kommentar, schreib mir bitte. Meine Adresse lautet:

karlantz@isa.dknet.dk

Auch weiterhin viel Spaß bei der Reise mit dem Mac wünscht dir

Karl Antz

- Ablage 12
Alias 19
Allgemeine Informationen 34
Anarchie 51
Anderthalbklick 20
anklicken 6
anti-aliased 28
Apfeltaste 9
Apple-Menü 7
Apple-Menü Optionen 35
Apple-Meü 19
AppleScript 56
AppleTalk 43
Aufspringende Ordner 20
Auswahl 9
Auto-Start 38
Autoafspil 38
Bearbeiten 12
Befehle 7
Benutzeroberfläche, graphisch 6
Clipdatei 22
ColorSync 30
Darstellung 12
Datei 15
Datum & Uhrzeit 25
Desktop 6
Dialogfenster 8
Dokument 14
Domain 47
doppelklicken 7
Download 50
Drag&Drop 22
Energie sparen 26
Erscheinungsbild 28
Erweiterungen 23
Erweiterungen Ein/Aus 24
Erweiterungsfeld 13
Etiketten 33
Farbe 30
Favoriten 16
Fenster 13
Festplatte 7
File Sharing 44
File Transfer Protocol 51
Firewalls 51
Formularblock 34
Freeware 23
FTP 51
Gast 45
Gemeinsam nutzen 34
Geometrie 30
graphische Benutzerfläche 6
Hilfe 12
Index, Volume 54
Info 34
Information 34
Internet-Assistent 47
Internet-Clip 22
IP-Adresse 47
klicken 6
Konfigurationsmethode 47
Kontextmenü 16
Kontrolleiste 35
Kontrollfelder 23
kopieren 20
Kurzbefehl 18
Löschtaste 8
Mac & PC 37
markieren 6
Maus 27
Menü 7
Menüleiste 7
Mitbenutzer 45
Modem 54
Monitor 30
Multimedia 38
Netzwerk-Browser 46
Neu, Schreibtischdatei 58
Newsgroups 50
Nur Remote Access 43
Ordner 14
Ordneraktionen 56
Papierkorb 19
PC & Mac 37
Pfeiltasten 8
PictureViewer 39
Pop-up-Fenster 15
Pop-Up-Menü 8
PowerPC 27
PPP 43
PPPop 52
PRAM zappen 58
Profiler 60
Programm 11
Programm-Menü 7
Programmpalette 36
Programmwahl 36
Protokoll 43
Quicktime 38
RAM 27
Remote Access 48
Remote Access, Nur 43
Rollbalken 13
Schließfeld 13
Schreibtischdatei, Neu 58
Schreibtischdrucker 7
schützen 34
Shareware 23
Sherlock 53
Shortcut 18
SimpleText 8
Skript 56
Speicher 27, 34
Spezial 12
Start 50
Startseite 50
Starttaste 6
Stuffit Expander 37
Suchmaschine 55
Suchseite 50
Symbol 6
System 11
Systemordner 14
Tastatur 35
Tasten 33
TCP/IP 43
TCP/IP (Kontrollfeld) 47
Time Server 25
Titelleiste 13
verschieben 20
Video-RAM 30
virtueller Speicher 27
Virus 38
Volume indizieren 54
Volumecache 27
Web 50
zappen, PRAM 58
Zugriffsrechte 44

KnowWare-Hefte

127 Start ins Internet Was ist das Internet? - Wie kann ich mich ans Internet anschließen? - Was ist das World Wide Web? - So erhältst Du Zugang zum Internet - So benutzt Du den Webbrowser - Drucken - So findest Du etwas - Das Downloaden von Programmen - Auspacken und Installieren - Zubehör für den Webbrowser - Einkaufen im Internet - Elektronische Post - Newsgroups im USENET - Der Newsreader - Beteilige Dich an Diskussionen - Chat - IRC (Internet Relay Chat) - Sei kritisch - beziehe Stellung - Das Privatleben - Sicherheit

135 Excel 7 für Anfänger Wie funktioniert eine Tabellenkalkulation? - Dateiverwaltung - Eine Datei speichern - Mehrere Arbeitsmappen - Verschieben, Löschen, Kopieren - Formeln kopieren - Absoluter Verweis - Formatierung - Dein eigenes Zahlenformat - Datumsformate - Formeln und Funktionen - Referenz - Zellen mit Namen - Funktionen - Logische Funktionen - Listen und Karteien - Sortieren - Suchen - AutoFilter - Diagramme - Makros - und vieles mehr ...

139 Start mit Windows 95 Das Heft besteht aus Übungen: Die Task-Leiste - Die Start-Schaltfläche - Ein Programm öffnen - Fenster anordnen - Einen Brief in WordPad schreiben - Zeichnen mit Paint ... Einen Ordner auf dem Desktop einrichten - Symbole verschieben und umbenennen - Arbeitsplatz - Der Explorer - Ordner erstellen - Dokumente kopieren, verschieben und umbenennen - Ordner kopieren, verschieben und löschen - Einen Ordner suchen - Der Papierkorb - Verknüpfungen usw.

140 Start mit PowerPoint 7 Menüleiste - Symbolleisten - Richtige Texteinblendung - Steuerung der Präsentation - Schritt für Schritt - Gliederungspunkte formatieren - Text formatieren - Diagramm einfügen - Interaktive Einstellungen - Präsentationslayouts - Versteckte Funktionen - Farben und Linien .. und vieles mehr

145 Start mit Excel, beschreibt Ver. 7, aber auch 5 und 97: Eingabe von Formeln - Einfache Zahlenformatierung - Zellen kopieren - Summieren von Daten - Haushaltsbudget - Zahlen und Formeln im Budget - Navigation - Formatierung - Manuelle Formatierung - Rahmen - Schattierung und Farben - Eigene Zahlenformate erstellen - Symbolleisten - Diagramme - Das Diagrammformat anpassen - Ein Diagramm drucken - Die Registerzungenblätter einer Arbeitsmappe - Funktionen - Kreditberechnung - Verknüpfungen - und vieles mehr ...

146 Start mit Access 7/97 Planung - Analyse der Daten - Tabellen - Kundenkartei - Rechnungen - Erstellen der Datenbank und ihrer ersten Tabelle - Tabellen für die Rechnung - Beziehungen - Abfragen für das Sortieren - Tabellen kombinieren - Bildschirmanzeige für Rechnungen - Verbesserung unseres Formulars - Kombinationsfeld - Ausdruck einer Rechnung - Berichte - Ausdruck einer einzelnen Rechnung - Die Abfrage - Der Bericht - Ein Menü für unser System ...

147 Word 97 für Anfänger Das Heft besteht aus Übungen: Ein Dokument erstellen - Ein Dokument bearbeiten und formatieren - Änderung der Dokumentansicht - Textausrichtung und Drucken - Weitere Formatierung - Rechtschreibung und Silbentrennung - Tabstop - Absatzformatierung - Text verschieben und kopieren - AutoText und Auto-Korrektur - Aufzählungen - Rahmen und Schattierung - Kopf- und Fußzeile - Suchen und Ersetzen - Ordnung in Deinen Dokumenten - Tabellen - Spalten und Initiale - Dokumentvorlagen - Clipart-Objekte - WordArt - Shortcuts

149 Nutze das Internet optimal Suche im Internet - Gute Ratschläge - Suchkriterien - Super Search verfeinert die Suche - Programme aus dem Internet - Download - Dekomprimieren - Installation - Einen Browser oder ein Plug-In downloaden - So erhältst Du Deine eigene Adresse - So findest Du interessante Newsgroups und vieles mehr ...

Nachbestellung

Dein Zeitschriften-/Buchhändler oder Kiosk kann alle Hefte, die nicht ausverkauft sind, bei seinem Lieferanten ohne Probleme und Risiko nachbestellen.

Schweiz: bei Bonner Presse, siehe unten!

Siehe auch www.knowware.de wo Du online bestellen kannst.

Hiermit bestelle ich:

- Bitte anrufen, wenn die Hefte da sind
 Ich komme wieder vorbei
 Per Post schicken, Porto trage ich

Datum:

Name, Anschrift + Tel:

Geplante Hefte März 2000

Word 97/2000 im Griff, MP3, Visual Basic
 Homepages für Aufsteiger
 Paint Shop Pro 3-6, Linux im Netzwerk
 VBA in Word und Excel

Hefte können auch hier bestellt werden:
 Bonner Pressevertrieb, Moeserstr. 2-3,
 49074 Osnabrück
 Frau Schulte, schu@bpv-online.com
 Tel.: (0541) 33145-20, Fax: (0541) 33145-33

Einige Hefte sind als Neuauflage gemacht.
 Heft Nr. 150 und 156 sind identisch
 Nr. 147 und Extra 3 sind identisch.

Stck	Nr	KnowWare	DM
	100	Nutze Deinen PC optimal	5,-
	104	Was ist denn DOS?	5,-
	105	Start mit Windows 3.11	5,-
	108	Start mit Modem	6,-
	112	Weiter mit Excel (Ver. 5/7)	6,-
	113	Weiter mit Word (Ver. 6/7)	6,-
	114	Games, Spiele auf dem PC	6,-
	122	WWW - Homepages selbst erstellen	7,-
	125	Batchprogrammierung DOS	7,-
	126	Excel VBA Makro-Programmierung	7,-
	127	Start ins Internet, 2. Ausgabe	7,-
	129	Word 7 für Anfänger	7,-
	130	Start mit CorelDraw 5	6,-
	131	Start mit Datenbanken und SQL	7,-
	132	Word 7 für Fortgeschrittene	7,-
	133	Intranet, HTML und Java	7,-
	134	dBase für Windows	7,-
	135	Excel 7 für Anfänger	7,-
	136	Windows NT 4.0 für Einsteiger	7,-
	138	Word für Studenten Ver. 7/97/2000	7,-
	139	Start mit Windows 95	7,-
	140	Start mit PowerPoint 7	7,-
	141	PC Aufrüsten, vol. 1	7,-
	143	Rund um den PC (für Anfänger)	7,-
	144	Web Design	7,-
	145	Start mit Excel (7, auch 5 und 97)	7,-
	146	Start mit Access 7/97	7,-
	147	Word 97 für Anfänger	7,-
	148	Windows 95 für Einsteiger	7,-
	149	Nutze das Internet optimal	7,-
	151	Windows 98 für Einsteiger	7,-
	152	Internet Explorer 4 für Einsteiger	7,-
	153	Linux für Einsteiger	7,-
	154	Access 97/2000 für Fortg.	7,-
	155	Excel 97 für Fortgeschrittene	7,-
	156	Excel 97 für Einsteiger (=150)	7,-
		KnowWare PLUS	
	1	Windows-Tuning mit der Registry	7,-
	2	Windows Tips und Tricks	7,-
	3	PC Tuning mit Erfolg optimieren	7,-
	4	HomePages für Einsteiger	7,-
	5	Word Tips & Tricks	7,-
	6	JavaScript für Einsteiger	7,-
	7	Windows schneller machen	7,-
	8	E-Mail mit Outlook Express 5	7,-
	8	Staroffice 5.x für Einsteiger	7,-
		KnowWare EXTRA	
	1	Word 2000 für Einsteiger	7,-
	2	Excel 2000 für Einsteiger	7,-
	3	Word 97 für Anfänger (=147)	7,-
		KnowWare SPECIAL	
	1	PowerPoint 2000 für Einsteiger	7,-
	2	CD-Brennen für Einsteiger	7,-
		KnowWare Sonderheft	
	1	Mac für Einsteiger - OS 8.5-9	9,80

Bestseller im KnowWare Verlag

147 **KnowWare** leicht gemacht durch Übungen
DM 7,-
Word 97 für Anfänger
Pia Hardy
www.KnowWare.de keep it simple

156 **KnowWare** Übungen und Erläuterungen
Neuaufgabe
DM 7,-
Excel 97 für Einsteiger
Palle Grønbaek
www.KnowWare.de

127 **KnowWare** 3. Ausgabe
DM 7,-
Start ins Internet
Torben Kjær
www.KnowWare.de

146 **KnowWare** Datenbank leicht gemacht
Übungen
DM 7,-
Start mit Access 7/97
Käre Thomsen
www.KnowWare.de keep it simple

139 **KnowWare** durch Übungen leicht gemacht
DM 7,-
Start mit Windows 95
Pia Hardy und Käre Thomsen
KnowWare 1. Ausgabe

129 **KnowWare** leicht gemacht durch Übungen
DM 7,-
Word 7 für Anfänger
Pia Hardy
www.KnowWare.de Bestseller

135 **KnowWare** Zahlen in Reihen und Spalten
DM 7,-
Excel 7 für Anfänger
auch für Excel 5 und Excel 97
Käre Thomsen
www.KnowWare.de keep it simple

145 **KnowWare** Tabellenkalkulation für alle
DM 7,-
Start mit Excel
beschreibt Version 7 und berücksichtigt Version 5 und 97
Palle Grønbaek
www.KnowWare.de keep it simple

148 **KnowWare** Übungen und Erläuterungen
DM 7,-
Windows 95 für Einsteiger
Über 300 Illustrationen
Dies heißt aber auch für Windows 98 Benutzer wertvoll
Viele Übungen
Die Grundlagen leicht verständlich
Im Vordergrund die Hauptthemen
KnowWare Palle Grønbaek

149 **KnowWare** Suchst Du richtig - wirst Du finden!
Torben Kjær
DM 7,-
Nutze das Internet optimal
2. Ausgabe
www.KnowWare.de

140 **KnowWare** Thomas Rapp
DM 7,-
Start mit PowerPoint 7
www.knowware.de 1. Ausgabe

151 **KnowWare** Übungen und Erläuterungen
DM 7,-
Windows 98 für Einsteiger
Über 300 Illustrationen
Viele Übungen
Die Grundlagen leicht verständlich
Im Vordergrund die Hauptthemen
www.KnowWare.de Palle Grønbaek